



IEG

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

Leibniz-Institut für Europäische Geschichte Jahresbericht 2016

www.ieg-mainz.de





Inhalt

Geleitwort	4	Publikationen	92
Das IEG	8	Veröffentlichungen des IEG	93
Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit – Forschung	10	Periodika	100
Forschungsbereich 1	12	IEG digital	102
Forschungsbereich 2	28	Wissenschaftliche Bilanz und universitäre Lehre	108
Forschungsbereich 3	40	Vorträge	109
Digitale Forschungsinfrastrukturen	54	Publikationen	115
Weitere Forschungen	58	Universitäre Lehre	122
Veranstaltungen	60	Sonstiges	123
Schwerpunktthema 2016/2017	62	Netzwerk	124
Öffentliche Veranstaltungen	64	Institutionalisierte Kooperationen	125
Forschungskolloquium	67	Andere internationale und nationale Kooperationen	126
Tagungen	69	Gutachten	129
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs	77	Mitgliedschaften und Funktionen	130
Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm	78	Daten und Fakten	132
Stipendienprogramm	80	Organisation und Gremien	134
Senior Research Fellowship-Programm ..	85	Bibliothek	136
Gastwissenschaftlerinnen und Gast- wissenschaftler mit externer Förderung ..	88	Preise, Anerkennungen und Berufungen	138
Graduiertenkolleg	89	Beschäftigte	140
		Spektrum	144
		Presseresonanz 2016	146
		Ausblick auf 2017	147
		Bildnachweis	148
		Abkürzungsverzeichnis	149

Geleitwort

Das zurückliegende Berichtsjahr war ein besonderes. Es endete mit der Evaluation des Instituts am 8. und 9. Dezember 2016 durch eine von der Leibniz-Gemeinschaft berufene, international besetzte Kommis-



sion, deren vorläufig geäußertes Urteil unsere zurückliegenden Aktivitäten würdigt und in jeder Hinsicht bestätigt. Soviel darf man schon jetzt sagen, auch wenn das offizielle Ergebnis erst im Berichtsjahr 2017 vorliegen und von uns nach wie vor mit Spannung erwartet wird. Der Austausch mit den Evaluatoren aber ermutigt uns dazu, mit einem gewissen Stolz auf das Erreichte zurückzublicken.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte das von der Leibniz-Gemeinschaft geförderte und auf vier Jahre angelegte Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO«, das durch eine fünfköpfige Nachwuchsgruppe getragen wurde. Die Bewilligung weiterer finanzieller Mittel ermöglichte die Fortsetzung des vom BMBF geförderten und von der SUB koordinierten Verbundprojekts DARIAH-DE, das nun in seine dritte Förderphase eintritt. Auch das Projekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800)« konnte sich über eine weitere großzügige Finanzierung durch die DFG freuen. Aus dem Kreise der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wurde

zudem eine eigene Stelle zur Bearbeitung des Themas »Zwischen theologischen Positionen und national-politischen Interessen. Katholische Bischöfe als Akteure der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1990)« eingeworben. Eine erfolgreiche Zwischenevaluation im Auftrag der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften garantierte die Fortsetzung des Langfristprojekts »Controversia et Confessio« und bestärkte es in seinen Forschungen. Solche Drittmittelforschung ergänzt und stärkt das Forschungsprogramm des Instituts in erheblichem Maße. Zur Profilierung des Instituts tragen aber auch die diversen digitalen Projekte bei. Einen weiteren Meilenstein neben EGO stellt die Publikation »Ortstermine – On site, in time« dar, die im Open Access genutzt werden kann und durch ihre grundlegenden Informationen zum Umgang mit Differenz in Europa einer breiten, internationalen Öffentlichkeit Einblick in Fragestellungen und Ergebnisse unseres Forschungsprogramms gewährt.

Die Förderung von Doktorandinnen und Doktoranden sowie von PostDocs im Rah-

men unseres Stipendienprogramms wurde auch in diesem Jahr wieder ergänzt durch einen epochenübergreifenden Workshop »European History Across Boundaries«, bei dem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa ihre Forschungsvorhaben diskutierten. Die Global Humanitarianism Research Academy, eine Kooperation des IEG mit dem Komitee vom Internationalen Roten Kreuz und dem Imperial and Global History Centre der Universität Exeter tagte diesmal in Exeter und Genf.

Die Öffentlichkeit an den historischen Forschungen des Instituts teilhaben zu lassen und auf diese Weise historisch-bewusstseinsbildend in die Gesellschaft hineinzuwirken, ist uns ein großes Anliegen. Dem dienen u.a. die wechselnden Schwerpunktthemen des IEG. 2016/2017 liegt der Fokus auf dem Thema »Europa und seine Ränder/Europe from the Margins«. Eine Folge von wissenschaftlichen Vorträgen, eine Filmreihe und eine wissenschaftliche Konferenz zu dem Thema »Geteilte sakrale Orte und multi-religiöse Räume« stellten aktuelle Themen zur Diskussion und integrierten auch das

öffentliche Interesse. Außerdem fand aus Anlass des 300. Todestags und 370. Geburtstags des großen Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz eine Tagung zu »Leibniz in Mainz« und den europäischen Dimensionen seiner Mainzer Wirkungsperiode statt sowie Lesungen und Führungen auf den Spuren des großen Philosophen, Juristen, Naturwissenschaftlers und Theologen. Schon 2016 standen zudem viele Aktivitäten im Zeichen des 2017 zu begehenden Reformationsjubiläums.

Dass all dies und die vielen weiteren im Jahresbericht dokumentierten Vorhaben gelingen konnten, ist dem Einsatz sowohl des wissenschaftsunterstützenden als auch des wissenschaftlichen Personals unseres Hauses zu danken. Alle Angehörigen

Mainz, im Mai 2017

des Instituts tragen gemeinsam mit unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten, den PostDoc-Fellows und den Senior Fellows dazu bei, dass im IEG eine Gemeinschaft der Forschenden gelebt werden kann, die innovative, geisteswissenschaftliche Forschung befördert und wissenschaftliche Karrieren ermöglicht. Wir sind stolz darauf, dass 2016 Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen wurden und ehrenvolle Berufungen auf Universitätsprofessuren erfolgten. Nicht zuletzt freuen wir uns darüber, dass die Gleichstellungspolitik des IEG mit dem »TOTAL E-QUALITY-Prädikat« ausgezeichnet wurde. Auch darin spiegelt sich die innere Dynamik gemeinsamer und interdisziplinärer Forschung.

Irene Dingel und Johannes Paulmann

Das IEG

Das IEG in Mainz ist ein selbstständiges Forschungsinstitut. Die Hauptaufgaben des 1950 gegründeten IEG sind – gemäß seiner Satzung – »Forschungen zu den religiösen und geistigen Traditionen Europas, ihren Wandlungen und Krisen, speziell zu den religiösen Differenzierungen, ihren Wirkungen und den Möglichkeiten ihrer Überwindung«, sowie »europabezogene

Grundlagenforschung, die geeignet ist, den Prozess des Zusammenwachsens Europas und die je individuellen geschichtlichen Wege der europäischen Staaten und Völker historisch zu verstehen«.

Das IEG setzt seine satzungsgemäßen Aufgaben in einem übergreifenden Forschungs- und Aufgabenprofil um:



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts

Es erforscht die historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit. Seine *Forschungen* werden interdisziplinär von der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte und der Abteilung für Universalgeschichte entwickelt. Das Verhältnis von Religion zu Politik und Gesellschaft und zugleich die europäisch-grenzüberschreitenden Verflechtungen in ihren verschiedenen Dimensionen stehen im Zentrum dieser gemeinsamen Forschungen. Sie reichen epochenübergreifend vom Beginn der Neuzeit bis in die Zeitgeschichte. Europa wird in grenzüberschreitender Perspektive als ein Kommunikationsraum untersucht, dessen Binnen- und Außengrenzen durch vielfältige transkulturelle Prozesse immer wieder neu geprägt wurden.

Zudem bietet das IEG zentrale *forschungsbasierte Serviceleistungen* für die historisch arbeitenden Wissenschaften. Mit seinem internationalen Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm fördert es den wissenschaftlichen Nachwuchs und die internationale Vernetzung der historischen Wissenschaften. Die im Zuge

der Forschungen des IEG – online und gedruckt – publizierten Studien, Quelleneditionen, Karten und Rezensionen dienen der historischen Europaforschung weltweit als wissenschaftliche Ressourcen. Durch neue, die wissenschaftliche Diskussion anregende Thesen, mit denen das IEG in der Wissenschaftsgemeinschaft und über deren Grenzen hinaus präsent ist, liefert es dem interdisziplinären und internationalen Austausch wichtige Impulse.

Dieses langfristige Forschungs- und Aufgabenprofil wird seit 2006/2007 abteilungsübergreifend umgesetzt. Die »Forschungen zu den historischen Grundlagen Europas in der Neuzeit« konkretisieren sich in einem jeweils auf etwa fünf Jahre angelegten *Forschungsprogramm*, das die Arbeit der Forschungsbereiche mit den dort situierten Einzel- und Gemeinschaftsforschungen unter einer Problemstellung bündelt. In diesen temporären Forschungsbereichen realisiert sich die konkrete Zusammenarbeit der beiden *Abteilungen*, die das IEG als dauerhafte Struktureinrichtungen konstituieren.

Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit – Forschung

Das Leitthema des von 2012 bis 2017 laufenden Forschungsprogramms – Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit – setzt den in der Satzung festgehaltenen Auftrag des IEG, die Traditionen, Wandlungen und Krisen insbesondere der religiösen, politischen und gesellschaftlichen Differenzierungen, ihre Wirkungen und die Möglichkeiten ihrer Bewältigung zu erforschen, in ein abteilungsübergreifendes Forschungsprogramm unter aktuellen wissenschaftlichen Fragestellungen um. Es ermöglicht zugleich, gegenwärtige Selbstbeschreibungen Europas und normativ aufgeladene Diagnosen historisch-kritisch zu prüfen. An die Stelle von deklamatorischen Feststellungen über Toleranz, Diversität oder Pluralismus als Charakteristika Europas treten damit die verschiedenen Formen, Akteure, Entwicklungen und Konjunkturen im zumeist konfliktbehafteten Umgang mit Differenz in Religion, Gesellschaft und Politik.

Europa wird als ein Laboratorium für die Entwicklung von Formen der Regulierung

und Begrenzung, aber auch der Herstellung und Bewahrung von Andersartigkeit und Ungleichheit aufgefasst. Die konfliktreiche Dynamik des Raumes »Europa« rührt aus den vielfältigen Interaktionen und Verstrickungen her, die zu Austausch, Aneignungen und Integration sowie zu Abgrenzung und Konfrontation auf dem Kontinent und jenseits seiner Grenzen führten.

Das Leitthema wird in drei Forschungsbereichen bearbeitet, die sich chronologisch und thematisch überschneiden. Sie konkretisieren die gemeinsamen Forschungsperspektiven in der Konzentration auf exemplarische Segmente und wenden sie jeweils schwerpunktmäßig nach Gegenstand und Epoche an. Ihre zentralen Themen sind erstens *Konflikte und Konsensuche im Rahmen der religiösen Differenzierung und der Entwicklung moderner Staatlichkeit* (Forschungsbereich 1). Zweitens werden *Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken* analysiert, die nicht auf einer vorgegebenen Identi-

tät der Menschen, sondern wesentlich auf der Erfahrung von zunehmender Differenzierung beruhen (Forschungsbereich 2). Drittens steht *kulturelle Souveränität* als Verhaltens- und Denkmuster im Mittelpunkt, mit dessen Hilfe soziale, politische und religiöse Gruppen und Einrichtungen, aber auch einzelne Gesellschaften ihre Unterschiedlichkeit langfristig zu behaupten suchten (Forschungsbereich 3).

Die Forschungsbereiche behandeln somit die paradoxe Etablierung, die ambivalente Bewältigung und die konflikthafte Ermöglichung von Differenz in der europäischen Neuzeit. In der *longue durée* wird untersucht, wie sich die Bedeutung der religiös-konfessionellen, politischen und sozialen Dimensionen von Differenz und ihr Wechselverhältnis in Europa wandelten.

Alle am IEG-Forschungsprogramm Beteiligten haben gemeinsam eine deutsch- und englischsprachige Publikation erarbeitet,

die sich solchen »Orten« widmet, in denen sich der vielfältige und konfliktreiche Umgang mit Differenz in der Geschichte Europas exemplarisch verdichtet. Unter dem Titel »Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa« (engl. »On site, in time. Negotiating Differences in Europe«) ist diese Querschnittspublikation seit Ende Oktober 2016 im Open Access zugänglich (s.S. 104).

Zudem haben die drei Forschungsbereiche jeweils eine gemeinsame Publikation erarbeitet, die auf den Transfer von Forschungsergebnissen in die akademische Lehre (Forschungsbereich 1), auf die internationale Rezeption der Forschungen zum Schlüsselbegriff Humanität (Forschungsbereich 2) und die Etablierung des Forschungskonzepts kulturelle Souveränität (Forschungsbereich 3) zielen. Über diese und die weiteren Ergebnisse der einzelnen Projekte, die in den drei Forschungsbereichen angesiedelt sind, wird im Folgenden ausführlich berichtet.

Forschungsbereich 1



Etablierung von Differenz: religiös-politische Konflikte und Konsensstiftungen

Die wechselseitige Durchdringung von Politik und Religion entwickelte von der Frühen Neuzeit an eine produktive Dynamik, die »Europa« zu einem Laboratorium für den konsensstiftenden Umgang mit religiös-politischer Differenz werden ließ.

Im Forschungsbereich werden jene Prozesse untersucht, durch welche die religiös-politischen Diversifizierungen – unter anderem im Gefolge der Reformation – zu einer sich allmählich institutionell verfestigenden, doch immer wieder umstrittenen Grundsignatur europäischer Lebenswelten wurden.

Diese Prozesse werden als Transformationen der anhaltenden Verflechtung von Religion und Politik interpretiert. Traditionelle Ideale der religiös-politischen Grundierung eines Gemeinwesens wurden aufgegeben oder umgedeutet und in vermeintlich tragfähigere Ordnungsvorstellungen des Verhältnisses von Religion und Politik überführt.

Die im Forschungsbereich angesiedelten Projekte widmen sich dem Umgang mit religiös-politischen Differenzen in einer reflektierten Streitkultur, in Religionsfrieden und sozialen Ordnungen, aber auch in einer gesellschaftlichen Protestpraxis und in medialen Repräsentationen. Dabei wird der reversible und polyzentrische Charakter von Differenzierungs- und Säkularisierungsprozessen betont. In der gemeinsamen und online publizierten Quellenanthologie *Religion und Politik. Eine Quellenanthologie zu gesellschaftlichen Konjunkturen in der Neuzeit* (<http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen>) (s.S. 106) wird dieser stetige Wandel anhand von Fallbeispielen epochen- und religionsübergreifend analysiert.

Politischer Hesychasmus in den Donaufürstentümern (15./16. Jahrhundert)

Die bislang kaum erforschte Verbindung zwischen Mystik und Politik bildet den systematischen Teil des Projekts, das sich mit dem theologischen und historischen Kontext des Hesychasmus im byzantinisch-südosteuropäischen Kulturraum des 14. bis 16. Jahrhunderts anhand des neuen Arbeitsbegriffs, des sogenannten »politischen Hesychasmus«, beschäftigt.

Mihai-D. Grigore
2012–2018
Institutionelle Förderung

Zunächst wird nach dem Übergang von einer mönchisch-mystischen Bewegung zur Entstehung eines neuen Ordnungsmodells, des sogenannten »orthodoxen Commonwealth«, gefragt. Durch dieses neue Ordnungsmodell strebte man bei schwindender staatlicher Infrastruktur des Byzantinischen Reichs an, die südosteuropäischen Orthodoxien neu zu integrieren. Transfer und Integration verliefen über mönchische, gelehrte und familiäre Netzwerke, welche die byzantinisch-griechische, die südslawische und die walachische Welt verflochten, umspannten und

verbunden. Der Fokus der Untersuchung liegt auf den Modi, in denen sich solche Dynamiken der Konfessionsbildung und konfessionellen Integration in der Politik, Gesellschaft und Religion der Donaufürstentümer Moldau und Walachei seit der Gründung der Metropolitansitze bis zum Ende der Regierungszeit des sogenannten »hesychastischen Fürsten« Neagoe Basarab (1512–1521) niederschlugen. Bisher wurden zwei umfangreiche Studien zur konfessionellen Dynamik im Donau-Karpaten-Raum veröffentlicht. Eine weitere Studie zur institutionellen Festigung der Orthodoxie hesychastischer Prägung in der Walachei ist im Druck.

Controversia et Confessio – Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)

Bloßes »Theologengezänk« oder doch mehr? Das Projekt arbeitet erstmals systematisch die großen Kontroversen auf, die nach dem Augsburger Interim (1548) innerhalb des Protestantismus aufbrachen.

Die Edition macht Quellen zugänglich, in denen theologische Differenzierungen sichtbar werden, aber auch Oppositionen und Widerstandsvorstellungen, die sich teilweise auf politischer Ebene auswirkten und die zur langfristigen Etablierung konfessioneller Differenz in Europa entscheidend beitrugen. 2016 wurde das Projekt positiv evaluiert, Band 4 (*Der Antinomistische Streit 1556–1571*) ist planmäßig im Druck erschienen, die Editionsarbeit an Band 5 (*Der Synergistische Streit 1555–1560/61*, erscheint 2018) wurde aufgenommen, auch für Band 6 (*Der Erbsündenstreit 1560/61–1575*) wurden Vorbereitungen getroffen. Im Rahmen des von der HAB koordinierten Verbunds AEDit Frühe Neuzeit (DFG) steht inzwischen nach Band 8 der Edition (*Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie*

Irene Dingel (Leitung), Jan Martin Lies, Kęstutis Daugirdas, Hans-Otto Schneider ab 2003 DFG-geförderte Anfangsphase, 2007–2022 finanziert aus dem Langfristprogramm der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, angesiedelt an der AdW Mainz, in Kooperation mit dem IEG und der JGU Mainz Weitere Partner: HAB; Forschungsstelle für Personalschriften, Marburg (AdW Mainz); DTA (BBAW Berlin); Projekt »Fruchtbringende Gesellschaft« – die deutsche Akademie des 17. Jahrhunderts (SAW); NDB (BADW München)

1570–1574; <http://diglib.hab.de/edoc/ed000211/start.htm>) auch die digitale Präsentation von Band 1 (*Der Interimistische Streit*) kurz vor dem Abschluss. Die Kooperation des Projekts mit der NDB München wurde fortgesetzt.

Brief und Streit – Korrespondenznetzwerke des Matthias Flacius Illyricus

Der kroatische Gelehrte, Theologe, Kirchenhistoriker, Philologe und Philosoph Matthias Flacius Illyricus (1520–1575) führte einen der umfangreichsten Briefwechsel seiner Zeit, dessen Erschließung die Genese konfessioneller Differenzierungen im 16. Jahrhundert weiter zu erhellen verspricht.

Irene Dingel
Partner: HAB



Seine Kontakte reichten weit über die theologische Sphäre hinaus: Flacius korrespondierte zum Beispiel auch mit Astronomen und Medizinern. Geplant ist die Erschließung des europaweiten Briefwechsels des Flacius unter Einschluss von Vorreden und Widmungen, die sich vor allem an Mitglieder des Adelsstands richteten. Ein Drittmittelantrag, der die bisher ungesichteten Korrespondenzen in einer digitalen Edition aufarbeiten soll, ist in Vorbereitung. Das Vorhaben führt das IEG und die HAB mit ihren Kompetenzen in digitalen Editionen als Kooperationspartner zusammen.

Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800) – Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden

Religionsfrieden sind – als Spezifikum der Frühen Neuzeit – innerchristliche Regelungen, mit denen ein qualitativ neuer Rechtsstatus zwischen zwei oder mehr Religionsparteien festgelegt wird.

Diese in verschiedenen Rechtsformen konkretisierten Regelungen, die ihren Höhepunkt im 16. Jahrhundert erlebten, waren in der Regel auf die Wiederherstellung der Einheit des Glaubens hin orientiert. Als Verfahren zur politisch-juristischen »Einhegung« religiöser Differenzen trugen sie zur Entwicklung des Toleranzgedankens und zur Entfaltung der europäischen Friedensrechtspraxis bei. In dem Projekt wird ein neues, in dieser Form bislang nicht verfügbares Quellen-corporus systematisch erschlossen und ediert. Grundlage sind die Texte in ihrer zuerst veröffentlichten und rezipierten Form (*editio princeps*). Künftiger Forschung wird die Möglichkeit eröffnet, die politischen, juristischen und theologischen Verhand-

lungsprämissen und Argumentationsmuster, die Differenzverfahren der beteiligten Konfliktparteien und die für eine friedliche Koexistenz entwickelten Lösungswege in ihrer Kontextgebundenheit und Interdependenz umfassend zu analysieren.

Mit einer DFG-Fördersumme von mehr als 1,1 Millionen Euro wird über eine Laufzeit von sechs Jahren zum einen eine Online-Edition im Open Access sowie eine Print-Fassung der Edition erarbeitet.

Das Forschungsprojekt präsentiert sich auf www.religionsfrieden.de (s.S. 107).

Irene Dingel (Leitung),
Alexandra Schäfer-Griebel,
Andreas Zecherle
2013–2019
Förderung: DFG
Partner: HAB

Theologische Expertenkommunikation und Religionsfrieden

Frühneuzeitliche Religionsfrieden schufen politische Rahmenordnungen, um religiöse bzw. konfessionelle Konflikte beizulegen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Christopher Voigt-Goy
2012–2016
Institutionelle Förderung

Die Ausgestaltung dieser Rahmenordnungen – wie etwa die konkrete Umsetzung von Diskriminierungsverboten anderskonfessioneller oder -religiöser Menschen – lag meist in den Händen der Religionsverwaltung vor Ort. Sie wurde dabei oft durch die akademisch-theologischen Eliten gutachterlich beraten. Besonders intensiv waren im frühneuzeitlichen Luthertum die theologischen Fakultäten an der Ausarbeitung praktischer Arrangements konfessioneller und religiöser Koexistenz beteiligt. Solche Fakultätsgutachten stehen im Zentrum des Projekts, das die Rolle der lutherischen Theologeneliten als konfessionspolitische Akteure konturiert. Ihr Beitrag zur dauerhaften Stabilisierung der kirchlichen und gesellschaftlichen Praxis unter den Be-

dingungen konfessioneller bzw. religiöser Pluralität lässt sich wie folgt umreißen: Sie haben oft auf lokale Konfessionskonflikte deeskalierend einzuwirken versucht und dabei einen an gesellschaftlicher Integration orientierten Pragmatismus an den Tag gelegt. Dabei zielten die Theologen allerdings darauf ab, die Konfessionsverhältnisse vor Ort zugunsten des Luthertums auszugestalten, soweit dies nach Vorgabe der jeweiligen Religionsfriedensregelungen sowie den rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen möglich war. Die gedruckten Sammlungen von Fakultätsgutachten, die im Verlauf des 17. Jahrhunderts erschienen, sind im Berichtsjahr hinsichtlich ihrer traditionsbildenden Funktion einer theologischen Kirchenleitung im Luthertum in den Blick genommen worden. Zudem wurden weitere Ergebnisse der Forschung publiziert.

Kleiderordnungen und religiöse Pluralität

In seinem mehrbändigen Werk *Jüdische Merkwürdigkeiten* (1714) erklärte der Frankfurter Theologe und Pädagoge Johann Jacob Schudt, er könne »unter viel tausend Menschen sofort einen Juden erkennen«.

Trotz Vorschriften zum Tragen markanter Abzeichen oder Hüte für Juden durch christliche und weltliche Obrigkeiten sowie innerjüdischer Kleiderordnungen, welche die Unterscheidung jüdischer von christlicher Kleidung unterstrichen, war die Realität komplizierter. Das Projekt geht der Bedeutung sowohl externer als auch interner jüdischer Kleiderordnungen in Mittel- und Ostmitteleuropa nach. Es versteht sie als Versuche, eine Ordnung herzustellen, die Konflikte vermied und gleichzeitig die Differenz zwischen Juden und Christen visuell abbilden und lebensweltlich erhalten sollte. Darüber hinaus wird in den Blick genommen, wie soziale Unterschiede

und Gender-Differenzen innerhalb der jüdischen Gemeinden sichtbar wurden.

Gleichzeitig wird die Herstellung verschiedener gesellschaftlicher Zugehörigkeiten untersucht. 2016 wurden

die Kleiderordnungen jüdischer Gemeinden im deutsch- und polnischsprachigen Raum detailliert ausgewertet und die verschiedenen Kleidungs Vorschriften systematisch ver-

glichen. Neue Forschungsergebnisse wurden in Vorträgen vorgestellt.

Cornelia Aust
2013–2018
Institutionelle Förderung

»Das habe ich in letzter Zeit immer häufiger gesehen, dass sich die Zahl der Aufsässigen mehrte, die den Moden der Töchter der Unbeschnittenen folgen, so dass kein Unterschied mehr zu erkennen ist zwischen einer Jüdin und einer Unbeschnittenen.«
Rabbi Tzvi Hirsch Kaidanover, 1705.

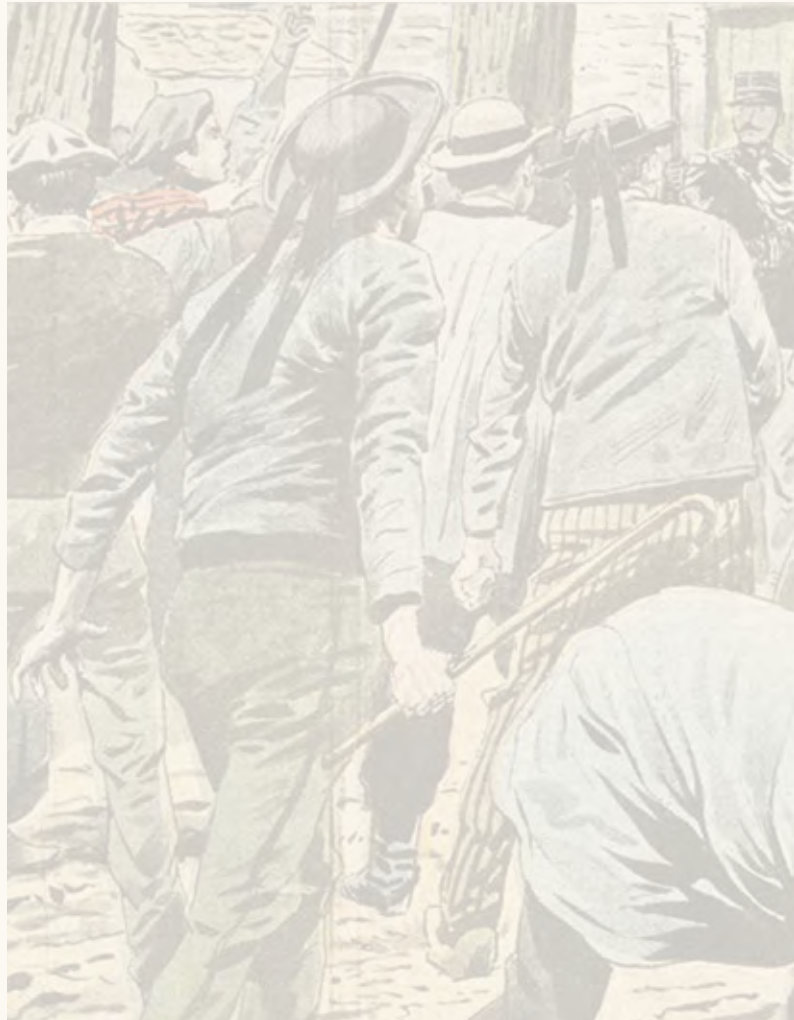
Glaubenskämpfe – Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)

Für die Neugestaltung von Religion im öffentlichen Leben des 19. Jahrhunderts spielte Gewalt eine größere Rolle als bislang angenommen.

Eveline G. Bouwers (Leitung),
Sara Mehlmer, Péter Tectet
2013–2018
Förderung: Emmy Noether-
Programm der DFG

Anhand von Beispielen aus West- und Zentraleuropa, der Iberischen Halbinsel und dem westlichen Balkan leistet die

Emmy Noether-Nachwuchsgruppe die erste systematische Analyse von Gewaltanwendungen durch Gläubige zur Verteidigung ihrer Religion im Europa des 19. Jahrhunderts. Das Projekt untersucht Momente, Motive und Legitimationsmuster für die Anwendung von Gewalt zur Aushandlung religiös-politischer Differenz sowie Wege zur Überwindung von Gewalt und alternative Konfliktlösungsstrategien. 2016 wurden Archivrecherchen durchgeführt sowie Teilprojekte auf Tagungen und in Kolloquiumsvorträgen vorgestellt.



Gewalt im klerikal-liberalen Konflikt in Bayern, der Bretagne und Flandern (1864–1914) – Teilprojekt 1

Zwischen 1848 und 1914 kam es in Europa zu Auseinandersetzungen zwischen denjenigen, die den Einfluss der katholischen Kirche im Alltag aufrechterhalten wollten, und jenen, die eine Erweiterung staatlichen Einflusses anstrebten. Diese »Glaubenskämpfe« wurden nicht nur in Parlament und Kirche diskutiert, sondern wirkten sich auch auf den lokalen Raum aus.



Das Projekt unter- **Eveline G. Bouwers**
sucht, wie Katholiken
in ihrem Alltag mit dem »Kampf um Gott«
umgegangen sind und welche Rolle Ge-
walt – sei es als historische Realität oder
im Sinne einer kulturellen Phantasie – darin
spielte. Beispiele aus Bayern, der Bretagne
und Flandern zeigen, dass Überlegungen
zu sowie Anwendungen von Protest- und
Gewaltakten nicht nur die Aushandlung,
Regulierung und Überwindung weltan-
schaulicher Konflikte beeinflussten, son-
dern auch einen Beitrag zur Transforma-
tion des politischen Raumes leisteten. 2016
wurden die Archivarbeiten fortgesetzt und
mehrere Vorträge gehalten.

Von Brüdern und Erbfeinden. Gewalt und Gewaltvermeidung zwischen Christen, Juden und Muslimen in und um Spanisch-Nordafrika (1859–1874) – Teilprojekt 2

Die nordafrikanische Region um die spanischen Enklaven Ceuta und Melilla wurde mit Beginn des spanisch-marokkanischen Krieges 1859 zunehmend zur interreligiösen Kontaktzone, was dem Anstieg spanischer Präsenz vor Ort, Grenzverschiebungen sowie Migrationsbewegungen geschuldet war.

Sara Mehlmer



Mit Juden und Muslimen verband Spanien eine gemeinsame Geschichte, gleichzeitig galten beide religiöse Gruppen als das »Antispanien« schlechthin. Wie sich in einer Zeit, in der in Spanien über Religionsfreiheit und die eigene katholische Identität diskutiert wurde, diese »Wiederbegegnungen« gestalteten, erforscht dieses Teilprojekt. Der Fokus liegt nicht nur auf Momenten des Gegeneinanders, sondern auch auf Praktiken des Miteinanders.

National motivierte innerkatholische Konflikte und Antiklerikalismus im österreichisch-ungarischen Küstenland, 1890–1910 – Teilprojekt 3

Das österreichisch-ungarische Küstenland (Triest, Istrien, Fiume/Rijeka) war von ethnisch-nationalen Unterschieden bestimmt, die auch auf das katholische Kirchenleben übergriffen.

Die Kirche konnte ihrer Aufgabe, durch die supranationale Idee des Katholizismus einheitsstiftend zu wirken, kaum gerecht werden. Auch klerikal-antiklerikale Frontlinien taten sich entlang der nationalen Unterschiede auf. Das Teilprojekt untersucht die institutionelle Integrationskraft der katholischen Kirche im österreichisch-ungarischen Küstenland in Bezug auf die Staatlichkeit der Habsburgermonarchie und die nationalistischen Herausforderungen. 2016 erfolgten weitere Archiv- und Forschungsaufenthalte, und es wurden Vorträge im In- und Ausland gehalten. Zudem wurde ein Konzept für einen Workshop zur Geschichte des Habsburgerreichs (Anfang 2017) entwickelt.



Péter Techet

Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Repräsentationen des Friedens im vormodernen Europa

Der Kuss von Gerechtigkeit und Friede, ein Bild aus Psalm 85, repräsentierte wie kaum eine zweite Darstellung in der Frühen Neuzeit in Europa den Frieden.

Henning P. Jürgens
2015–2018

Förderung: Wettbewerbsverfahren
der Leibniz-Gemeinschaft
Partner: HAB, GNM, DHI Rom,
IHPAN

In der Zeit zwischen 1500 und 1800, die von zahllosen Kriegen bestimmt war, differenzierten sich zugleich die Vorgehensweisen aus, Kriege durch Friedensschlüsse oder Waffenstillstände wieder zu beenden. Parallel zu den politischen und diplomatischen Verfahren verfeinerte sich auch der Einsatz von Medien, um den erreichten Frieden zu feiern und der Öffentlichkeit zu vermitteln. Solche Friedensrepräsentationen wurden europaweit genutzt und verstanden, denn bildende Kunst, Musik, Literatur, Predigten und Inszenierungen öffentlicher Feste bedienten sich häufig eines gemeinsamen Kanons von Motiven, Allegorien und Topoi. Das Projekt unter-

sucht, wie und zu welchem Zweck diese Repräsentationen des Friedens eingesetzt wurden. Dazu arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen und Forschungseinrichtungen zusammen, die ihre Quellen in einer internet basierten Datenbank mit einem *semantic web*-Ansatz gemeinsam erschließen und nach Abschluss des Projekts der Öffentlichkeit zugänglich machen. Bei dem am IEG bearbeiteten Teilprojekt stehen Predigten im Mittelpunkt: Sie wurden aus Anlass von Friedensschlüssen bei Dank- und Festgottesdiensten gehalten und richteten sich an alle Schichten der Bevölkerung. Überliefert sind diese Predigten meist in gedruckten Fassungen, die so auch eine überregionale Öffentlichkeit erreichten. Das Forschungsprojekt untersucht die theologischen Grundaussagen, ihre politische Instrumentalisierung und die in den Predigten verwendeten Friedensbilder im europäischen und konfessionsübergreifenden Vergleich.



Migranten in Istanbul – Differenz und Zugehörigkeit in der Osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhunderts

Istanbul war eine der größten Städte des frühneuzeitlichen Europa und Anziehungspunkt für Osmanen unterschiedlichster religiöser, ethnischer und sozialer Zugehörigkeiten.

Die enorme Zuwanderung in die Stadt am Bosphorus zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert stellte nicht nur den osmanischen Staat und gewachsene urbane Strukturen und soziale Gefüge vor erhebliche Herausforderungen, sondern auch die vielen Neuankömmlinge selbst. Um in der fremden Großstadt eine neue Heimat zu finden und ihren Platz in der Stadtgesellschaft zu behaupten, mussten sie alte Verbindungen aktivieren und neue Netzwerke aufbauen, sich einem anderen Lebensstil anpassen und Strategien entwickeln, um Fremdheits-erfahrungen und Heimweh zu bewältigen. Das Projekt untersucht die vielschichtigen Bemühungen von Immigranten in Istan-

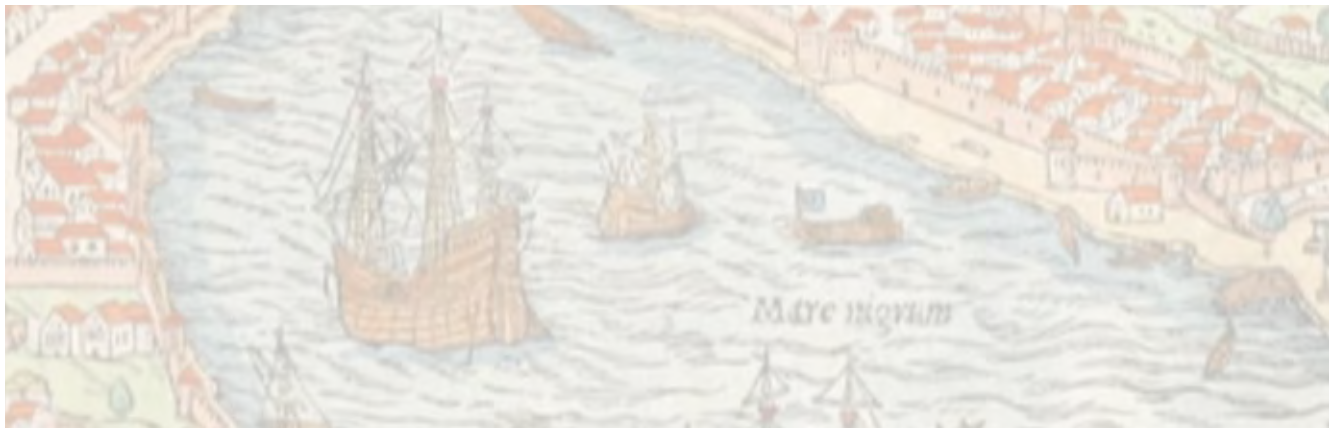
bul um Integration einerseits und die Bewahrung der eigenen Identität ander-

erseits. Ziel ist es nachzuzeichnen, wie Differenzen und Zugehörigkeiten subjektiv erfahren und immer wieder neu ausgehandelt und konstruiert wurden. Die bisherigen Recherchen legen nahe, dass soziale und regionale Zugehörigkeiten in der osmanischen Welt des 16. bis 18. Jahrhundert in einem komplexen, sich wandelnden Mischungsverhältnis mit den in der Forschung oft privilegierten Kategorien Religion und Ethnie standen.

Denise Klein

2014–2019

Institutionelle Förderung



Gotteslästerung – Häresie und Blasphemie in Europa seit 1500 – Schulbuchprojekt

Das von der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe bearbeitete Schulbuchprojekt für die Sekundarstufe II betrachtet die Geschichte der Gotteslästerung und andere Religionsvergehen in Europa seit 1500.

Eveline G. Bouwers (Leitung)
Förderung: Emmy Noether-
Programm der DFG
Partner: GEI



Anhand eines mikrohistorischen quellenbezogenen Ansatzes, welcher die Entwicklungen in unterschiedlichen europäischen Ländern in den Blick nimmt, wird der sich wandelnden gesellschaftlichen Bedeutung und juristischen Bewertung von Gotteslästerung nachgegangen und diese mit den sich verschiebenden sozialen, kulturellen und politischen Normen in Verbindung gebracht. 2016 wurde das Manuskript unter Leitung von Eveline G. Bouwers unter Mitarbeit von Mariam Hammami, Carolin Katzer, Sara Mehlmer und Péter Techet größtenteils fertiggestellt.

Zwischen Heimatfront und Schlachtfeld – »Kriegsbilder« in protestantischen Predigten und Andachtsschriften des Ersten Weltkriegs

Begeistert begrüßten viele protestantische Pfarrer im August 1914 den Beginn des Ersten Weltkriegs. Was bedeutete »Krieg« für diese Theologen, die zwischen 1914 und 1918 als Pfarrer und Seelsorger in der Heimat oder an der Front wirkten?

Das Projekt fragt, welche »Kriegsbilder«, also Deutungen des Krieges, in protestantischen Predigten und Andachtsschriften während des Ersten Weltkriegs gezeichnet wurden. In einer hochexplosiven Zeit des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs sollten diese Kriegsdeutungen einerseits der Seelsorge und religiösen Sinnstiftung dienen, andererseits aber auch zu einer gezielten Propaganda politischer und kirchlicher Aktionen beitragen. Die Auswertung der Schriften lässt vielfältige »Kriegsbilder« erkennen, die von unterschiedlichen Faktoren (Zeitgeschehen, theologische Prägung des Pfarrers, Gemeindekonstellation) abhängig waren.

»Wie hätte man zu einer Zeit, da Evangelische und Katholiken gleichmäßig ihr Blut für das Vaterland vergossen, den Streit zwischen Wittenberg und Rom pflegen sollen?« Martin Schian, 1925.

Deutlich wird, dass die Theologie des Ersten Weltkriegs keinesfalls als stereotyp bezeichnet werden kann.

Im Forschungsprojekt wird bislang unbekanntes Material aus Pfarrernachlässen aufbereitet und in seinen historischen und theologischen Zusammenhang eingeordnet. Die Studie leistet damit nicht nur einen Beitrag zur Predigt- und Frömmigkeitsforschung, sondern auch zu einer Geschichte der Verflechtung von Religion, Politik und Gesellschaft in der Neuzeit.

Andrea Hofmann
2013–2018
Institutionelle Förderung

Forschungsbereich 2



Bewältigung von Differenz: Vorstellungen von Humanität und humanitäre Praktiken

Der Forschungsbereich untersucht zentrale Konstruktionen und Handlungsweisen, mit denen die Vervielfältigung und Verstärkung von Differenzerfahrungen bewältigt werden sollten.

Menschen nehmen sich seit jeher als unterschiedlich wahr. Im Verlauf der europäischen Neuzeit verstärkten sich solche Differenzerfahrungen nicht zuletzt durch den Kontakt zwischen Europäern und Nichteuropäern im Rahmen der sogenannten »europäischen Expansion«. Dieser Prozess ging einher mit Gewalt, kolonialer Ausbeutung und Unterdrückung. Angesichts solcher Erfahrungen postulierten kritische Zeitgenossen die Einheit der Menschheit und die prinzipielle Gleichheit aller Menschen.

Mit dem Rekurs auf »Humanität« als Leitidee seit dem 18. Jahrhundert versuchten historische Akteure, Differenzen zu überspannen und teilweise auch zu überwinden. Diese Versuche waren jedoch stets ambivalent, denn sie brachten systematisch neue Differenzen und Asymmetrien hervor. »Bewältigung von Differenz« meint also nicht einen eindimensionalen Entwicklungsprozess, sondern deutet an, dass im Namen der »Humanität« stets neue Unterschiede und Hierarchien geschaffen wurden.

Das besondere Interesse des Forschungsbereichs gilt diesen Ambivalenzen und Dilemmata von Humanitätskonzepten und humanitären Praktiken. In transnationaler Perspektive werden die sich wandelnden Konzepte von Humanität von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte untersucht. Neben einer Reihe von zum Teil bereits abgeschlossenen Qualifikationsarbeiten präsentiert ein 2016 erschienener Sammelband zum Thema *Humanity. A History of European Concepts in Practice* die zentralen Arbeitsergebnisse des Forschungsbereichs (s.S. 96).

Der Antisklavereidiskurs zwischen frühneuzeitlicher Kritik und Abolitionismus

Gab es einen Humanitarismus vor dem Humanitarismus?

Thomas Weller
2012–2017
Institutionelle Förderung

Im Gefolge der sogenannten *sentimental revolution* im 18. Jahrhundert erlebte das Engagement für Hilfsbedürftige einen regelrechten Boom. Eine Vorreiterrolle kam dabei dem Kampf gegen den atlantischen Sklavenhandel zu.

Viele Forscherinnen und Forscher sehen darin gar die Geburtsstunde humanitären Engagements und sprechen in diesem Zusammenhang von einem »*humanitarian big bang*« (Michael Barnett). Die Kritik an Sklavenhandel und Sklaverei, wie sie seit dem 18. Jahrhundert zunächst von Quäkern und Evangelikalen im anglo-amerikanischen Raum artikuliert wurde, hatte jedoch ältere und zumeist weniger beachtete Vorläufer. Lange vor den britischen Abolitionisten verurteilten spanische und portugiesische Theologen, Juristen und Missionare die unrechtmä-

ßige Versklavung und menschenunwürdige Behandlung von Afrikanern durch europäische Christen. Wenngleich ihr Protest weitgehend folgenlos blieb, traten auch diese Autoren als Fürsprecher für ein *distant other* auf, bedienten sich humanitärer Narrative und appellierten an das Mitgefühl ihrer Leser. Ihre Forderungen waren teilweise sogar radikaler als die der ersten britischen und nordamerikanischen Abolitionisten. Vor diesem Hintergrund fragt das Projekt nach Kontinuitäten und Wandel des Antisklavereidiskurses. Dabei richtet sich der Blick besonders auf die Rezeption der älteren, religiös fundierten Kritik durch die in Spanien stark säkular geprägte Antisklavereibewegung des 19. Jahrhunderts. Außerdem werden Transferbeziehungen zwischen dem angloamerikanischen Abolitionismus und der Antisklavereibewegung in Spanien und Hispanoamerika untersucht.

Im Jahr 2016 sind Teilergebnisse des Projekts in einem Beitrag für den Band »*Humanity. A History of European Concepts in Practice From the Sixteenth Century to the Present*« veröffentlicht worden.

»*Inhumanitatum ferarum potius quam hominum erga homines, et homines Christianos dictos Negros.*« Epifanio de Moirans, *Servi liberi seu naturalis mancipiorum libertatis iusta defensio*, 1682.

Humanitäre Intervention, internationale Öffentlichkeit und die Internationalisierung humanitärer Normen im 19. Jahrhundert

Wie sollte die internationale Gemeinschaft reagieren, wenn ein Staat humanitäre Normen auf seinem Territorium verletzt?

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand eine Debatte über die Legitimation, aus humanitären Gründen in die Souveränität eines Staats einzugreifen. Das Forschungsvorhaben beabsichtigt eine komparative Analyse von Fallbeispielen der humanitären Intervention im 19. Jahrhundert. Dazu gehören die Unterbindung des transatlantischen Sklavenhandels durch einen multinationalen Flottenverband (1807–1870), die militärischen Interventionen der europäischen Großmächte zur Nothilfe für christliche Minderheiten im Osmanischen Reich (Intervention von 1827 bis 1829 in den griechischen Unabhängigkeitskriegen, Intervention von 1860 bis 1861 im Libanon/in Syrien, Intervention von 1876 bis 1878 in der Balkankrise) sowie das Eingreifen der Vereinigten Staaten in den kubanischen Unabhängigkeitskrieg (1898). Als zentrale Verbindungssachse fungiert dabei die Entstehung einer internationalen Öffentlichkeit, die sich intensiv mit der jeweiligen Notlage auseinandersetzte, sowie das

»humanitäre« Legitimationsmuster, mit dem die Großmächte ihr militärisches Ein-

greifen rechtfertigten. Ziel des Projekts ist es, gemeinsame Charakteristika zu einer Systematik der Humanitätsintervention mit militärischen Mitteln im langen 19. Jahrhundert zu verknüpfen.

Die schriftliche Arbeit wurde abgeschlossen und im September 2016 als Habilitationsschrift mit dem Titel *In the Cause of Humanity. Eine Geschichte der humanitären Intervention im langen 19. Jahrhundert* an der LMU eingereicht (Begutachtung abgeschlossen).

Fabian Klose
2012–2017
Institutionelle Förderung

»It is too late in the day, after these precedents, to tell us that nations may not forcibly interfere with one another for the sole purpose of stopping mischief and benefiting humanity.« John Stuart Mill, 1849.

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als humanitärer Akteur

Esther Möller, Ceren Aygül
2014–2018

Mit der Erforschung der Rothalbmondgesellschaften als Teil der Rotkreuzbewegung erschließt das Projekt innovativ

einen zentralen Akteur humanitärer Hilfe im Nahen Osten des 20. Jahrhunderts.

Auf der Suche nach einer neuen globalen humanitären Ordnung – Der Ägyptische Rote Halbmond 1948–1973 – **Teilprojekt 1**

Das Projekt untersucht am Beispiel des Ägyptischen Roten Halbmonds im 20. Jahrhundert, wie humanitäre Hilfe in einem nicht-westlichen Kontext verstanden und praktiziert wurde und welche Kooperationen und Konflikte es dabei mit westlichen Organisationen gab.

Esther Möller
2012–2018
Förderung: DFG

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als internationale Organisation ist ein besonders lohnender Untersuchungsgegenstand, zumal sich der Nahe Osten als Schwerpunkt humanitärer Aktivitäten nach 1945 herauskristallisierte. Betrachtet wurden deshalb schwerpunktmäßig Konflikte im Nahen Osten, welche regionale und internationale Bedeutung

als Orte humanitären Handelns hatten. 2016 konnte das erste Kapitel der Habilitationsschrift abgeschlossen werden, außerdem erfolgte die weitere Auswertung der Archivmaterialien. Eine Erkenntnis ist, dass zum Beispiel in der Suezkrise 1956 humanitäre Hilfe über regionale, kulturelle und religiöse Grenzen hinweg geleistet wurde und der Ägyptische Rote Halbmond dabei eine zentrale Rolle spielte.

Der Osmanische Rote Halbmond und seine Beziehungen zur internationalen Rotkreuzbewegung (1911–1927) – Teilprojekt 2

Die osmanische Rothalbmondgesellschaft wurde schon kurz nach der Gründung des Roten Kreuzes ins Leben gerufen und entwickelte sich als unabhängige Gesellschaft, die Soldaten in Kriegssituationen medizinische Hilfe, Material und Feldlazarette zur Verfügung stellte.

Die Haupttätigkeitsfelder lagen im osmanisch-russischen Krieg 1877 bis 1878, dem Tripolikrieg (1911), dem Balkankrieg, dem Ersten Weltkrieg und im türkischen Unabhängigkeitskrieg. Die Mission der osmanischen Rothalbmondgesellschaft, die auch Kriegsgefangene und zivile Opfer umfasste, erweiterte sich in den folgenden Jahren auch in Friedenszeiten und auf Situationen wie Naturkatastrophen. Darin ähnelte sie den westlichen Rotkreuzgesellschaften. Es ist für das Projekt von besonderem Interesse, nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen westlichen und nicht-westlichen humanitären Aktivitäten zu fragen, um auf diese Weise nicht nur die Geschichte der türkischen Gesellschaft, sondern globale politische und soziale Prozesse des 19. und 20. Jahrhunderts umfassender verstehen zu können. 2016 wurden zunächst die Recherchen im Archiv des Türkischen Roten Halbmonds weiterverfolgt und anschließend mit der Niederschrift der Arbeit begonnen.

Ceren Ayyül
Zeit am IEG: 2014–2016
Förderung: Gerda Henkel Stiftung,
seit 4/2016 Stipendiatin am IEG



Internationales Netzwerk Engaging Europe in the Arab World – European Missionaries and humanitarianism in the Middle East, 1850–1970

Dieses transnationale europäische Netzwerk untersucht die bis dato nur wenig erforschte enge Verbindung europäischer Missionare und humanitärer Organisationen im Nahen Osten.

Esther Möller,
Johannes Paulmann
2015–2018

Partner: Universität Leiden, IISMM
Förderung: NWO

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er-Jahre erlebte der Mittlere Osten die Anwesenheit verschiedener europäischer Missionare, die bei der Geburt und der Entwicklung des Humanitarismus eine wesentliche Rolle spielten. Da diese christlichen Missionare durch ihre Investitionen in die Gesundheit gut in die lokalen Nahost-Gesellschaften integriert waren, waren sie die bevorzugten Vermittler für ausländische Diplomaten. Ziel dieses Projekts ist es, die Kontaktpunkte zwischen der europäischen »humanitären Diplomatie« (Praxis und Recht) und den Missionaren zu erforschen. 2016 wurde in diesem Rahmen ein Workshop in Leiden abgehalten, der sich mit Kontinuitäten und Brüchen zwischen Missionen und humanitären Organisationen befasste.



Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs

Wie zeigten frühe Massenmedien die »Anderen«? Welche Konzeptionen vom »Eigenen« und »Fremden« vermittelten Bilder und Fotografien in Missionszeitschriften in der Zeit des Kaiserreichs?

In dem Projekt wird nach visuellen Konstruktionen und Repräsentationen des »Eigenen« und des »Fremden« gefragt, wobei der Schwerpunkt auf deutschsprachigen Missionszeitschriften aus dem Kaiserreich liegt. Neben Verwendung und Funktion der Abbildungen und ihrer Inhalte werden Fragen nach technischen Entwicklungen gestellt, die diese massenhafte Verbreitung von Bildern erst ermöglichten. Mit dem Ziel, grundlegende Kenntnisse über die Dynamiken und Ästhetik der visuellen Repräsentationen von Menschen unterschiedlicher Herkunft in den christlichen Missionszeitschriften zu erarbeiten, werden die Bilder unter drei leitenden »The-

menräumen« analysiert: »Medien und mediale Genres«, »Stereotype und visuelle Ordnungen« sowie »Humanität und religiöser Humanitarismus«. Das Projekt besteht aus zwei Komponenten: Einem internationalen und interdisziplinären Kolloquium zum Thema, das im Oktober 2016 durchgeführt wurde, und einer Ausstellung, die für das Jahr 2019 in Mainz, Gießen und Berlin geplant ist. Im Jahr 2016 wurde die Ausstellung in weiten Teilen konzipiert und das Kolloquium durchgeführt (s.S. 75).

Judith Becker (Leitung)
Partner: Katharina Stornig,
seit 1.10.2016: GSCC, JLU
Christoph Nebgen
(Institut für Mainzer
Kirchengeschichte)

Generationen von Shtadlanut und Tzedakah – Die Wiener Hoffaktorenfamilie Wertheimer

Bis zur Emanzipation im 19. Jahrhundert trugen Juden in Europa ihre Interessen und Belange häufig durch Shtadlanim (Fürsprecher) vor. Zugleich traten die jüdischen Interessenvertreter innerhalb der jüdischen Gemeinschaft mit »gerechten« und wohltätigen Aktivitäten (Tzedakah) hervor. Beide Praktiken waren also eng verflochten und wurden oft von denselben, meist finanzstarken Akteuren ausgefüllt.

Mirjam Thulin
2012–2018
Institutionelle Förderung

Die Wertheimers aus Wien waren eine finanzstarke Familie, die bei Kaiser und Fürsten die Funktion der jüdischen Interessenvertretung (Shtadlanut) übernahm und sich den Juden im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gegenüber zugleich besonders wohltätig zeigte (Tzedakah). Die Zusammenhänge, Kontinuitäten und Wandlungsprozesse von Interessenvertretung und Wohltätigkeit sind daher wesentlich für die Beschäftigung mit den Wertheimers. Die Biographie dieser transimperialen Familie von der Mitte des 17. bis zum 19. Jahrhundert bildet die Basis der Untersuchung.

Im Jahr 2016 konnten die erkenntnisleitenden Fragestellungen des Projekts zu Shtadlanut und Tzedakah in Mainz und Frankfurt a.M. im Rahmen des internationalen Workshops *Jewish Diplomacy and Welfare: Intersections and Transformations in the Early Modern and Modern Period* mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Israel, den USA, England und den Niederlanden an vielfältigen Fallbeispielen diskutiert und analysiert werden (s.S. 70). Außerdem standen Archivrecherchen in Jerusalem, Berlin und München sowie die umfassende Quellenauswertung und die Gliederung der Niederschrift im Vordergrund.

Das »ferne Kind« – Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie (1840–1930)

Wie kam es eigentlich dazu, dass sich im 19. Jahrhundert wachsende Gruppen von Menschen in Deutschland für die – von ihnen als hilfsbedürftig wahrgenommenen – Menschen in Afrika und Asien engagierten und regelmäßig Menschen unterstützten, die fern der eigenen Lebenswelt lebten und nicht zur eigenen sozialen, religiösen oder nationalen Gruppe zählten?

Das Projekt untersucht die Aktivitäten von international agierenden christlichen Hilfsvereinen und verweist auf die kaum zu überschätzende Funktion von Vorstellungen von Kindern, Kindheit und Familie in der Entstehung und Ausbreitung des grenzüberschreitenden Helfens. Es waren, so die These, insbesondere Vorstellungen von unschuldigen und von Natur aus hilfsbedürftigen Kindern, die die Inklusion von fernen Anderen in das wohltätige Handeln von Christinnen und Christen in Europa ermöglichten.

Bislang stand neben systematischen Recherchen in zahlreichen katholischen Vereinsarchiven insbesondere die Arbeit

mit veröffentlichten Quellen (z.B. Analyse von Vereinsberichten, Spenderkommunikation, Rechenschaftsberichte) im Zentrum der Projektarbeit. Des Weiteren wurde die mediale Dimension des organisierten Helfens durch Recherchen in einschlägigen Bibliotheken erfasst. Auf diese Weise konnten grundlegende Erkenntnisse über die Organisation, Funktion und Trägerschaften einer zunehmend internationalen und grenzüberschreitend orientierten christlichen Wohltätigkeit im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts gewonnen werden.

Katharina Stornig
2014–2016
Förderung: DFG

Geschichte der Humanitären Hilfe im 19. und 20. Jahrhundert

Inwiefern bestimmt die mediale Repräsentation Hilfsbedürftiger, auf wen sich in welcher Weise das Engagement für fernes Leiden richtet?

Johannes Paulmann



Im Rahmen der angestrebten Gesamtdarstellung zur Geschichte der humanitären Hilfe stand 2016 die Rolle der Medien als einer der zentralen Faktoren im Mittelpunkt. Das umfasst auch das Handeln von Medien als institutionelle Akteure im Rahmen der humanitären Governance und die eigene, sich im Laufe des 20. Jahrhunderts professionalisierende Medienarbeit der Hilfsorganisationen. Auf der Grundlage einer internationalen Tagung zum Thema »Humanitarianism and the Media, 1900–2015« wurde ein begutachteter Band in einem englischen Wissenschaftsverlag vorbereitet. Das grundlegende Sammelwerk über »Dilemmas of Humanitarian Aid in the Twentieth Century« erschien bei OUP.

Katholischer (Anti-)Imperialismus in Italien um 1900

Wie wurden Imperialismus und Mission in einem politischen Milieu reflektiert, dessen Akteure sich primär über ihre Konfession definierten?

Kurz nach der italienischen Nationalstaatsgründung (1861) versuchte sich Italien auf der internationalen Bühne einen Platz unter den etablierten Kolonialmächten zu erkämpfen. Als Gegner auf dem Weg zur Unabhängigkeit wahrgenommene Staaten standen dem imperialistischen Italien gleichermaßen als Konkurrenten um Kolonialgebiete und potentielle Verbündete gegenüber. In der Hoffnung auf Kolonialgebiete beteiligte sich das Königreich Italien daher am Boxerkrieg in China (1899–1901), rang aber auch innenpolitisch um Anerkennung. Denn im Zuge der Einverleibung des Kirchenstaats (1871) und der Weigerung der Päpste, den neuen Staat anzuerkennen, hatte sich ein politisch-katholisches Milieu herausgebildet, dessen Akteure sich erst in zweiter Instanz über ihre Staatsangehörigkeit definierten oder die italienische

Regierung sogar ablehnten. Gleichzeitig belebte der Heilige Stuhl in den Koloni-

algebieten seine Missionspolitik wieder, sodass innerhalb des katholischen Milieus in Italien von einer großen Bandbreite an Haltungen zum italienischen und europäischen Expansionismus auszugehen ist, deren Hintergründe es zu hinterfragen gilt.

Nachdem die Konzeption der Dissertation 2016 abgeschlossen wurde, beginnt 2017 eine längere Archiv- und Bibliotheksphase. Verschiedenes Quellenmaterial soll im Hinblick auf die Thematisierung und Bewertung außereuropäischer (Kolonial-) Ereignisse unter europäischer Beteiligung zwischen 1880 und 1912 untersucht werden.

Anna Katharina Pieper
2015–2019
Institutionelle Förderung



Forschungsbereich 3

Ermöglichung von Differenz: Artikulationen, Formen und Kontexte kultureller Souveränität im 20. Jahrhundert

Seit etwa einem Vierteljahrhundert wird allenthalben eine Krise, wenn nicht gar das Ende des souveränen Nationalstaats konstatiert.

Hier setzt der Forschungsbereich an und historisiert die vermeintlich neuartige »Krise« der Souveränität durch Analysen, die den pluralen und konflikthaften Charakter politischer Deutungs- und Handlungsmacht im 20. Jahrhundert untersuchen, und entwickelt dazu das heuristische Konzept der »kulturellen Souveränität«. Die im Forschungsbereich angesiedelten Projekte lösen Souveränität konzeptionell aus dem engen Feld staatlicher Ansprüche. Sie differenzieren Souveränität funktional, indem sie beleuchten, wie unterschiedliche Akteure staatliche Handlungsmacht ergänzten, überformten oder unter Umständen auch ersetzten. Eine solche Betrachtung von Konstellationen kultureller, sozialer und politischer Deutungs- und Handlungsmacht eröffnet neue Perspektiven auf das Funktionieren von Souveränität zwischen Politik und Kultur in der Neuzeit. Dabei wird herausgestellt, dass Souveränität in der Praxis selten jene absolute oder hermetische Machtkonstellation war, die in der klassischen Staatsrechtslehre und politischen Theorie postuliert wird. Sie ist vielmehr ein Feld konkurrierender und widersprechender Ansprüche und Praktiken der Selbstbestimmung und Entscheidungsmacht verschiedener gesellschaftlicher Akteure. Die Krise der Souveränität ist weniger ein Schwinden politischer Machtansprüche als deren Transformation durch plurale Akteure in einem geteilten, agonalen Handlungszusammenhang.

Religionsbegriff und Religionskritik bei arabischen Säkularisten und ihren Gegnern

Welche Rolle soll der Islam in einem künftigen Nationalstaat Ägypten spielen?

Manfred Sing
2013–2018
Institutionelle Förderung

Über diese Frage waren sich Säkularisten verschiedener religiöser Herkunft und ihre Gegner Anfang des 20. Jahrhunderts uneins. Je nachdem, auf welche Geschichtsbilder sie rekurrierten, verstanden sie die kollektive kulturelle Identität Ägyptens als ägyptisch, arabisch, osmanisch, islamisch oder europäisch und verfolgten damit auch unterschiedliche politische Interessen. Zwar traten diese Differenzen während der Revolution 1919, die formal zur Unabhängigkeit Ägyptens führte, in den Hintergrund, blieben aber dennoch in der Folgezeit bestimmend – teils bis in die Gegenwart hinein.

In dem Projekt wird untersucht, wie sich Intellektuelle und Religionsgelehrte mit europäischen Sichtweisen über den Islam sowie über den Säkularismus und die Rolle der Religion in der modernen Gesellschaft auseinandersetzten. Dabei wird gezeigt, wie sie einerseits negative Wertungen gegenüber dem Islam von europäischer

Seite zurückweisen wollten, während sie andererseits einen Reformbedarf in religiösen, sozialen und politischen Belangen begründeten. In diesem Zusammenhang wurde herausgearbeitet, wie sich Intellektuelle und Religionsgelehrte mit dem europäischen Diskurs über den »Verfall des Islams« und die damit verbundenen Religions- und Zivilisationsbegriffe auseinandersetzten und dabei eigene Narrative entwickelten, die den »Niedergang« erklären, zugleich aber auch verschiedene Wege der kulturellen Selbstermächtigung ermöglichen sollten.

In größerer historischer Tiefe und geographischer Breite diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der internationalen Tagung »Shared Sacred Places and Multi-Religious Space: Interactions of Jews, Christians, and Muslims – Past and Present« (s.S. 63) anhand vielfältiger Beispiele aus Geschichte und Gegenwart vergleichbare Formen der friedlichen und konflikthaften Interaktion zwischen Angehörigen unterschiedlicher Religionen.

Christliche Ordnungskonzepte in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der 1930er- und 1940er-Jahre

Ende der 1930er-Jahre kam eine Gruppe christlicher Intellektueller in Großbritannien zusammen, um sich mit zwei Fragen auseinanderzusetzen: Erstens, wie kam es zu den Katastrophen von Wirtschaftskrise, Totalitarismus und Krieg und, zweitens, bot der christliche Glaube Ressourcen für eine politische, kulturelle und gesellschaftliche Erneuerung?

Der Hauptorganisator des zwischen 1937 und 1949 agierenden Kreises war Joseph H. Oldham, ehemaliger Missionar und führende Kraft der internationalen ökumenischen Bewegung. Unter den Beteiligten befanden sich vor allem protestantische Geistliche und Theologen, Philosophen und Soziologen, Funktionäre des Bildungswesens und Schriftsteller, aber auch einige agnostische kontinentaleuropäische Exilanten mit jüdischen Wurzeln, die im Christentum eine moralisch-ethische Stütze für einen erneuerten europäischen Liberalismus sahen. Vor dem Hintergrund neuerer Forschungen, die auf die anhaltende kulturelle Bedeutung der Religion im Europa des 20. Jahrhunderts hinweisen, ist die detaillierte Erforschung christlicher Beteiligung an

gesellschaftlichen Debatten vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg

ein wichtiger Beitrag zur Ideen- und Kulturgeschichte. Die Mitglieder des Oldham-Kreises waren vernetzt mit vielen bedeutenden christlichen Akteuren in Europa und Nordamerika. Zudem erreichten ihre Ideen eine breite Öffentlichkeit. 2016 wurden die Forschung am Projekt abgeschlossen (unterstützt von einem dreimonatigen Stipendium am DHI London) und Zwischenergebnisse auf internationalen Tagungen präsentiert. Ein vom Projektleiter herausgegebener Sammelband zu Christentum und nationaler Identität ist in den VIEG erschienen (s.S. 97).

John C. Wood
2012–2017
Förderung: DFG

Wissen der Welt – Erbe der Menschheit: Die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO

Die 1970er- und 1980er-Jahre als Zäsur sind in der Zeitgeschichtsforschung ein heiß diskutiertes Thema. Sie werden als Vorgeschichte der Gegenwart gelesen, zur Initialzündung einer globalisierten Welt erklärt oder läuten den »Abschied vom Nationalstaat« ein.

Johannes Paulmann, Andrea Rehling (Leitung)
Elke Ackermann, Elsa Duval,
Julia Röttger, Benedetta Serapioni
2013–2016
Förderung: Wettbewerbsverfahren
der Leibniz-Gemeinschaft

Diese beiden Jahrzehnte werden als Ursprung eines neuen ökologischen Bewusstseins, aber auch als Beginn neuer kultureller Selbstverortungen interpretiert. Das Projekt zur Geschichte des UNESCO-Welterbeprogramms schließt an

diese Beobachtungen an und macht sie zum Teil seiner Fragestellung: Es nutzt eine spezifische Form des Regierens als Sonde, um Veränderungen von Strukturen, Institutionen und Akteuren, aber auch Wahrnehmungen und Handlungsmöglichkeiten zu analysieren. Das Projekt gewährt so neue Einblicke in die »Verwandlungen« von Staatlichkeit und Politik, Kosmos und Welt sowie von Kultur und Natur, Geschichte, Gegenwart und Zukunft.

Das Weltkultur- und Naturerbe der UNESCO: Kosmopolitisierung des kollektiven Gedächtnisses – **Teilprojekt 1**

Die Zerstörung von Weltkulturerbestätten durch Boko Haram in Mali und den sogenannten Islamischen Staat in Syrien macht den politischen Gehalt des Welterbeprogramms auf verstörende Weise anschaulich.

Andrea Rehling

Ein solcher Gehalt ist allerdings keineswegs neu, wurde

die Welterbeliste doch bereits 1972 geschaffen, um den Herausforderungen einer sich globalisierenden Welt zu be-

gegenen. Das Teilprojekt analysiert die Geschichte des Weltkultur- und Naturerbes der UNESCO unter besonderer Berücksichtigung der Konfliktlinien des Kalten Krieges, der Dekolonisation und des Nord-Süd-Konflikts sowie des Spannungsverhältnisses zwischen Lokalitäten und Globalismen. Der Untersuchungszeitraum beginnt Ende des 19. Jahrhunderts mit den ersten Vorschlägen, ein »gemeinsames Erbe der Menschheit«

durch eine kosmopolitische Ordnung zu schützen, und endet 1994 mit der Verabschiedung einer globalen Strategie für eine repräsentative und gerechte Welterbeliste. Der Schwerpunkt der Untersuchung liegt in den 1970er- und 1980er-Jahren auf der Verabschiedung und Implementierung der Welterbekonvention. Im Mittelpunkt steht die Frage, wer warum und wie im Rahmen der UNESCO eine Geschichts- und Umweltpolitik verfolgte.

Europäisches Erbe auf der Weltbühne: Der Aachener Dom, westdeutsche Geschichtspolitik und die Anfänge der UNESCO-Welterbeliste – Teilprojekt 2

Als die UNESCO 1978 die Welterbeliste eröffnete, entschied die Bundesrepublik Deutschland, den Aachener Dom als Pilotobjekt zu nominieren.

Der Aachener Dom wurde jedoch nicht als Symbol einer nationalen Geschichte vor die UNESCO gebracht, sondern als »Verpflichtung auf die Einigung Europas« apostrophiert. Die Studie geht deshalb von der Hypothese aus, dass die Bewerbung des Aachener Doms in Versuche eingebettet war, die Europäische Gemeinschaft durch eine verbindende Geschichte und gemeinsame Identität zu integrieren. Gleichzeitig diente die Bewerbung im nationalen Kontext auch dazu, vor dem Hintergrund des

geteilten Deutsch- Elsa Duval
land ein spezifisches, bundesdeutsches Geschichtsnarrativ zu kreieren. Auf der Grundlage von Archivrecherchen analysiert dieses Teilprojekt die Narrative um den Aachener Dom mit Blick auf ihren Stellenwert für lokale, nationale und transnationale Politiken sowie auf die Art und Weise, wie Erinnerung, Geschichte und *heritage*, aber auch Denkmalschutz und Denkmalpflege in diesem Kontext politisch nutzbar gemacht wurden.

Umkämpftes Erbe, symbolische Anerkennung: Die Altstadt von Jerusalem und die Anfänge des UNESCO-Welterbes (1955–1981) – Teilprojekt 3

Die UNESCO versucht sich seit mehreren Jahrzehnten in Auseinandersetzungen zwischen globalen Mächten als unpolitischer Vermittler darzustellen, dessen Sprache vermeintlich »neutrale Wissenschaftlichkeit« ist.

Benedetta Serapioni Das Teilprojekt analysiert, wie Diskurse und Praktiken der Vermittlung und Schlichtung im Kontext der Erhaltung von Kulturgütern in der Altstadt von Jerusalem von nationalen Akteurinnen und Akteuren benutzt wurden, um konkurrierende politische Ansprüche vorzubringen. Es trägt dadurch zum einen zur Forschungsdiskussion über die UNESCO bei, in-

dem es, anhand des Beispiels von Jerusalems *divided heritage*, die Diskurse und Praktiken der wissenschaftlichen Neutralität in Frage stellt. Zum anderen strebt das Projekt an, neue Sichtweisen auf die kulturelle Dimension zu eröffnen, die der Kampf um die Kontrolle über die Altstadt von Jerusalem im Rahmen des arabisch-israelischen Konflikts annahm.

Eine Herausforderung für das Welterbe-Konzept der UNESCO? Die Geschichte des ehemaligen national- sozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau als Weltkulturerbe – Teilprojekt 4

Wie passte es in das Konzept eines Welterbes für die ganze Menschheit, dass Polen 1978 vorschlug, das ehemalige Konzentrationslager sei in diese Liste aufzunehmen?

Julia Röttjer Gab es konkrete Auswirkungen auf die Arbeit in der Gedenkstätte und das Leben

in der Umgebung, nachdem Auschwitz-Birkenau 1979 in das UNESCO-Welterbe eingeschrieben worden war? In welchem

Spannungsfeld entwickelten und verwoben sich das Welterbekonzept und die Erinnerung an Auschwitz-Birkenau in der sogenannten »Transformationszeit« der 1980er- und 1990er-Jahre in regionaler, nationaler und globaler Perspektive? Diesen Fragen geht das Dissertationsprojekt

nach und analysiert die Funktionen, welche die Zugehörigkeit zum UNESCO-Welterbe bei der oftmals konflikthafter Aushandlung kultur- und geschichtspolitischer Deutungen von Auschwitz-Birkenau annehmen konnte.

Galapagos: Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe? – Teilprojekt 5

Galapagos, das »Schaufenster der Evolution«, galt in Expertenkreisen Ende der 1970er-Jahre als herausragendes Beispiel für internationale Wissenschaftskooperation und Naturbewahrungsstrategien.

Über Jahrzehnte hinweg hatten sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Zusammenarbeit mit der UNESCO und nationalen Einrichtungen für die Erforschung und den Schutz der Inseln engagiert. 1978 wurde diesen der erste UNESCO-Welterbetitel verliehen. Gleichzeitig wurde ihr Schutz symbolisch in internationale Verantwortung gestellt. Die Fallstudie untersucht dieses Spannungs- und Aushandlungsfeld zwischen Wissenschaft, Naturschutz und Ökonomie und erforscht

dabei, wie Galapagos Elke Ackermann das Natur- und Umweltverständnis der Welterbeidee geprägt hat. Im Vordergrund stehen dabei Akteurinnen und Akteure, die an der Erschaffung der Galapagos-Inseln als Modellstätte für universales Naturerbe beteiligt waren. Der Blick gilt sowohl den Interessen, Strategien und Konzepten der Beteiligten als auch den lokalen Auswirkungen der vielfältigen Aushandlungsprozesse.

Integration und Pluralität – Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«

Im Zentrum des Forschungsinteresses des Graduiertenkollegs steht die Frage, wie sich das christlich grundierte Gesellschaftsmodell vor der Herausforderung eines sich im Einigungsprozess befindlichen Europa im »langen« 20. Jahrhundert entwickelte und veränderte.

Graduiertenkolleg: »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (ca. 1890 bis zur Gegenwart)«,

JGU Mainz und IEG

Irene Dingel (Sprecherin), Johannes Paulmann (stellv. Sprecher), Jan Kusber (JGU Mainz, stellv. Sprecher),

Urszula Pękala, John Carter Wood (assoziiert),

Małgorzata Morawiec (Geschäftsführung),

Helen Bennemann (Verwaltung)

2009–2018

Förderung: DFG

Die Arbeiten des Kollegs konzentrieren sich auf die Reaktionen der Kirchen, ihrer Organisationen und Trägerschichten auf den Gedanken der europäischen Einigung und den tatsächlichen Europäisierungsprozess, der in den 1950er-Jahren einsetzte. Zugleich wird in den Blick genommen, welche Veränderungen die »Herausfor-

derung Europa« in den Kirchen selbst (institutionell, in der Formulierung und Wahrnehmung ihrer Aufgaben, in ihrer Selbstverortung) hervorbrachte. Das Forschungsprogramm mit den darauf bezogenen Dissertationen gliedert sich in drei Schwerpunkte:

1. Die Kirchen und der Europadiskurs: kirchliche Positionierungen in der Zwischenkriegszeit und seit dem Zweiten Weltkrieg
2. Öffentlichkeit und Handlungsräume: Wege – Medien – Akteure
3. Kirche und gesellschaftliche Verantwortung in Europa und in der Welt: Werte und ethische Konzeptionen

Die Forschungsschwerpunkte sind so angelegt, dass sie die spezifischen Fragestellungen und methodischen Zugänge der beteiligten Disziplinen integrieren. Der erste Zugang nimmt die institutionelle Ebene der europäischen Kirchen und kirchlicher oder kirchennaher Organisationen in den Blick. Der zweite Schwerpunkt stellt dem institutionellen Fokus die Perspektive auf diejenigen kirchennahen Organisationen und Entscheidungsträger zur Seite, welche die öffentliche Meinungsbildung mitgestaltet. Somit kann der Frage

nachgegangen werden, wie kirchenamtliche oder -offizielle Positionen zustimmend, kritisch ablehnend oder modifizierend aufgenommen wurden. Dies wird drittens ergänzt durch den Aspekt der globalen Ausstrahlung und Wirkung, welche die kirchlichen Perspektiven auf Europa hervorbrachten. Die letzte Gruppe von Doktorandinnen und Doktoranden begann im April 2015 ihre dreijährige Förderung. 2016 konnten weitere drei Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen werden.



Das Graduiertenkolleg auf Exkursion in Lissabon, September/Oktober 2016

Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg – Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich

Wenn in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts von »Versöhnung« die Rede war, nutzte man einen eigentlich religiös konnotierten Begriff zur Beschreibung von politischen und gesellschaftlichen Konfliktlösungsstrategien, was zu eigentümlichen Verflechtungen von Religion und Politik in Bezug auf Versöhnung führte.

Urszula Pękala
2011 (Institutionelle Förderung),
2012–2017 (Förderung DFG)

Das Forschungsprojekt deckt die komplexen Zusammenhänge von religiösen und politischen Faktoren hinter der Bezeichnung »Versöhnung« auf. Versöhnung wird dabei als ein dynamischer Prozess – mit Erfolgen, aber auch Hindernissen und Rückschlägen – beschrieben. Als Grundlage für die Untersuchung dieses Phänomens dienen Erfahrungen aus zwei Versöhnungsprozessen nach dem Zweiten Weltkrieg: zwischen Deutschland und Frankreich sowie Deutschland und Polen. Obwohl sich die beiden Prozesse auf denselben Krieg beziehen und sich jeweils auf die christliche Idee der Versöhnung stützen, lassen sich zwischen ihnen

gewisse Asymmetrien ausmachen, welche die Hauptthese des Projekts bestätigen, dass Versöhnung von vielfältigen Faktoren abhängt. Diese Asymmetrien bestehen in den unterschiedlichen Kriegserfahrungen und -folgen in Deutschland, Frankreich und Polen, in politischen Konstellationen auf den beiden Seiten des Eisernen Vorhangs und in der gegenseitigen Wahrnehmung der beteiligten Parteien.

Die Arbeit an dem Projekt mündete in eine erfolgreiche Antragstellung bei der DFG. Das bewilligte Vorhaben ist in der Kirchengeschichte angesiedelt und stellt die – manchmal ambivalente – Rolle katholischer Bischöfe in den beiden Versöhnungsprozessen in den Mittelpunkt.

Repräsentation als Souveränität – Europäische Auslandskorrespondentennetze im Kalten Krieg

Das Projekt untersucht die Auslandskorrespondenten des bundesdeutschen Hörfunks und Fernsehens als kosmopolitische Akteure wie auch als Instanz gesellschaftlicher Kosmopolitisierung und Pluralisierung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Analysiert werden die nationalen und internationalen Triebkräfte und Faktoren hinter dem institutionellen Auf- und Ausbau des weltweiten Korrespondentennetzwerks; Entwicklung und Wandel der öffentlich-rechtlichen Nachrichten-geographie im deutsch-deutschen und internationalen Zusammenhang sowie die gesellschaftlichen Debatten über Geographie und gesellschaftliche Funktion weltweiter Berichterstattung. Im Zentrum stehen Rollenverständnisse, Netzwerke und journalistische Praxis von Auslands-

korrespondenten als Akteure in den internationalen Beziehungen, als intellektuelle Deutungselite und als Konstrukteure, Makler und Mittler gesellschaftlicher Welt- und Europabilder. Der Schwerpunkt der Forschungstätigkeit 2016 lag auf der fortgesetzten Erschließung publizierter und archivalischer Quellen sowie auf dem Beginn der Verschriftlichung. Teilkapitel des Projekts wurden in externen Kolloquien zur Diskussion gestellt.

Bernhard Gißibl
2012–2018
Institutionelle Förderung

Verwurzelte Kosmopoliten und transatlantische Mobilitäten – Revolutionäre Leben nach 1848/49

Wie lassen sich revolutionäre Leben nach 1848/49 als transnationale Biographien erforschen?

Sarah Panter
2015–2020
Institutionelle Förderung

Bis heute durchzieht der Mythos der »Achtundvierziger« die nationalstaatlich geprägten Geschichtsschreibungen beiderseits des Atlantiks. Die post-revolutionären Lebensläufe dieser Gruppe werden oft entweder einseitig als Symbol ihres Scheiterns in Europa oder des Erfolgs ihrer (radikal-)demokratischen Ideale in den USA interpretiert. Dieses Dilemma geht darauf zurück, dass die Revolutionsflüchtlinge von 1848/49 vor allem in Form eines verklärten und stark politik- und ideengeschichtlich geprägten Narrativs Eingang in die Geschichtsschreibung gefunden haben. In diesem Projekt steht hingegen nicht die vermeintliche Linearität der Lebensläufe dieser Frauen und Männer im Vordergrund, sondern die Frage nach ihren biographischen Brüchen und ihrem Handlungspotenzial, das durch Mobilität zwischen räumlich und sozial gedachten, miteinander

verflochtenen Kontexten beeinflusst wurde. Diese Multiperspektivität eröffnet erstens einen neuen Blick darauf, wie diese Akteure nach Selbstbehauptung im transatlantischen Exil strebten und wie sie dort versuchten, sich als »verwurzelte Kosmopoliten« (S. Tarrow) selbst zu inszenieren. Zweitens berücksichtigt dieser Zugang explizit auch strukturelle Faktoren (wie Vermögen, Geschlecht und Familie), um Handlungsspielräume innerhalb des kollektivbiographischen Samples zu erklären. Gerade der Zielkonflikt zwischen Existenzsicherung im Exil und dessen Auswirkungen auf familiäre Verhältnisse, einschließlich der Geschlechterrollen, ist als zentrale Handlungsebene für die Analyse »revolutionärer« Biographien bislang vernachlässigt worden.

Neben der fortschreitenden Konzeption des Habilitationsprojekts wurden Archivrecherchen in Koblenz und Bern durchgeführt.

Vom Sinn der Arbeit – Erfahrung, Bewältigung und Planung industriellen Lebens in der Tschechoslowakei

Arbeit ist die zentrale Erfahrung industriellen Lebens. Antworten auf die Fragen, was Arbeit bedeutet, welchen Sinn sie hat und wer legitim arbeitet, stiften Ordnung in einer Industriegesellschaft und reichen weit über die Fabrik als konkreten Arbeitsort hinaus.

Dies lässt sich insbesondere am Beispiel der Tschechoslowakei zeigen, deren tschechische Landesteile bereits seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert stark industrialisiert waren. Durch mehrfache Strukturbrüche und eine weitreichende transnationale Verflechtung der tschechoslowakischen Industrie, von der Doppelmonarchie bis zur sozialistischen Epoche, wurde Arbeit als Erfahrung und als Erwartung immer wieder neu herausgefordert und ausgehandelt. Staat, Betriebe und Arbeiter formulierten in dieser Situation konkret Differenz und strebten danach kulturelle Souveränität zu etablieren.

Ziel des Projekts ist es, diese Bedeutung von Arbeit für das industrielle Leben zu analysieren und dabei unterschiedliche soziale Aushandlungsebenen miteinander zu verschränken. Dazu werden neben den Deutungen intellektueller Eliten auch jene von Arbeitern, zum Beispiel in Tagebücher und Memoiren, in den Blick genommen und diese mit der Untersuchung von Betrieben als Orten, an denen moderne Arbeit umgesetzt wurde, verbunden.



Gregor Feindt
2014–2019
Institutionelle Förderung



Digitale Forschungsinfrastrukturen



Mit seinen digitalen Forschungsinfrastrukturen setzt sich das IEG für die Verbreitung von Forschungsergebnissen, die Bereitstellung von Ressourcen für die historische Europaforschung und die Ermöglichung von laufenden internationalen Forschungsdiskussionen ein.

Das IEG entwickelt und unterhält mit zahlreichen Kooperationspartnern forschungsbasierte Publikationsplattformen, deren Ressourcen international nachgefragt werden.

Das Open Access-Angebot von *IEG digital* (<http://www.ieg-mainz.de/publikationen/ieg-digital>) wurde 2016 um die deutsch- und englischsprachige Querschnittspublikation »Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa« (<http://www.ieg-differences.eu>) sowie um »Religion und Politik. Eine Quellenanthologie zu gesellschaftlichen Konjunkturen in der Neuzeit« (<http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen>) ergänzt. Der englischsprachige »Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights« erhielt eine neue Benutzeroberfläche (<<http://wiki.ieg-mainz.de/ghra>>). Zudem wurden das Design und die Suchfunktionalitäten von EGO überarbeitet, bzw. erweitert (<http://www.ieg-ego.eu>).

Die digitalen Publikationen des IEG sind in übergreifende Forschungsinfrastrukturen und Kooperationszusammenhänge eingebunden. So ist das Institut unter anderem Gründungsmitglied des Mainzer Zentrums für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften (mainzed) und Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE, das im März 2016 in die dritte Förderphase überging.

DARIAH-DE: Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities – IEG Teilprojekt Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen Europaforschung

Das IEG ist Partner im Verbundprojekt DARIAH-DE, dem deutschen Beitrag zum europäischen Forschungsinfrastrukturprojekt DARIAH-EU.

Michael Piotrowski
(Leitung bis 31.12.2016)
Anna Aschauer (seit 01.03.2016)
2011–2019
Förderung: BMBF
Partner: SUB, Göttingen
und 13 weitere Partner

Die Ziele umfassen die Entwicklung und dauerhafte Etablierung digitaler Forschungsinfrastrukturen für die Geistes- und Kulturwissenschaften, die Unterstützung von Forschung und Lehre in den Digital Humanities, die Vernetzung verschiedener Fachdisziplinen und die Förderung des Austauschs von Ressourcen, Methoden und Erfahrungen. Die Gesamtleitung des vom BMBF geförderten DARIAH-DE-Konsortiums liegt bei der SUB Göttingen. Das IEG vertritt im Konsortium die historisch arbeitenden Wissenschaften. Seit März 2016 läuft die dritte Förderphase von DARIAH-DE,

in der die Analyse mobiler Lebensläufe fortgesetzt wird. Das digitale Werkzeug *Cosmotool* generiert integrierte biographische Profile aus Daten unterschiedlicher Quellen. In der zweiten Phase von DARIAH-DE wurde die automatische Entdeckung von Korrelationen zwischen Personen, Orten und Ereignissen ermöglicht. In der dritten Phase sollen die Wanderung von Ideen und Konzeption in diese Korrelation einbezogen und gruppenspezifische Profile ermöglicht werden. In enger Kooperation mit dem Lehrstuhl für Medieninformatik der OFU werden Aggregationskategorien für Gruppen historischer Akteure erarbeitet und Wege zu Formalisierung von Ideen und Konzepten entwickelt.

EGOLink – Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO

Das Pilotprojekt des CEDIFOR *egolink* zielt darauf ab, Verknüpfungen zwischen Beiträgen im Projekt EGO sowie zu externen Ressourcen (insbesondere Wikipedia) zu verbessern und die EGO-Redaktion zukünftig bei der Verknüpfung zu unterstützen.

Bei der Realisierung soll insbesondere auf die durch das UKP Lab in CEDIFOR eingebrachte Kompetenz bei der Analyse und Verarbeitung von Wikipedia, bei der Sprachverarbeitung und bei lexikalisch-semanticen Ressourcen zurückgegriffen werden. 2016 wurde das Arbeitspaket 1 bearbeitet, das vorhandene Verknüpfungen in EGO maschinell analysiert und visualisiert. Entwickelt und teilweise bereits optimiert wurde die Web-Anwendung EGO Analyzer als Analysetool auf Grundlage des XML-Datenbankmanagementsystems *BaseX* und des Play Frameworks (beide: Open Source). Es ermöglicht der EGO-Redaktion bislang die systematisierte Anzeige und teilweise Auswertung von Verlinkungen auf der Ebene von Struktur (Thread, Thema, Raum), Text (Beitrag) und normierten Daten (Klassifikation,

Bibliographie). Beispielsweise sind statistische Auswertungen von eingehenden und ausgehenden internen und externen Links pro Beitrag möglich. Voreinstellungen nach Publikationssprache (nur deutsch/nur englisch/beide Sprachen) lassen sich für alle Suchmöglichkeiten einstellen. Visualisierungen bilden Verlinkungen in Listenform und im quantitativen Vergleich ab. Die Sortierung der Ergebnisse erfolgt nach Trefferanzahl. Weitere Optimierungen des Analysetools sowie automatische Verfahren zur Generierung von Links bzw. zu Vorschlägen für interne und externe Links folgen 2017.

Ines Grund (Leitung seit 01.01.2017),
Michael Piotrowski
(Leitung bis 2016)
2015–2017
Förderung: CEDIFOR-Pilotprojekt
Partner: TU Darmstadt

Weitere Forschungen

Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts – Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen

Im Rahmen des Forschungsprojekts wird ausführlich behandelt, wie das byzantinische Reich bis zu seinem Untergang sowohl im griechischen Raum als auch im Westen von Theologen im 19. Jahrhundert betrachtet wurde.

Christina Hadjiafrenti
2015–2017

Förderung: Leibniz-
WissenschaftsCampus
Mainz »Byzanz zwischen
Orient und Okzident« (S.S. 65)

Neben dem Vergleich der griechischen Quellen mit denen des Westens soll weiterhin erarbeitet werden, wie griechische Theologen vom »Westen« beeinflusst wurden, insbesondere von deutschen Kirchenhistorikern, zumal die meisten von ihnen im deutschsprachigen Raum studiert hatten. Dabei wird der deutsche Einfluss auf das theologische Werk von Filaretos Vafeides, einem Geistlichen des Patriarchats von Konstantinopel und Professor der theologischen Schule von Halki, und

jenes von Anastasios Diomedes Kyriakos, Theologieprofessor an der neugegründeten Universität von Athen, genauer erforscht.

Zudem wird auch der historische Hintergrund ausführlich dargestellt, denn dieser spielt eine wichtige Rolle für das Verständnis und die Interpretation der kirchlichen Ereignisse und der theologischen Thesen des Untersuchungszeitraums.

Im Allgemeinen ist das Byzanz-Bild nicht nur in der deutschen, sondern auch in der auf westlichen Quellen aufbauenden griechischen Kirchengeschichtsschreibung nur wenig untersucht worden, was das Hauptziel des vorliegenden Projekts ist.

Für Gott, Vaterland und Menschheit – Freimaurerischer Internationalismus in Europa (1850–1935)

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begannen Freimaurer, sich über nationale Grenzen hinweg zu organisieren und es damit anderen gesellschaftlichen und religiösen Bewegungen gleichzutun.

In diesen transnationalen Ordnungsversuchen wird sichtbar, wie unterschiedlich sich die Freimaurerverbände Europas in ihren religiös-transzendenten Grundlagen und ihrem gesellschaftlichen Engagement seit dem 18. Jahrhundert entwickelt hatten.

Im Jahr 2016 wurden zwei Beiträge zu Schlüsselbegriffen des »Umgangs mit Differenz« fertiggestellt: Eine Studie im Band »Bessere Welten« (s.S. 147), der 2017 erscheinen wird, widmet sich dem aus der Aufklärung herrührenden Selbstverständnis der Freimaurerei als »kosmopolitischer« Bruderschaft und analysiert, wie die Forderung, die Vielfalt und Andersartigkeit von Überzeugungen und Eigenschaften unter Berufung auf ein überwölbendes Sittengesetz – »the Religion in which all Men agree« – hintanzustellen, in den

Texten für die Initiationsrituale begründet oder relativiert wurde. Darin bilden

sich unterschiedliche Positionen zu den religiösen Voraussetzungen und Begründungsstrukturen der Freimaurerei ab. Eine zweite Studie für den Band »Humanity. A History of European Concepts in Practice« (s.S. 96) untersucht, wie sich nationale Loyalitäten und kolonial-imperiale Ambitionen der unterschiedlichen Freimaurerverbände zu einem als »universal« gedachten Humanitätsideal verhielten. Der Appell an die »Humanität« forderte regelmäßig konkrete Handlungsempfehlungen heraus und legte daher jene grundlegenden Divergenzen frei, die mit diesem Appell eigentlich überbrückt werden sollten.

Joachim Berger
2009–2018
Institutionelle Förderung



Veranstaltungen





Schwerpunktthema 2016/2017 »Europa und seine Ränder/Europe from the Margins«

Konzeption: Gregor Feindt, Denise Klein, Sarah Panter, Manfred Sing

Angesichts der Flüchtlingsfrage stehen die Ränder Europas verstärkt im Zentrum des öffentlichen Interesses. Wo aber lagen in der Geschichte die geographischen, politischen, sozialen und religiösen Ränder des Kontinents? Wer definiert sie? Allzu oft wird Europa als ein Raum verstanden, der sich von einem vermeintlichen Zentrum her ausdehnt. Blickt man aber »von den Rändern« auf Europa, wird dieser politisch, sozial, kulturell und religiös differenzierte Kommunikationsraum vielstimmig und seine Grenzmarkierungen dynamisch und

ambivalent. Das Schwerpunktthema der Jahre 2016/2017 betrachtet Europa aus der Perspektive seiner vermeintlichen Ränder, seiner Grenzregionen, Migranten, Minoritäten und Marginalisierten, die Europa von der Frühen Neuzeit bis in die Zeitgeschichte immer wieder mit seinen Widersprüchen konfrontierten. Gerade an diesen Rändern wurde und wird ausgehandelt, was Europa ausmacht.

Im Rahmen dieses Schwerpunktthemas fanden 2016 eine Reihe von Vorträgen, eine Filmreihe und eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema »Geteilte sakrale Orte und multireligiöser Raum« statt:

Vorträge

Wie den Disteln ist es ihm an wohlsten im culturlosen, mit Trümmern bedecktem Boden. Roma an den Rändern Europas
Referent: Klaus-Michael Bogdal (Bielefeld)
Öffentlicher Vortrag am 5. April 2016
In Kooperation mit dem Historischen Seminar – Arbeitsbereich Osteuropäische Geschichte der JGU Mainz und der Südosteuropa-Gesellschaft.

Auf der Suche nach einer neuen Vergangenheit. Der amerikanisch-jüdische Blick auf Europa nach 1945
Referent: Markus Krahl (Potsdam)
Öffentlicher Vortrag am 7. Juni 2016.

Das säkulare Europa zwischen Imagination und nationalen Pfaden. Perspektiven von den Rändern des katholischen Südeuropa
Referentin: Lisa Dittrich (München)
Forschungskolloquium am 28. Juni 2016.

Wie sich Religionen arrangieren. Geschichte und Formen gemeinsamer Sakralräume
Referentin: Bärbel Beinhauer-Köhler (Marburg)
Öffentlicher Vortrag am 27. September 2016 im Rahmen der Konferenz »Shared Sacred Places«.

Tagung

Shared Sacred Places and Multi-Religious Space: Interactions of Jews, Christians, and Muslims – Past and Present

Welche Arrangements treffen Glaubensgemeinschaften, um heilige Orte mit-, nach- oder nebeneinander zu nutzen? Handelt es sich bei der gemeinsamen Nutzung um ein marginales oder weitverbreitetes Phänomen? Diesen Fragen ging eine internationale Konferenz mit einem Fokus auf Europa und den Mittelmeerraum nach, da in dieser multireligiös geprägten Landschaft die Koexistenz von Juden, Christen und Muslimen eine lange Tradition

hat. Im Mittelpunkt standen die Akteurinnen und Akteure, ihre Praktiken sowie materielle, politische und religionswissenschaftliche Aspekte von Raumarrangements. Die Arten der Interaktion und des Konfliktmanagements wurden anhand verschiedener Beispiele erörtert und systematisiert.

26. bis 28. September 2016
Organisation: Manfred Sing (IEG)
Partner: Erbacher Hof,
Akademie des Bistums
Mainz, ZIS, Leibniz-Wissenschafts-
Campus Mainz »Byzanz zwischen
Orient und Okzident«

Filmreihe in Kooperation mit dem CinéMayence und der Landeszentrale für politische Bildung RLP:

... und die Suche nach Glück (als Paul über das Meer kam)

Dokumentarfilm von Jakob Preuss
Projektvorstellung und Diskussion mit dem Regisseur am 19. Oktober 2016

Seefeuer

Dokumentarfilm von Gianfranco Rosi
Vorführung am 26. Oktober 2016

Die Mitte

Dokumentarfilm von Stanisław Mucha
Vorführung am 2. November 2016



Denise Klein im Gespräch mit dem Dokumentarfilmer Jakob Preuß

Öffentliche Veranstaltungen

Werkstattgespräch »Von der Simulation zur Imagination – Grenzen »historischer Authentizität«

1. Juli 2016

IEG

LFV »Historische Authentizität«

Organisation: Heidrun Kämper (IDS),

Johannes Paulmann,

Christopher Voigt-Goy (IEG)

Im Mittelpunkt des Werkstattgesprächs standen die Grenzen historischer Authentizität und die Strategien, mit denen Authentizität erzeugt wird – ein Vorgehen, welches insbesondere in den Fällen greifbar wird, in denen es umstritten ist. Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Praxis diskutierten dieses Problemfeld anhand der Themen »Plagiat«, »Bildmani-

pulation« und »Architektonische Rekonstruktion«. Neben der engen Verbindung von »Authentizität« mit Vorstellungen von Imagination, Verbesserung und Täuschung traten dabei die praktisch-technischen und sozialen Voraussetzungen moderner Authentizitätsdiskurse hervor.

Referentinnen und Referenten: Gerhard Dannemann (HU), Gabriele Dolff-Bonekämper (TU), Matthias Kleiner (Leibniz-Gemeinschaft), Karl N. Renner (JGU Mainz), Elmar Theveßen (ZDF) und Joachim Wendt (schneider+schumacher).

LFV Historische Authentizität

Der LFV »Historische Authentizität« untersucht in transdisziplinärer und internationaler Perspektive historische und zeitgenössische Authentizitätsvorstellungen. Zusammen mit deren begriffs- und ideengeschichtlichen Dimensionen erforscht der Verbund, wie Vorstel-

lungen von »Authentizität« als (geschichts-)politische Argumente verwendet wurden. Der Verbund geht dem Einfluss solcher Ideen und Argumente auf den Umgang mit dem kulturellen Erbe etwa in Konzeptionen von Museen und ihren Sammlungen oder Gedenkstätten nach.

Byzanz in Mainz

Als Kooperationspartner des Leibniz-WissenschaftsCampus »Byzanz zwischen Orient und Okzident« organisierte das IEG (Ansprechperson Mihai-D. Grigore) in der Reihe »Byzanz in Mainz« einen öffentlichen Gastvortrag von Vaios Kalogrias unter dem Titel »Die Entdeckung von Byzanz in der neugriechischen Historiographie: Die Ideologisierung des Reichsbegriffs« (12. Mai 2016).

Der Historiker Konstantinos Paparrigopoulos (1815–1891) fügte Byzanz in die Kette der hellenischen Nationalgeschichte ein und entwarf die theoretischen Grundlagen für die politische Legitimierung einer großnationalen Ideologie, welche

die Wiederaufrichtung des Byzantinischen Reichs zum Inhalt hatte. Paparrigopoulos' Geschichtswerk rehabilitierte das »rückständige« Byzanz und legte das Fundament für die moderne griechische Staatsideologie. Basierend auf dieser Erkenntnis untersuchte Kalogrias in seinem Vortrag die Ursachen für das Erwachen des historiographischen Interesses an Byzanz und ging der Frage nach, welche politischen Konsequenzen für das junge griechische Königreich daraus entsprungen sind.

Mai bis November 2016
Leibniz-Wissenschafts-
Campus Mainz »Byzanz
zwischen Orient und Okzident«
Partner: RGZM, JGU Mainz

Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Das IEG ist Kooperationspartner in dem seit 2015 von der Leibniz-Gemeinschaft geförderten Leibniz-WissenschaftsCampus Mainz »Byzanz zwischen Orient und Okzident« (www.byzanz-mainz.de) und beteiligt sich darin an der Säule C zu Rezeptionsgeschichte und post-byzantinischem Fortleben byzantinischer Kultur in Europa (www.byzanz-mainz.de/forschung/laufende-projekte). Ziel des Wissenschafts-



Campus Mainz ist es, eine Plattform für interdisziplinäre Byzanzforschung zu etablieren. Beteiligt sind zwei Leibniz-Institute (das RGZM und das IEG) sowie die JGU Mainz.

Öffentliche Veranstaltungen im Rahmen von Tagungen

Gastvortrag »Religiöse Vielfalt ordnen. Zur Föderalismusgeschichte der Habsburgermonarchie«

Referentin: Jana Osterkamp (München)
8. März 2016, IEG

Öffentlicher Abendvortrag »Who has the Right of Access to the Non-Jewish Power?«

Referent: Noam Zohar (Bar Ilan)
10. April 2016, Museum Judengasse, Frankfurt a.M., innerhalb des Workshops »Jewish Diplomacy and Welfare« (s.S. 70)

Lesung und Konzert »Isaak Dentler liest Texte von G. W. Leibniz. Solisten von BAROCK VOKAL interpretieren Kammerduette von Agostino Steffani«
2. Juni 2016, Erbacher Hof, innerhalb der Tagung »Leibniz in Mainz« (s.S. 71)

Öffentliche Podiumsdiskussion »Ringens um Versöhnung in der Praxis der deutsch-polnischen Beziehungen«
Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Aniola Dylus (Warschau), Erzbischof Alfons Nossol (Oppeln), Johannes Bauch (Berlin). Moderation: Jörg Lüer (Berlin)
29. Juni 2016, Erbacher Hof, innerhalb der Tagung »Ringens um Versöhnung« (s.S. 72)

Round Table »Andachtsräume an Flughäfen – Multireligiöse Räume in nichtreligiöser Umgebung«

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Andreas Duscha (Wien), Andreas Beitin (Mannheim/Aachen), Katharina Woll (Mainz)
26. September 2016, IEG, innerhalb der Konferenz »Shared Sacred Places« (s.S. 63)

Öffentlicher Abendvortrag »Das letzte Abendmahl in der roten Wüste – über das Nachleben christlicher Ikonen auf Weltreise«

Referentin: Monica Juneja (Heidelberg)
6. Oktober 2016, IEG, innerhalb des Kolloquiums »Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeit-schriften aus der Zeit des Kaiserreichs« (s.S. 75)

Round Table: Das Zeigen der »Anderen«

Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Judith Becker (Mainz), Anja Lempges (Mainz), Alice Pawlik (Frankfurt a.M.); Christoph Schwab (Wuppertal), Christian Tauchner (St. Augustin)
7. Oktober 2016, IEG, innerhalb des Kolloquiums »Menschen – Bilder – Eine Welt« (s.S. 75)

Forschungskolloquium

Das regelmäßig stattfindende Forschungskolloquium zielt vorrangig darauf ab, konstruktive Impulse für die Forschungsarbeit am IEG zu vermitteln und den Austausch zwischen Stipendiatinnen und Stipendiaten, Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu fördern. Dabei können sowohl Ideen und Thesen vorgestellt als auch spezifische Methodenprobleme diskutiert werden. Darüber hinaus lädt das IEG regelmäßig externe Vortragende und Gäste zum Forschungskolloquium ein.

19.01.2016

Martin Pjecha (Budapest): *Jakoubek of Stříbro and some intellectual developments for Taborite violence*

16.02.2016

Ulrich Hausmann (Eichstätt–Ingolstadt): *gnade fur recht. Untertanensuppliken am Reichshofrat Kaiser Rudolfs II. (1576–1612)*

Robert Paul Strauss (Nebraska): *Preaching and the history of the Jewish people*

01.03.2016

Martin Deuerlein (Tübingen): *Das Zeitalter der Interdependenz. Globalismus und internationale Politik, ca. 1963–1991*

Wenling Yan (Mainz): *Edith Stein (1891–1942) als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte*

15.03.2016

Alloul Houssine (Antwerpen): *Before Empire. Leopold, Colonialism and the Ottoman Mediterranean*

Verena Bull (Mainz): *Pius XI. – Ein europäischer Papst?*

12.04.2016

Marie-Christin Lux (Berlin): *Als Jude, als Frau, als Intellektueller. Die Vielstimmigkeit von Kriegserfahrungen in den Korrespondenzen französischer jüdischer und nicht-jüdischer Ehepaare (1914–1918)*

Timo Holste (Heidelberg): *»Contested Internationalism«. Das Boy Scouts International Bureau und der Aufstieg des Ultranationalismus, 1930–1942*

19.04.2016

Patrick Pasture (Leuven): *A History of Christendom in Europe and North America since 1500 – A Reflection about Differences, Parallels, Paradoxes, Interactions, Concepts, Spaces, and the Role of the Historian«*

10.05.2016

Katharina Ebner (München): *Religion als Argument. Homosexualität in parlamentarischen Debatten in der Bundesrepublik Deutschland und im Vereinigten Königreich (1949–1989)*

Miriam Franchina (Halle–Wittenberg): *Writing an Impartial History in the Republic of Letters. Paul Rapin Thoyras and his Histoire d'Angleterre (1724–28)*

17.05.2016

Johanna Blume (Saarbrücken): *Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern (1700–1840)*

Johannes Ljungberg (Lund): *Tolerance dilemmas. Comparing the issue of unity and the limits of toleration regarding French protestants and Swedish pietists in the early 18th Century*

23.05.2016

Yuriy Koshulap (Budapest): *The confessional politics of metropolitan Andrei Sheptytsky in the late Habsburg Empire and its aftermath, 1908–1923*

David Yoder Neufeld (Arizona): *Fractious coexistence – Anabaptists between persecution and toleration in reformed Zurich, 1585–1650*

31.05.2016

Cem Kara (München): *Grenzen überschreitende Derwische. Kulturkontakt und Kulturtransfer des Bektaschi-Ordens im langen 19. Jahrhundert*

Donata Cremonese (Universität Rostock): *Evangelische Kinder- und Jugendheime in Mecklenburg im Kontext politischer Neuordnung zwischen 1945 und 1966*

14.06.2016

Ángel Alcalde Fernández (Florenz): *Veterans' Internationalism during the Cold War. Globalization and the World Veterans Federation*

Joar Haga (Oslo): *From apocalyptic stasis to chiliastic utopia? Negotiating the new Jerusalem as a political concept*

21.06.2016

Jeffrey Tyssens (Brüssel): *The Infamous Abbé Rioust (1756–1829). On priesthood, freemasonry and opportunism in late 18th, early 19th-Century France and Belgium*

12.07.2016

Christina Reimann (Berlin): *Soziale Sicherheit in Hafenstädten. Versicherungen Rotterdam und Antwerpen im Kontext von Transnationalismus und nationaler Sozialgesetzgebung zwischen 1880 und 1914*

06.09.2016

Goda Volbikaitė (Düsseldorf): *Kaunas – eine jiddische Literaturinsel. Die jiddisch-literarische Kultur in der provisorischen Hauptstadt Litauens zwischen Isolation und Entgrenzung (1918–1941)*

Alexander Weiler (Mainz): *Europa und der deutsche Episkopat. Der Umgang der deutschen Bischöfe Joseph Schröffer, Johannes Pohlschneider und Josef Stimpfle mit der Europäischen Annäherung*

04.10.2016

Argit Aysegül (Heidelberg): *Presse- und Informationsnetzwerke in Istanbul 1908–1914. Städtische Kommunikationsstrukturen in Zeiten politischer Unruhe*

Louise Zbiranski (Frankfurt a.M.): *Laboratories of citizenship. Civil guards in 19th-Century Spain and France – Überlegung zur Dynamisierung des städtischen Kontexts in den Entstehungsmomenten der Garden*

Tetiana Onofriichuk (Florenz): *Provincializing the enlightenment. Ideas and practices of the gentry in Volhynia and Podolie in 1780s–1830s*

Peter Tietze (Tübingen): *Geschichtswissenschaftliche Semantikforschung als methodische Innovation, theoretische Selbstreflexion und Neubewertung der »Moderne«*

11.10.2016

Tiziana Faitini (Trient): *Towards a history of the experience of professionalism. The commentary on the Third Commandment and the obligation of fasting in the Institutiones Morales (1600–1755)*

Carsten Nahrendorf (Frankfurt a.M.): *Geist und Macht. Prinzen-erziehung vom Humanismus bis zur Aufklärung*

08.11.2016

Nora Mengel (München): *Biograph(i)en des Reichs? Zum Werksverständnis der Lexikographen Constantin von Wurzbach und Aleksandr Aleksandrovič Polovov*

Johannes Dominik Dafinger (Klagenfurt): *Kulturbeziehungen und informelle Netzwerke in Hitlers Europa. Die deutschen zwischenstaatlichen Gesellschaften (1933–1945)*

22.11.2016

Michael Piotrowski (Mainz)/ Giovanni Colavizza (Lausanne): *Sommerakademie des Forschungsbereichs »Saisir l'Europe. Europa als Herausforderung«*

13.12.2016

Elke Ackermann (Mainz): *Ecuadors Galapagos. Zwischen Internationaler Modellstätte und nationalem Prestigeobjekt*

Elsa Duval (Mainz): *Collaboration and Contention in International Heritage Conservation. West Germany, UNESCO and the Council of Europe, 1965–1985*

Benedetta Serapioni (Mainz): *Diplomats of Culture? UNESCO's Experts and The Old City of Jerusalem, 1955–1975*

Tagungen

XII. Frühjahrstagung zur Geschichte der Wittenberger Reformation – »Wittenberg und der Beginn der Reformation«

Die Tagung nahm die frühe, von Wittenberg ausgehende Reformation von verschiedenen Kontexten her in den Blick. Dabei kamen sowohl die übergreifenden politischen, theologischen, Frömmigkeits- und mediengeschichtlichen Bedingungen, als auch Stadt und Universität Wittenberg als Mikrokosmos der frühen Reformation zur Sprache. Um einer einseitigen Fokussierung auf die Gestalt Martin Luthers gegenzusteuern, wurden sein reformatorisches Wirken konsequent im historischen Umfeld verortet und die personellen, sozialen und lokalen Begleitfaktoren herausgearbeitet.

17. bis 19. März 2016

Lutherstadt Wittenberg

Partner: Institut für Kirchengeschichte der
Universität Leipzig, Stiftung Leucorea an der MLU;
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt

Tagungsbericht:

<http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6552>

Jewish Diplomacy and Welfare – Intersections and Transformations in the Early Modern and Modern Period

10. bis 12. April 2016

IEG; Museum Judengasse,
Frankfurt a.M.

Organisation: Mirjam Thulin (IEG),
Björn Siegel (IGDJ),

Rebekka Voß, Christian Wiese
(beide Goethe Universität Frankfurt a.M.)

Shtadlanut (Fürsprache) wird gemeinhin als eine jüdische politische Praktik oder als jüdische Diplomatie verstanden. Sie war oft mit »gerechten« und wohltätigen Aktivitäten (Tzedakah) innerhalb der jüdischen Gemeinden verbunden. Beide Praktiken unterlagen im 19. und frühen 20. Jahrhundert einem grundlegenden Wandel, als sich mit der Emanzipation der Juden Fragen von Inklusion, Akkulturation und Assimilation stellten. Dieser Workshop warf einen neuen Blick auf die Begriffe Shtadlanut und Tzedakah, um ihre Wechselbeziehungen und deren Veränderungen im Laufe der Zeit zu untersuchen.



Tagungsberichte:

<https://hhr.hypotheses.org/1358>

<http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6556>

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops »Jewish Diplomacy and Welfare«

Leibniz in Mainz – europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode

Die Jahre 1668 bis 1672 in Mainz markierten die erste längere Station im Leben des Universalgelehrten Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) nach dem Abschluss seiner universitären Studien im Alter von gerade einmal 20 Jahren. Die internationale Tagung fragte nach den von der Mainzer Zeit ausgehenden Impulsen für weitere Entwicklungen im Werk des großen Gelehrten. Seine Aktivitäten und Studien, Kontakte und Pläne wurden dabei jeweils in ihrer Verortung im lokalen, überregionalen und europäischen Rahmen untersucht, in ihrem Einfluss auf die Entwicklung des Leibniz'schen Denkens eingeordnet und in ihren Auswirkungen auf die Rezeptionsgeschichte gewürdigt.

2. bis 4. Juni 2016

IEG

Organisation: Irene Dingel (IEG)

Partner: AdW Mainz, Erbacher Hof Mainz, Leibniz-Forschungsstelle der Göttinger Akademie der Wissenschaften, Leibniz-Stiftungsprofessur Hannover



Peter Seelmann (kostümierte Stadtführung zu »Leibniz in Mainz«)

Ringen um Versöhnung – Versöhnungsprozesse zwischen Religion, Politik und Gesellschaft

Was bedeutet Versöhnung im Bereich von Theologie, Politik und Gesellschaft? Welche Verbindlichkeit besitzen politische Versöhnungsgesten für Gesellschaften, politische Gruppierungen und Nationen? Welche Faktoren sind relevant für Versöhnungsprozesse? Diesen Fragen näherte sich die Tagung, in der die Ergebnisse des deutsch-polnischen Forschungsnetzwerks »Ringen um Versöhnung« über das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen nach dem Zweiten Weltkrieg vorgestellt wurden. Darüber hinaus beleuchteten Referentinnen und Referenten aus Deutschland sowie Finnland, Frankreich, Kroatien und Ungarn Versöhnungsprozesse in anderen europäischen und außereuropäischen Kontexten.

29. bis 30. Juni 2016

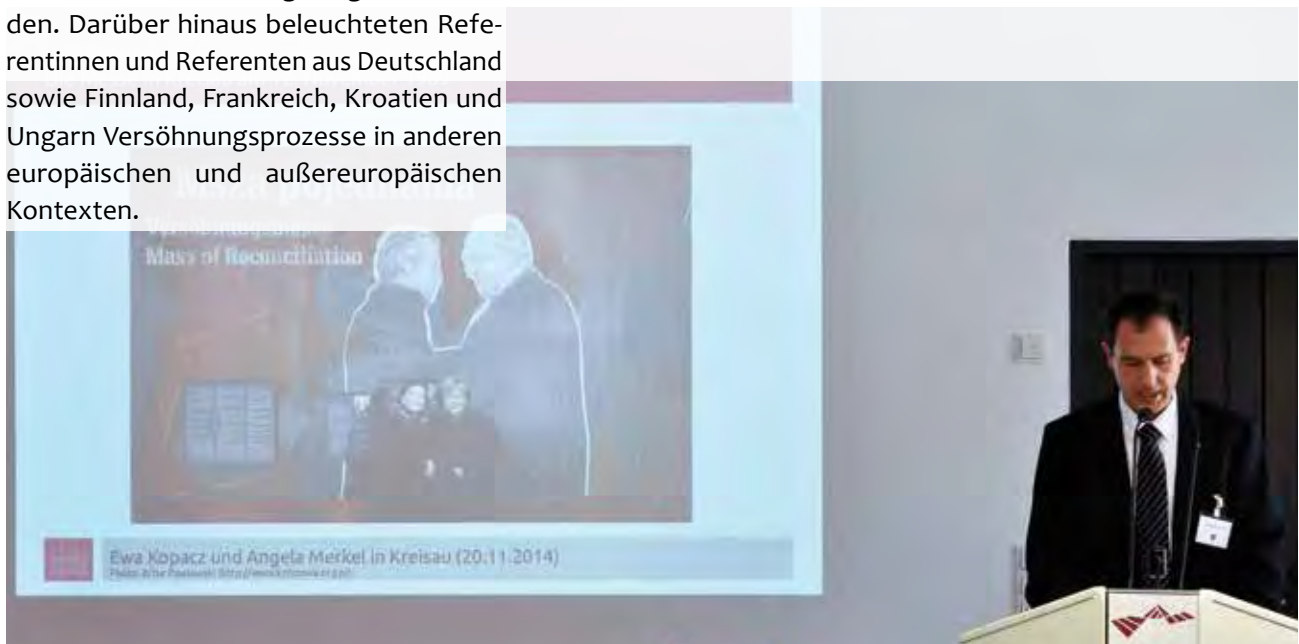
Erbacher Hof, Mainz

Organisation: Irene Dingel,

Urszula Pękala

Partner: Erbacher Hof, Akademie des Bistums Mainz,

UKSW Warschau und DPWS



Bernhard Knorn (Frankfurt a.M.) im Rahmen der Tagung »Ringen um Versöhnung«

Experts Shape the World – Environments, Economies and Cultures of Expertise

Im langen 20. Jahrhundert sind politische Entscheidungen und ihre Implementierung ohne Experten undenkbar geworden. In Gesellschaften, die Wissen als Voraussetzung für Entwicklung betrachteten, kam den Experten die Rolle moderner Propheten zu: Sie prägten die Wahrnehmung der Welt, diagnostizierten Wandel und Kontinuität und rieten, wie politische Konzepte und Maßnahmen zu verbessern seien. Sie blieben aber nicht nur Beobachter. Experten beteiligten sich aktiv an der Formulierung und Implementierung politischer Programme, wenn sie sich in internationalen Organisationen engagier-

ten, in Netzwerken kooperierten oder technische Hilfe vor Ort leisteten. Sie bewegten sich in einem Spannungsfeld zwischen wissenschaftlichen Objektivitätsansprüchen und persönlichen Anliegen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops reisten aus Bogota, Pretoria, Maastricht, Leuven, Genf, Manchester, London, Tübingen, Potsdam/Berlin, Göttingen und Basel an, um über diese Aspekte von Expertentum und Expertise zu diskutieren.

8. bis 9. Juli 2016

IEG Mainz

Organisation: Andrea Rehling,
Elke Ackermann (beide IEG)

Global Humanitarianism Research Academy

Die insgesamt elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA 2016 kamen aus Österreich, Kanada, Deutschland, Japan, den Niederlanden, der Schweiz, der Türkei, Großbritannien und den USA. Sie repräsentierten dabei einen breiten disziplinären Rahmen, der die Fächer der internationalen Geschichte, des Völkerrechts, der »Development Studies« und der internationalen Beziehungen abdeckte. Die nächste GHRA wird im Juli 2017 wieder am IEG und dem IKRK Genf stattfinden.

11. bis 22. Juli 2016
UoE, Archiv des IKRK in Genf
Organisation: Fabian Klose,
Johannes Paulmann (beide IEG),
Andrew Thompson (UoE)
Partner: IKRK, DHI London, UoE

Tagungsbericht:

<http://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-6699>



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der GHRA 2017

Menschen – Bilder – Eine Welt: Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs

An dem interdisziplinären und internationalen Kolloquium nahmen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus vier Kontinenten teil; es diskutierte die Theaterwissenschaftlerin mit der Theologin, der Politikhistoriker mit der Vertreterin der Visual Anthropology; ergänzt wurden die wissenschaftlichen Vorträge durch einen runden Tisch, an dem Kuratorinnen, Museumsleiter und ein Publizist teilnahmen, sowie durch einen öffentlichen Vortrag der indischen Kunst- und Kulturhistorikerin Monica Juneja (s.S. 66). Im Mittelpunkt des Kolloquiums stand die Frage nach den Konzeptionen vom »Eigenen« und »Fremden« und deren Vermittlung in Bildern und Fotografien in

6. bis 8. Oktober 2016
IEG

Organisation: Judith Becker (IEG),
Katharina Stornig (IEG, dann JLU),
Christoph Nebgen (Institut für
Mainzer Kirchengeschichte)
Förderung: FTS

Missionszeitschriften zur Zeit des Kaiserreichs. Deutlich wurde zum einen, dass die Beschäftigung mit den Themenfeldern Missionsfotografie und Missionszeitschriften die Kompetenzen unterschiedlicher wissenschaftlicher Zugangsweisen geradezu erfordert. Zum anderen zeigte sich, dass Missionszeitschriften in engem Zusammenhang mit ihren Bildpolitiken untersucht werden sollten. Sie besaßen eine enorme Relevanz für die Darstellungsweisen und Konzeptualisierungen des »Eigenen« und des »Fremden« und den daraus gewachsenen Sehgewohnheiten, und zwar weit über den kirchlichen Raum hinaus. Die Publikation der Beiträge ist für das Jahr 2018 geplant.

Digital Humanities and Transnational Mobilities

Unter Einbeziehung von nationalen und internationalen Kooperationspartnern aus Bamberg, Mainz, München und Gent, mit denen bereits für die Machbarkeitsstudie »Cosmobilities« (2014–2015) zusammengearbeitet wurde, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops mögliche Synergieeffekte digitaler Tools. Auf geschichtswissenschaftlicher Seite stand dabei vor allem die Frage im Mittelpunkt, inwiefern die identifizierten Schnittmengen Impulse für das aufstrebende Forschungsfeld transkultureller Mobilitäten liefern können.

23. Februar 2016

IEG

Organisation: Sarah Panter,
Johannes Paulmann (beide IEG)

Finanzierung: DARIAH-DE-
Expertenworkshop (BMBF)

European History Across Boundaries

Europäische Geschichte transnational zu schreiben bedeutet, immer wieder Grenzen zu überschreiten. Der zweite Graduate Workshop »European History Across Boundaries« versammelte Doktorandinnen und Doktoranden aus Europa, Kanada und Japan in Mainz und bot ihnen ein Forum, Grenzen und ihre Überschreitung vergleichend zu reflektieren. So diskutierten zehn Promovierende ihre Forschungsprojekte zur Europäischen Geschichte und zur Geschichte Europas in der Welt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert und überkreuzten disziplinäre und epochale Zusammenhänge.

12. bis 14. Oktober 2016

Mainz

Organisation: Gregor Feindt,
Johannes Paulmann (beide IEG)

Veranstaltungen des Graduiertenkollegs *Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa«*

Buchpräsentation:

Corine Defrance, Ulrich Pfeil (Hg.):

»Verständigung und Versöhnung nach dem ›Zivilisationsbruch‹? Deutschland in Europa nach 1945«

3. Mai 2016

IEG, in Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar der JGU Mainz

Die Autorinnen und Autoren Tanja Herrmann, Pia Nordblom und Andreas Linsenmann stellen das von Corine Defrance und Ulrich Pfeil herausgegebene Buch

»Relations between the Church of England and the Russian Orthodox Church during the Second World War, 1941–1945«

23. Juni 2016

Hanna-Maija Ketola (Helsinki), öffentlicher Vortrag im Rahmen des Mercator Fellowships des Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹«

»Verständigung und Versöhnung nach dem ›Zivilisationsbruch‹? Deutschland in Europa nach 1945« vor. In einer breiten Gesamtschau versucht dieser Band zu beleuchten, wie über symbolische Gesten, an Erinnerungs- und Gedenkorten, durch Organisationen und Institutionen, über Aktionsfelder und Handlungsformen, bisweilen unter wissenschaftlicher Anleitung, Prozesse eingeleitet wurden, die in den meisten Fällen – aber nicht immer – zur Verständigung zwischen den Deutschen und ihren Nachbarn beitrugen.

Hanna-Maija Ketola widmete ihren Vortrag den bislang noch wenig erforschten Momenten des Verhältnisses zwischen der Russisch-Orthodoxen Kirche und der Kirche in England während des Zweiten Weltkriegs. Sie beleuchtete die Frage aus britischer Perspektive und identifizierte in diesem an sich konfessionellen Dialog einen deutlich politischen Schwerpunkt.

Master Class: Transfer und Vergleich in den historischen Kulturwissenschaften, unter der Leitung von Jan Kusber (Mainz)
24. Juni 2016



Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm

Das IEG vergibt Stipendien an internationale Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdoktorandinnen und Postdoktoranden. Gefördert werden Forschungsprojekte, die sich mit der Religions-, Politik-, Gesellschafts- und Kulturgeschichte Europas zwischen ca. 1450 und 1989/90 befassen.

Besonders willkommen sind vergleichende, transfergeschichtliche und transnationale Projekte sowie geistes-, kirchen- und theologiegeschichtliche Fragestellungen. Darüber hinaus ist das IEG Gastgeber für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Qualifikationsstufen, die in Mainz forschen und schreiben wollen.

2016 forschten 57 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Rahmen eines Stipendiums oder eines Gastaufenthalts für einen Zeitraum von zwei Wochen bis zu einem Jahr am Institut. Darunter waren 36 Doktorandinnen und Doktoranden, sechs Postdoktorandinnen und Postdoktoranden sowie 14 Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler sowie Senior Research Fellows. Während ihres Aufenthalts nahmen sie an den wöchentlich stattfindenden Forschungskolloquien und wissenschaftlichen Vorträgen teil und stellten in diesem Rahmen Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

IEG-Alumni

Seit Bestehen des Instituts haben fast 1.400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, Europa und nahezu der gesamten Welt am IEG geforscht, die Mehrzahl von ihnen als Stipendiatinnen und Stipendiaten. Die verschiedenen Gruppen von Forschenden aller Qualifizierungsstufen bilden die Gesamtheit der IEG-Alumni. Mit einer gezielten Alumni-Arbeit will das IEG an die persönlichen Kontakte anknüpfen, die im Zuge der befristeten Forschungsaufenthalte in Mainz entstanden sind. Langfristig sollen beide Seiten gleichermaßen von der Beziehung profitieren: Durch eine verbesserte Kommunikation mit den Alumni und ihre Einbindung in aktuelle Forschungszusammenhänge des IEG.

Stipendienprogramm

Mit seinen Forschungsstipendien fördert das IEG Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aus dem In- und Ausland.

Die institutionell finanzierten Stipendien werden von einem Ausschuss (bestehend aus Direktorin und Direktor sowie Vertreterinnen und Vertretern des wissenschaft-

lichen Personals) vergeben. Für die Dauer ihres Aufenthalts in Mainz stehen den Stipendiatinnen und Stipendiaten eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder ein wissenschaftlicher Mitarbeiter als Mentorin oder Mentor beratend zur Seite. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten leben und arbeiten am IEG, wo sie direkten Zugriff auf die Institutsbibliothek haben. Sie profitieren von dem größeren Diskussionszusammenhang im IEG.



Matthias Kleiner, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft, im Gespräch mit Stipendiatinnen und Stipendiaten des IEG



Institutsausflug in die Keltenwelt am Glauberg

Doktorandinnen und Doktoranden 2016

Ackermann, Elke (Deutschland): *Galapagos. Verkörperung des Wissenschafts- und Naturschutzverständnisses im Welterbe?*, JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (s.S. 44)

Alloul, Houssine (Belgien): *Belgo-Ottoman Relations (1865–1914). Entangled histories beyond high diplomacy*, Universität Antwerpen

Argit, Ayşegül (Deutschland): *Presse, Politik und Mobilisation in Istanbul (1908–1914)*, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Aygül, Ceren (Türkei): *The Turkish Red Crescent and its relation with the International Red Cross Movement in terms of humanitarianism*, JGU Mainz

Batelka, Philipp (Kroatien): *Gewaltakteure im »Kleinen Krieg«. Kroatien und Panduren in den Kabinettskriegen des 18. Jahrhunderts (1733–1763)*, Justus-Liebig-Universität Gießen

Blume, Johanna Elisabeth (Deutschland): *Lebenswelten und soziale Praktiken von Kastratensängern in Europa 1700–1845*, Universität des Saarlandes

Bull, Verena (Österreich): *Pius XI. – Ein europäischer Papst?*, JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen« (s.S. 89)

Cremonese, Donata (Deutschland): *Konfessionelle Kinderheime in Mecklenburg im Kontext politischer Neuordnung (1945–1966)*, Universität Rostock

Dafinger, Johannes (Deutschland): *Kulturbeziehungen und informelle Netzwerke in Hitlers Europa. Die deutschen zwischenstaatlichen Gesellschaften (1933–1945)*, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

de Boer, David (Niederlande): *The fate of others. Religious persecution, public media, and transnational solidarity in the Dutch Republic, 1650–1750*, Universität Konstanz und Universität Leiden (Cotutelle-Verfahren)

Duval, Elsa (Frankreich): *Europäisches Erbe auf der Weltbühne. Der Aachener Dom, westdeutsche Geschichtspolitik und die Anfänge der UNESCO Welterbe Liste*, JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (s.S. 44)



Der Mainzer Dom



Institutsgarten: Wissenschaftlerin und Stipendiatin im Gespräch



Mittsommerfest 2016

Ebner, Katharina (Deutschland): *Religion als Argument. Homosexualität in parlamentarischen Debatten in der Bundesrepublik Deutschland und im Vereinigten Königreich (1945–1989)*, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Franchina, Miriam Monica (Italien): *Writing an impartial history in the republic of letters. Paul Rapin Thoyras and his Histoire d'Angleterre (1724–28)*, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Gleiß, Friedhelm (Deutschland): *Die Weimarer Disputation von 1560. Theologische Konsenssuche und Konfessionspolitik Johann Friedrichs des Mittleren*, JGU Mainz

Hausmann, Ulrich (Deutschland): *Untertanensuppliken am Reichshofrat Kaiser Rudolfs II. (1576–1612)*, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Holste, Timo (Deutschland): »Contested internationalism«. *The Boy Scouts International Bureau and the resurgence of nationalism, 1930–1942*, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Jahn, Nicola (Deutschland): *Der gute Draht zum Nachbarn. Deutsch-niederländische Kooperationen im Telegrafienwesen ihrer pazifischen Kolonien (1899–1929)*, Universität Hamburg

Kara, Cem (Deutschland): *Grenzen überschreitende Derwische. Kulturkontakt und Kulturtransfer des Bektaschi-Ordens im langen 19. Jahrhundert*, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Kharko, Alena (Weißrussland): *Gute Gemeinschaft im soteriologischen Denken von Aleksandr Men'*, Westfälische Wilhelms-Universität in Münster

Koshulap, Yuriy (Ukraine): *Confessional politics of metropolitan Andrey Sheptytsky in the late Habsburg Empire and its aftermath, 1908–1923*, Central European University, Budapest

Kurkina, Ana-Teodora (Russland): *Intelligentsia in exile. Bulgarian revolutionary emigration in the second half of the 19th Century and the projects for a Balkan federation*, Universität Regensburg

Ljungberg, Johannes (Schweden): *Tolerance dilemmas. Comparing the issue of tolerance regarding French protestants and Swedish pietists in the early 18th century*, Lunds Universitet

Lux, Marie-Christin (Deutschland): *Als Jude, als Frau, als Intellektueller. Die Vielstimmigkeit von Kriegserfahrungen in den Korrespondenzen französischer jüdischer und nicht-jüdischer Ehepaare in Frankreich (1914–1918)*, TU Berlin

Mengel, Nora (Deutschland): *Biograph(i)en des Reichs? Zum Selbst- und Werksverständnis der imperialen Lexikographen Constant(in) von Wurzbach und Aleksandr A. Polovcov*, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Neufeld, David (USA): *Seeking toleration in a »persecuting society«.* The survival of anabaptism in Zurich, 1535–1650, University of Arizona, Tucson

Onofriichuk, Tetiana (Ukraine): *Appropriation of the enlightenment in the periphery. Ideas and practices of the Volhynian and Podolian gentry, 1780s–1850s,* European University Institute, Department of History and Civilization, Florence

Pătru, Vasile (Rumänien): *Religion und Politik in der Presse der Rumänisch-Orthodoxen Kirche in Siebenbürgen in der Zwischenkriegszeit,* Ludwig-Maximilians-Universität, München

Pietrenka, Benjamin (USA): *Religion on the margins. Transatlantic Moravian identities and early American religious radicalism,* University of California Santa Cruz

Pjecha, Martin (Kanada): *The purpose and idea of religious violence in the Hussite movement,* Central European University, Budapest

Serapioni, Benedetta (Italien): *Umkämpftes Erbe, symbolische Anerkennung. Internationale Experten, die Altstadt von Jerusalem und die Anfänge des UNESCO-Welterbes (1971–1982),* JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (s.S. 44)

Strauss, Paul (USA): *Preaching on an »Unholy Trinity«.* Muslims, Jews, and Christian identity in early modern Germany, University of Nebraska-Lincoln

Volbikaite, Goda (Litauen): *Kaunas – eine jiddische Literaturinsel. Die jiddisch-literarische Kultur in der provisorischen Hauptstadt Litauens zwischen Isolation und Entgrenzung (1918–1941),* Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Warneck, Dorothea (Deutschland): *Die Entstehung der ersten jüdischen Museen in Ostmitteleuropa um 1900 am Beispiel Polens, Böhmens und Mährens,* Universität Regensburg

Weiler, Alexander (Deutschland): *Europa und der deutsche Episkopat. Der Umgang der deutschen Bischöfe Joseph Schröffer, Johannes Pohlschneider und Josef Stimpfle mit der Herausforderung der Europäischen Annäherung,* JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen« (s.S. 89)

Yan, Wenling (China): *Edith Stein (1891–1942) als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte,* JGU Mainz, Abschlußförderung aus dem Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen« (s.S. 89)

Zbiranski, Louise (Deutschland): *Bürgergardien in Spanien und Frankreich während des 19. Jahrhunderts und ihre Verbindung zur Staatsbürgerschaft,* Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.



Postdoktorandinnen und Postdoktoranden 2016

Alcalde Fernández, Ángel (Spanien): *Veterans' internationalism during the Cold War. Globalization and the World Veterans Federation*, European University Institute, Florence

Faitini, Ph.D. Tiziana (Italien): *The catholic history of the concept of »profession«*. *The moralization of the professions within the Institutiones Morales, 1600–1755*, Università degli Studi di Trento

Friedrich, Susanne (Deutschland): *Ökonomien des Wissens in der Vereinigte Oostindische Compagnie (VOC) des frühen 17. Jahrhunderts*, Ludwig-Maximilians-Universität, München

Nahrendorf, Carsten (Deutschland): *Prinzenerziehung und Fürstenethos in der Frühen Neuzeit*, Universität Erfurt/Forschungszentrum Gotha, HAB/Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Reimann, Christina (Deutschland): *National integration, social security and foreign workers. The legal practice of migrants' insurance, 1880–1914*, Humboldt Universität zu Berlin





Senior Research Fellowship-Programm

Das Senior Research Fellowship-Programm ermöglicht der Direktorin und dem Direktor, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland nach Mainz einzuladen. Die Gäste am IEG verfolgen ein eigenes Forschungsvorhaben und tauschen sich mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des IEG aus. Damit werden sowohl bestehende Kooperationen verstärkt als auch perspektivisch neue gemeinsame Forschungsvorhaben vorbereitet.

Ketola, Hanna-Majja (Finnland): *Relations between the Church of England and the Russian Orthodox Church during the Second World War*, University of Helsinki

Kolb, Prof. em. Robert (USA): *Luther's Wittenberg World. Founders, followers, foes*, Concordia Seminary, St. Louis

Pasture, Patrick, Prof. (Belgien): *A history of Western christendom since 1500*, Katholieke Universiteit Leuven

Rahden, Till van (Deutschland): *Languages of diversity. Jews and the ambivalences of civil society in central Europe, 1800 to 1933*, Université de Montréal

Struck, Bernhard (Deutschland): *Modern Europe. A transnational history, 1760s–2000s*, University St. Andrews, UK

Tyssens, Jeffrey (Belgien): *History of blasphemy*, Vrije Universiteit Brussels

Verbruggen, Christophe (Belgien): *Tracing intellectual movements and cooperation, 19th–20th Centuries*, Universität Gent



»Die Zeit der Dissertation muss nicht zwingend ein trübes Jammertal sein!«

Philipp Batelka forscht in Gießen zum Thema »Gewaltakteure im ›Kleinen Krieg‹ – Kroaten und Panduren in den Kabinettskriegen des 18. Jahrhunderts (1733–1763)«. Von 2015 bis 2016 war er Stipendiat am IEG.



Herr Batelka, wie sind Sie auf das Stipendienprogramm des IEG aufmerksam geworden? Als Koordinator einer Freiburger Graduiertenschulinitiative im Rahmen der Exzellenzinitiative war ich 2010 auf der Suche nach Kooperationspartnern. Thematisch passte die von Henning Jürgens und Thomas Weller organisierte Tagung »Streitkultur und Öffentlichkeit im konfessionellen Zeitalter« gut zu unseren Inhalten.

Während der Tagung konnte ich mir als stiller Beobachter einen ersten Eindruck vom IEG und seinen Mitgliedern machen. Ich traf damals auch auf Stipendiatinnen und Stipendiaten, die mir von ihren Erfahrungen erzählten – mein Interesse war schnell geweckt und fünf Jahre später war ich dann selbst Stipendiat.

Sie haben während Ihrer Zeit am IEG im Wohnheim gelebt. Wie hat sich diese Nähe auf ihre Arbeit ausgewirkt, und wie fanden Sie das zwischenmenschliche Klima? Das Leben im Wohnheim war für mich ein Erlebnis, das ich genossen habe. Ich hatte die Gelegenheit, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt kennen zu lernen. Dabei wurde mir schnell bewusst, wie sehr ich von den vielen unterschiedlichen Perspektiven profitieren kann, die in Mainz versammelt sind. Während meines Aufenthalts wurde am IEG

gebaut – für mich ein Glücksfall, da ich deshalb einen Büroplatz erhielt, so dass ich Arbeit und Freizeit räumlich trennen konnte. Nach den acht Monaten am und im IEG fiel mir der Abschied sehr schwer.

Wichtig sind für Stipendiatinnen und Stipendiaten die Teilnahme an Forschungskolloquien und anderen Veranstaltungen, in denen die unterschiedlichsten Forschungsprojekte vorgestellt werden. Welche Möglichkeiten bietet dies für einen Gedankenaustausch? Als Doktorand hinterfrage ich laufend meine Vorgehensweise, und gerade so lange eine Arbeit im Entstehen ist, herrscht viel Unsicherheit. Für mich war es daher besonders spannend, in Kolloquien und bei Vorträgen wissenschaftlichen Erkenntnissen quasi beim Entstehen zusehen zu können. Verblüfft hat mich immer wieder, dass trotz (oder vielleicht eher wegen) der unterschiedlichen

Forschungshintergründe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer solch fruchtbare Diskussionen geführt wurden, die gerade mir selbst viel gebracht haben.

Eine tragende Säule des Stipendienprogramms ist das Mentoring. Sie wurden von Thomas Weller begleitet; wie sah diese Zusammenarbeit aus? Wir haben uns bei regelmäßigen Treffen über meine Fortschritte ausgetauscht. Besonders hilfreich war das gemeinsame Nachdenken über einen guten Aufbau der Arbeit. Ideen in einem geschützten Raum hin und her zu jonglieren, ohne dabei bis ins letzte Detail durchdachte Gedanken präsentieren zu müssen, habe ich sehr an Thomas Wellers Art des Mentoring geschätzt. Von seiner Erfahrung und seinen Hinweisen profitiere ich noch heute.

Ihr Forschungsthema befasste sich mit Gewaltakteuren im 18. Jahrhundert. Wie haben Sie dieses Projekt in Mainz weiterentwickeln können, und wie wirkt sich das auf Ihre zukünftigen Arbeiten aus? Wer sich als Historiker mit Gruppengewalt beschäftigt, sieht sich schnell mit

der Tatsache konfrontiert, dass ohne solide Theoriekenntnisse eine Beschreibung von schweren Gewaltakten – von deren Einordnung gar nicht zu reden – geradezu unmöglich ist. In Mainz hatte ich Zeit und Ruhe, mich mit soziologischen und sozialpsychologischen Theorien zu befassen, was mir einen völlig neuen Blick

Philipp Batelka hat in Freiburg/Br., Paris, Santiago de Chile und Zagreb Philosophie, Geschichte und Englisch studiert. Sein Studium hat er 2010 mit einer Arbeit über Nietzsches Sprachkepsis abgeschlossen. Es folgten Tätigkeiten als Projektkoordinator in der Exzellenzinitiative, als Webentwickler und in der Systemadministration. Seit 10/2012 ist er Mitarbeiter der Gießener Forschergruppe »Gewaltgemeinschaften«. Vor seiner Zeit am IEG hat er als Stipendiat am Centre Marc Bloch in Berlin, am CSIC sowie an der Philosophischen Fakultät in Zagreb geforscht.

auf meine Quellen eröffnet hat. Im Zusammenspiel mit meinem reichhaltigen Archivmaterial ist so eine Arbeit im Entstehen, die fundierte Aussagen und Annahmen über Gruppengewalt in der Frühen Neuzeit enthält. Ohne das Mainzer Stipendium hätte mir für eine so tiefgreifende Analyse schlicht die Zeit gefehlt.

Vom Wissenschaftlichen einmal abgesehen: Woran werden Sie sich erinnern, wenn Sie zukünftig an Mainz denken? An die klingonischen Grußworte eines rumänischen Kollegen, an das Pentagramm des Kollegen, der über den Teufel in der Frühen Neuzeit geforscht hat, an gute Gespräche über Gott, die Welt und vor allen Dingen den Teufel, an den Ausblick auf die Christuskirche aus meinem Bürofenster, an die Putzfrau, die mich jeden Morgen mit einem behutsamen Hieb ihres Besens an meine Zimmertür aus dem Schlaf gerissen hat, an Freundschaften, die hoffentlich noch lange anhalten werden, und nicht zuletzt daran, dass die Zeit der Dissertation nicht zwingend ein trübes Jammertal sein muss. Qapla'!



Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler mit externer Förderung

Das IEG nimmt Stipendiatinnen und Stipendiaten internationaler und nationaler Förderorganisationen (wie z.B. der Alexander von Humboldt-Stiftung oder des DAAD) als Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler auf. Sie fügen sich in die internationale Gemeinschaft der Forschenden des IEG ein.

Aygül, Ceren (Türkei): *The Turkish Red Crescent and its relation with the International Red Cross Movement in terms of humanitarianism (1868–1928)*, JGU Mainz

Fenno, Iryna (Ukraine): *Modernismus in der Katholischen Kirche in philosophie- und theologiegeschichtlicher Hinsicht*, Kyiver Tara-Shevchenko-Nationaluniversität Kiew

Green, Michaël (Israel): *A Comparative Study on public and private huguenot education in early modern England and the German States (1547–1770)*, Columbia University, New York

Hadjiafxenti, Christina (Zypern): *Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts. Ein Vergleich zwischen deutschen und griechischen Quellen*, Universität Leipzig

Kosińska, Rozalia (Polen): *Could the Confederation of Radom (1767) have brought peace between*

king Stanisław August Poniatowski and the dissatisfied opposition?, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau

Ninness, Richard (USA): *Imperial knights and imperial church. Their strategies during the reformation era*, University of Pennsylvania, Philadelphia

Sanchez Summerer, Karène (Frankreich): *European missionaries and humanitarianism in the Middle East*, Universität Leiden

Van der Stehen, Jasper (Niederlande): *The Nassaus Ltd. A princely family business in early modern Europe*, Humboldt Universität zu Berlin

Volbikaite, Goda (Litauen): *Kaunas – eine jiddische Literaturinsel. Die jiddisch-literarische Kultur in der provisorischen Hauptstadt Litauens zwischen Isolation und Entgrenzung (1918–1941)*, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung >Europa< (1890 bis zur Gegenwart)«

Beteiligte Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer

Irene Dingel (Sprecherin): IEG, Direktorin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte

Claus Arnold: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchengeschichte

Michael Droege: Eberhard Karls Universität Tübingen, Juristische Fakultät, Lehrstuhl für Öffentliches Recht: Verwaltungsrecht, Religionsverfassungs- und Kirchenrecht sowie Steuerrecht

Udo Fink: JGU Mainz, Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und Internationales Wirtschaftsrecht

Uwe Kai Jacobs: JGU Mainz, Evangelisch-Theologische Fakultät, Honorarprofessor für Kirchenrecht

Michael Kißener: JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung Zeitgeschichte

Gerhard Kruij: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Abteilung Sozialethik

Jan Kusber (stellvertretender Sprecher): JGU Mainz, Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften, Historisches Seminar, Abteilung für Osteuropäische Geschichte

Johannes Meier: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät

Johannes Paulmann (stellvertretender Sprecher): IEG, Direktor, Abteilung für Universalgeschichte

Matthias Pulte: JGU Mainz, Katholisch-Theologische Fakultät, Seminar für Kirchenrecht, Kirchliche Rechtsgeschichte und Staatskirchenrecht

Edeltraud Roller: JGU Mainz, Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport, Institut für Politikwissenschaft, Bereich Vergleichende Politikwissenschaft

Christiane Tietz: Universität Zürich, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie

Kollegiatinnen und Kollegiaten

Verena Bull: *Pius XI. – Ein europäischer Papst?* Dissertationsbetreuung: Johannes Meier/Michael Kißener

Manuel Fetthauer: *Membrum ecclesiae? Die evangelisch-theologischen Fakultäten an staatlichen Universitäten im ehemals deutschsprachigen Europa und ihre »Kirchlichkeit«*, Dissertationsbetreuung: Uwe Kai Jacobs/Michael Droege

Daniel Jurek: *Eine kleine Kirche in Europa: Die Tschechoslowakische Hussitische Kirche im Wandel zwischen Erster Republik, Sozialismus und ihrer Positionierung im europäischen Kontext nach 1989*, Dissertationsbetreuung: Jan Kusber/Claus Arnold

Gabriel Lenz: *Der Sonntag als christliches Kulturgut im Spannungsverhältnis zwischen wirtschaftlichen Interessen und seiner Eigenschaft als allgemeiner Ruhe- und Besinnungstag der Gesellschaft*, Dissertationsbetreuung: Gerhard Kruij/Udo Fink

Julia Lenzen: *Die europäische Ausgestaltung und Prägung der Leitlinien der Bischofskonferenzen für die Behandlung von Fällen sexuellen Missbrauchs – eine rechtsvergleichende internationale Analyse*, Dissertationsbetreuung: Matthias Pulte/Michael Droege

Ruth Nientiedt: *Ökumene und Dialog für Europa. Die Altkatholiken und ihr Beitrag zur zivilgesellschaftlichen Europäischen Integration*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Matthias Pulte

Charlotte Pissors: *Der Beitrag des nordeuropäischen Protestantismus zur Einigung Europas*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Irene Dingel

Anna Christiane Seebens: *Die Position der katholischen und evangelischen Kirche zur Vielfalt religiöser Überzeugungen in Europa – Auf der Suche nach einer erneuerten europäischen Identität*, Dissertationsbetreuung: Christiane Tietz

Annika Katharina Seibert: *Die Rechtslage der Kirche als Institution nach der Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten EMRK*, Dissertationsbetreuung: Udo Fink/Matthias Pulte

Alexander Weiler: *Europa und der deutsche Episkopat. Der Umgang der deutschen Bischöfe Joseph Schröffer, Johannes Pohlschneider und Josef Stimpfle mit der Herausforderung der Europäischen Annäherung*, Dissertationsbetreuung: Michael Kißener/Claus Arnold

Wenling Yan: *Edith Stein (1891–1942) als Mitpatronin Europas. Eine Erinnerungsgeschichte*, Dissertationsbetreuung: Johannes Meier/Michael Kißener

sowie

Jan Schubert: Willem Adolph Visser't Hooft. Europavorstellungen in der ökumenischen Bewegung, Dissertationsbetreuung: Prof. em. h. c. Heinz Duchhardt/Irene Dingel; seit April 2015 Postdoktorand am Graduiertenkolleg

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG

Urszula Pełkala: Versöhnung als theologisch-politischer Diskurs nach dem Zweiten Weltkrieg: Deutschland, Frankreich und Polen im Vergleich

John Carter Wood: Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit

Publikationen



Veröffentlichungen des IEG

In den »Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte« werden Forschungsergebnisse der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG sowie der vom Institut geförderten Stipendiatinnen und Stipendiaten publiziert. Seit 2009 erscheint die Reihe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. Die Neuerscheinungen sind auch als E-Books erhältlich.



Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817

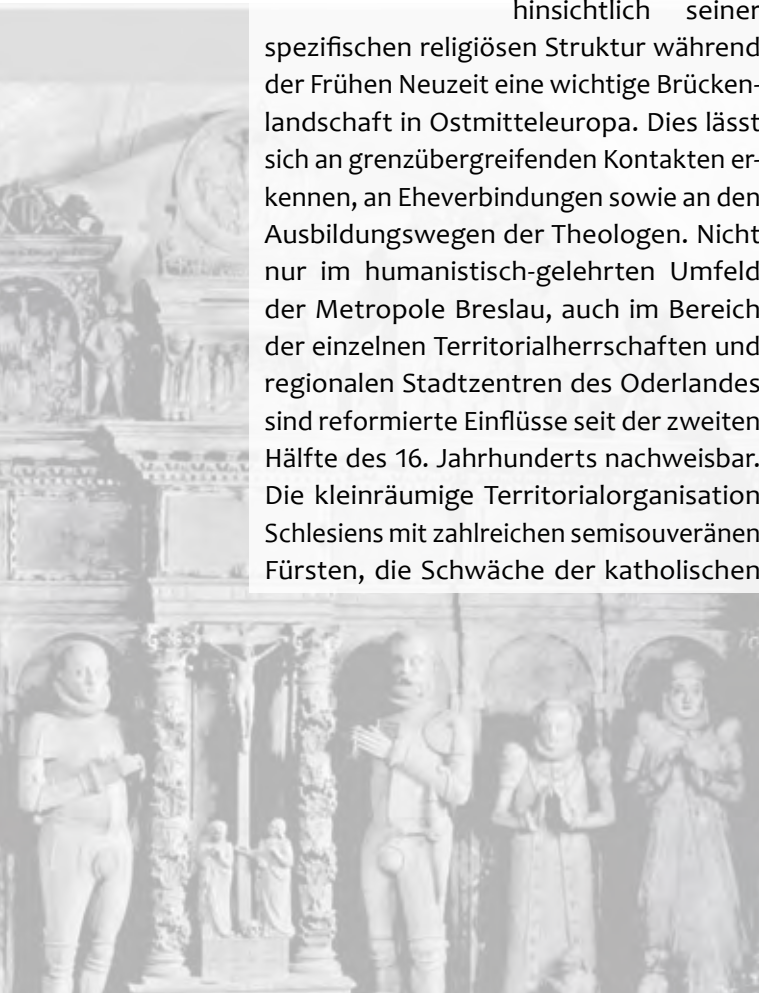
VIEG Beiheft 106

Herausgeber/-in: Joachim Bahlcke,
Irene Dingel

ISBN: 978-3-525-10140-7

Schlesien bildete nicht nur mit Blick auf Politik und Gesellschaft, sondern auch hinsichtlich seiner spezifischen religiösen Struktur während der Frühen Neuzeit eine wichtige Brückenlandschaft in Ostmitteleuropa. Dies lässt sich an grenzübergreifenden Kontakten erkennen, an Eheverbindungen sowie an den Ausbildungswegen der Theologen. Nicht nur im humanistisch-gelehrten Umfeld der Metropole Breslau, auch im Bereich der einzelnen Territorialherrschaften und regionalen Stadtzentren des Oderlandes sind reformierte Einflüsse seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nachweisbar. Die kleinräumige Territorialorganisation Schlesiens mit zahlreichen semisouveränen Fürsten, die Schwäche der katholischen

Kirchenorganisation und das Fehlen personeller und finanzieller Ressourcen des katholischen Oberherrn ermöglichten Freiräume, die der Ausbreitung reformierter Vorstellungen zugutekamen. Über die innerschlesischen Entwicklungen hinaus nimmt der Sammelband die Außenbeziehungen der schlesischen Reformierten in den Blick, die sich aus Studienkontakten, dynastischen Beziehungen und Folgen eines seit der Reformation verdichtenden Wissens- und Ideentransfers ergaben. Der Band zeigt neue Forschungsperspektiven auf, um landeseigene wie sachliche und zeitliche Spezifika eines schlesischen Reformiertentums vom 16. bis zum 19. Jahrhundert herauszuarbeiten.



Unversöhnte Verschiedenheit – Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz in der europäischen Neuzeit

Die Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz gehört zu den großen gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen der europäischen Neuzeit. Angesichts der sich zuspitzenden religiös-konfessionellen Spannungen, die häufig Anlass zu gewaltsamen Konflikten gaben, bedurfte es politisch abgesicherter Verfahren der Konfliktlösung und der Differenzbewältigung. Bei näherem Hinsehen erweisen sich solche Verfahren als ebenso vielfältig wie die religiöse

Landschaft Europas selbst. Neben der Befriedung der Konflikte durch Wiederherstellung der religiösen Einheit innerhalb eines Territoriums, was zumeist Repression und Vertreibung als gewaltsame Formen der Konfliktbewältigung einschloss, lassen sich Strategien erkennen, die eine weitgehend fried-

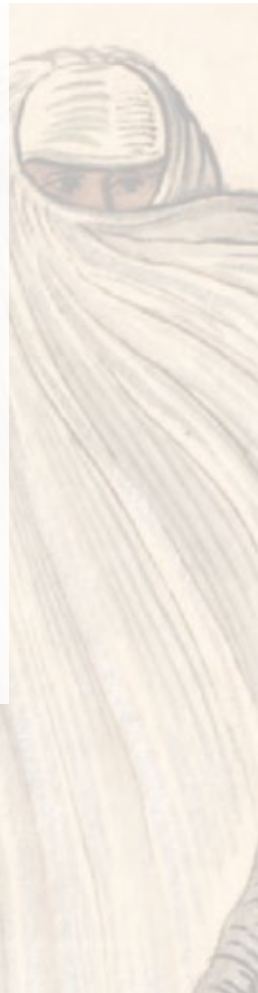
liche Koexistenz der unterschiedlichen religiös-konfessionellen Gruppen gewährleisten. Dies

konnte durch obrigkeitliche Duldung qua »Toleranzedikt« geschehen, aber auch durch Frieden, der zwischen gleichberechtigten Vertragsparteien geschlossen wurde. Auf dieser Grundlage entwickelten sich formelle Verfahren, die politische Gleichberechtigung und Parität garantierten. Nicht weniger charakteristisch für die Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz im neuzeitlichen Europa waren aber auch Verfahren, die informeller Natur waren und deren friedensstiftendes Potential gerade darin bestand, dass sie die bestehenden Differenzen verwischten und so Raum für Ambiguität ließen. Der Band, der auch Einsichten für die Gegenwart eröffnet, nimmt diese Phänomene in breiter europäischer Perspektive in den Blick.

VIEG Beiheft 108

Herausgeber: Johannes Paulmann,
Matthias Schnettger, Thomas Weller

ISBN: 978-3-525-10143-8



Humanity – A History of European Concepts in Practice From the Sixteenth Century to the Present

VIEG Beiheft 110

Herausgeber/-in: Fabian Klose,
Mirjam Thulin

ISBN: 978-3-525-10145-2

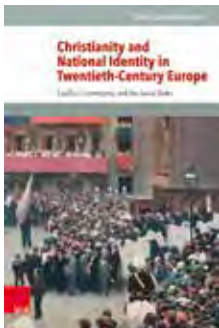
Vielseitige Vorstellungen und Praktiken bilden die Basis der europäischen Konzepte von »Humanität«, wie sie seit dem 16. Jahrhundert bis heute sichtbar sind. Vor allem Mitte des 18. Jahrhunderts wurden grundlegende Eigenschaften von »Humanität« festgeschrieben. Erste umfassende Definitionsversuche finden sich in frühen Enzyklopädien und philosophischen Werken dieser Zeit. Diese Begriffsbildungen wurden schließlich nicht nur maßgebend für die Beziehungen zwischen Individuen, sondern auch zwischen Nationen. »Humanität« bildete einen zentralen ethischen Wert und wurde in den Gesellschaften des 18. Jahrhunderts wesentlicher Bestandteil eines »moralischen Kompasses« für sozi-

ales Verhalten. Religiöse Überzeugungen dienten dabei verschiedenen Akteuren als elementare Inspiration für die Entwicklung ihrer Theorien und Praktiken. In diesem Sammelband beschäftigen sich die Autoren mit den in Europa entstehenden Konzepten und Praktiken von »Humanität« vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Aus einer vergleichenden, interdisziplinären Perspektive nehmen die Beitragenden dabei sowohl Europa als auch Europas Beziehungen zu anderen Weltregionen in den Blick. Die Autoren zeigen auf, wie aufkommende Konzepte von »Humanität« einerseits grundsätzliche Unterscheidungen zu transzendieren vermochten, andererseits aber auch neue Hierarchien schufen.



Christianity and National Identity in Twentieth-Century Europe – Conflict, Community, and the Social Order

Der Sammelband untersucht, wie einzelne Christen und christliche Institutionen – Kirchen, kirchliche Organisationen, Kleriker und Laien – im Europa des 20. Jahrhunderts die Themen Glaube und nationale Identität verbanden. »Nationale« Identität wird in einem umfassenden Sinn begriffen, der Diskurse der Bürgerschaft, Narrative sprachlicher oder kultureller Zugehörigkeit oder Zuschreibungen distinkter »nationaler« Charakteristika. Der Band versammelt katholische, protestantische und orthodoxe Perspektiven, erwägt verschiedene geografische Kontexte und berücksichtigt Prozesse transnationalen Austauschs und Transfers. Er zeigt auf, wie nationale und konfessionelle Identität sich oft gegenseitig bedingten, was bisweilen zu einem Ausschluss »anderer« religiöser oder

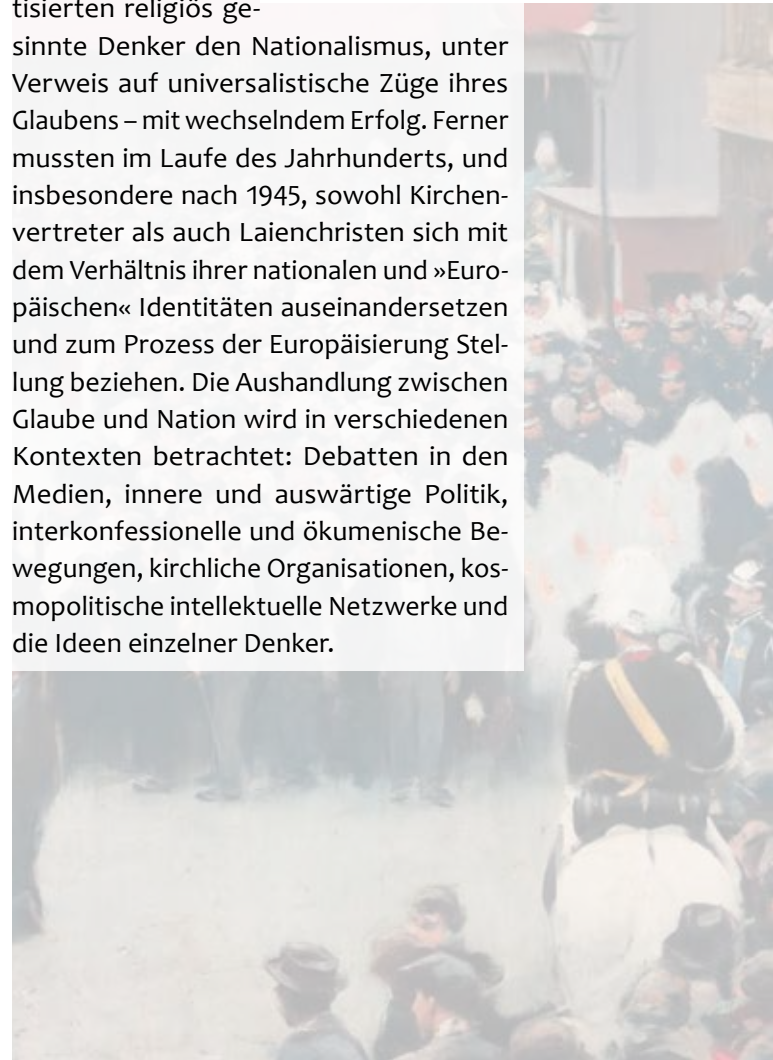


nationaler Gruppen führte. Unter anderen Umständen kritisierten religiös gesinnte Denker den Nationalismus, unter Verweis auf universalistische Züge ihres Glaubens – mit wechselndem Erfolg. Ferner mussten im Laufe des Jahrhunderts, und insbesondere nach 1945, sowohl Kirchenvertreter als auch Laienchristen sich mit dem Verhältnis ihrer nationalen und »Europäischen« Identitäten auseinandersetzen und zum Prozess der Europäisierung Stellung beziehen. Die Aushandlung zwischen Glaube und Nation wird in verschiedenen Kontexten betrachtet: Debatten in den Medien, innere und auswärtige Politik, interkonfessionelle und ökumenische Bewegungen, kirchliche Organisationen, kosmopolitische intellektuelle Netzwerke und die Ideen einzelner Denker.

VIEG Beiheft 111

Herausgeber: John Carter Wood

ISBN: 978-3-525-10149-1



Die Anfänge des Sozinianismus – Genese und Eindringen des historisch-ethischen Religionsmodells in den universitären Diskurs der Evangelischen in Europa

VIEG Band 240

Autor: Kęstutis Daugirdas

ISBN: 978-3-525-10142-1

Die bis zu ihrer Ausweisung im Jahr 1658 in Polen-Litauen beheimateten So-

zinianer stellten eine transnational zusammengesetzte religiöse Minderheit protestantischer Herkunft dar, der es trotz der geringen Zahl ihrer Mitglieder gelang, eine bedeutende ideengeschichtliche Wirkung in Europa zu entfalten. Obwohl sie nur ca. ein Prozent der polnisch-litauischen Bevölkerung ausmachten, verfügten die Sozinianer in der Zeit von 1602 bis 1638 über ein akademisches Gymnasium und eine Druckerei in Raków, die für die Kultivierung und Verbreitung eines neuartigen Religionsmodells sorgten: Sozinianer gingen von der geschichtlichen Wandlung der religiös-sittlichen Normen im Sinne eines Perfektibilitätsprozesses aus, wobei sie, im Unterschied zu den etablierten Konfessionen, die subjektive Vernunft des Einzelnen

zur letztgültigen Entscheidungsinstanz in religiösen Fragen erhoben. Dieses die Pluralität des Christentums prinzipiell bejahende, mit historisierend-philologischer Biblexegese unterfütterte historisch-ethische Religionsmodell wurde zum Gegenstand zahlreicher Vorlesungen und Disputationen und wirkte vorbereitend auf das Aufkommen der europäischen Aufklärungstheologie. Die vorliegende Studie verfolgt jene Prozesse von ihren Ursprüngen im Denken Fausto Sozzinis an. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Ausgestaltung des historisch-ethischen Religionsmodells durch die Vertreter des Frühsozinianismus und seiner diskursiven Verarbeitung an den protestantischen Universitäten im Alten Reich und in den Niederlanden.



Das Augustana-Jubiläum von 1830 im Kontext von Kirchenpolitik, Theologie und kirchlichem Leben

Diese Studie leistet einen wichtigen Beitrag zum Transfer der Fragestellungen der jubiläumshistorischen Forschung in die Kirchen- und Theologiegeschichte. Der geschichtswissenschaftlichen Jubiläumforschung wird ein theologiegeschichtlicher Blick auf die Innenseite der kirchlichen Jubiläen an die Seite gestellt. Anhand des Augustana-Jubiläums von 1830 wird exemplarisch den kirchenpolitischen und theologiegeschichtlichen Auswirkungen der Jubiläumskultur nachgegangen.

Dabei geraten auch die innerkirchlichen Diskussionen um die kirchenpolitische und theologische Identität der evangelischen Kirche in den Fokus.



VIEG Band 242

Autor: Johannes Hund

ISBN: 978-3-525-10147-6



Periodika

Jahrbuch für Europäische Geschichte

Band: 17
ISBN: 978-3-11-046321-7

Das Jahrbuch widmet sich der Europäischen Geschichte von der Frühen Neuzeit bis zur jüngeren Zeitgeschichte. Die große zeitliche Breite, thematische Vielfalt und methodische Offenheit zeichnen das Jahrbuch von Beginn an aus und machen es zu einem zentralen Ort wissenschaftlicher Debatten. Die 2014 erfolgte Umstellung auf Open Access hat diesen Anspruch untermauert und dem Jahrbuch neue Leserinnen und Leser gewonnen. Herausgeber am IEG ist Johannes Paulmann, der das Jahrbuch in Verbindung mit Markus Friedrich (Hamburg) und Nick Stargardt (Oxford) verantwortet.

Mit Bd. 17 (2016) erscheint das »Jahrbuch für Europäische Geschichte. European History Yearbook« zum zweiten Mal vollständig in englischer Sprache. Die Herausgeber

Harriet Rudolph und Gregor M. Metzger haben sechs Beiträge zum Thema »Material Culture in Modern Diplomacy from the 15th to the 20th Century« versammelt. Ob es sich um Gastgeschenke, Tauschgüter oder die Repräsentation des eigenen Wohlstands handelt: der Blick auf die materielle Dimension eröffnet neue Perspektiven auf die Diplomatie verschiedener Regionen der Welt, wodurch die komplexen Dynamiken diplomatischer Beziehungen erhellt werden. Die Beiträge bieten sowohl umfassende Betrachtungen als auch Fallstudien. Abgerundet wird das Jahrbuch durch die Rubrik Forum, die Platz für geschichtswissenschaftliche Reflexionen und Debatten bietet.



Archiv für Reformationgeschichte – Literaturbericht

Der ARG-L, eine interdisziplinäre, kommentierte Bibliographie zur Reformationgeschichte (1450–1650), erscheint jährlich mit etwa 800 Einträgen als selbstständiges Beiheft des Archivs für Reformationgeschichte. Die Rezensentinnen und Rezensenten sind international ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller historisch arbeitenden Disziplinen. Neben Monographien berücksichtigt der Literaturbericht, der im Auftrag des Vereins für Reformationgeschichte und des IEG erstellt wird,

Zeitschriften und andere regelmäßig erscheinende Periodika. Er zielt darauf, die für die Erforschung des Zeitalters der Reformation relevante Literatur umfassend bibliographisch zu dokumentieren und inhaltlich zu charakterisieren. Der 45. Jahrgang des Literaturberichts erschien 2016 mit 168 Seiten. Die Redaktion liegt bei Markus Wriedt (Frankfurt a.M.).



Jahrgang: 45
ISSN: 2198-0497



IEG digital –

Online-Ressourcen zur Geschichte Europas

- 1 Analysen und Studien
- 2 Lehrmaterialien
- 3 Quellen
- 4 Karten
- 5 Foren



Beihefte online



Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz
Beihefte online

Heinz Duchhardt / Martin Peters (Hg.)

Kalkül – Transfer – Symbol

Europäische Friedensverträge der Vormoderne

Mainz: Institut für Europäische Geschichte 2006

www.ieg-mainz.de/publikationen 1

JAHRBUCH FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTE EUROPEAN HISTORY YEARBOOK

MATERIAL CULTURE IN MODERN DIPLOMACY
FROM THE 15TH TO THE 20TH CENTURY

www.ieg-mainz.de/publikationen 1

Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights

Start About Table of Contents



wiki.ieg-mainz.de/ghra 1

CONTROVERSIA et CONFESSIO

Quellenkritik zur Reformation und Konfessionsbildung (1540-1600)

PROJEKT EINFÜHRUNG C&C DIGITAL PUBLIKATIONEN



Das Projekt "Controversia et Confessio"

Das Projekt dokumentiert die Entstehungsbedingungen von der letzten Bevölkerung von Leifersdorf, die im 16. Jahrhundert auftrug und verortet die Identifizierung der Prozessanten. Weiterhin Prüfung beiliegend.

www.controversia-et-confessio.de 3

Friedensrepräsentationen

Auf den ersten Jahrestag des Nürnberger Friedensexekutionskongress



www.gnm.de/forschung/forschungsprojekte/friedensrepraesentationen 3

Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa



Digitale Quellenkritik zur Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa

1500-



IEG

Mit der Quellenkritik -
reformation, religiöse
weltliche Einflüsse
- die 15. Jahrhundert
Weiterlesen

religionsfrieden.de 3



www.hgjs-germany.de 4

recensio.net

Buchrezensionen für die europäische Geschichtswissenschaft

Rezensieren Themenbereich Autoren Über uns Z

Sie sind hier: Startseite / recensio.net



Neueste Rezensionen online

Verteilschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2017, 1

www.recensio.net 5

Humanitarianism & Human Rights

Guidance on the Evolving History of Humanitarianism and Human Rights



Home About Credits

New ICRC Publication: From Saigon to

hhr.hypotheses.org 5

Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa On site, in time. Negotiating Differences in Europe

Ende 2016 hat das IEG die Website »Ortstermine« freigeschaltet. Die deutsch- und englischsprachige Open Access-Publikation setzt sich aus derzeit 60 Artikeln zusammen, die aus den Forschungsprojekten des IEG im laufenden Forschungsprogramm zum Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit entwickelt und verfasst worden sind.

Die Website stellt zum einen grundlegende Informationen zum Umgang mit Differenz in Europa bereit und soll zum anderen die Forschungsperspektiven und -ergebnisse des IEG anschaulich in eine breitere Öffentlichkeit vermitteln. »Ortstermine« richtet sich daher an alle, die ein ausgeprägtes Interesse für Geschichte, Religion, Politik und gesellschaftliche Fragen haben.

»Ortstermine« bietet einen räumlich-problembezogenen Zugang zur Geschichte des Umgangs mit Differenz. Die Publikation erschließt die Geschichte Europas über bestimmte Orte, die Kristallisationspunkte von Ideen, Praktiken und Strukturen sind, und in denen sich exemplarisch der vielfältige und konfliktreiche Umgang mit Differenz verdichtet. Im Zentrum der Artikel steht jeweils eine spezifische historische Problemkonstellation, die sich über die Akteure und Ereignisse erschließt, die

mit dem Ort verbunden sind. Die Artikel zeigen Strategien, die entwickelt wurden, um Differenz zu befördern, zu präsentieren, zu bewahren, abzumildern oder zu beseitigen. Dazu gehörten Diskussionen, friedliche Lösungen und Hilfeleistungen ebenso wie Migration und Mission oder Protest und Ausgrenzung bis hin zu Krieg und Vernichtung.

Die Artikel der »Ortstermine« präsentieren zudem einige zentrale Ergebnisse aus dem laufenden Forschungsprogramm des IEG. Sie zeigen erstens, wie sich im Verlauf der europäischen Neuzeit sowohl die Bewertung von Vielfalt und Andersartigkeit wandelte als auch die Strategien, mit denen die vielfältigen Pluralisierungs- und Differenzierungsprozesse weitergeführt, befördert oder eingedämmt werden sollten. Zweitens weisen zahlreiche »Ortstermine« auf das Paradoxon hin, dass

Versuche, partikulare Interessen und Divergenzen mit der Berufung auf universale Wert- und Zielvorstellungen zu überspannen oder zu beseitigen, systematisch neue Asymmetrien und Unterschiede generieren. Drittens stellen die »Ortstermine« die Bedeutung vieldeutiger – räumlicher, sozialer und ideeller – Grenzen und Grenzüberschreitungen für den Umgang mit Differenz heraus.

Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa.
Herausgegeben für das IEG von Joachim Berger,
Irene Dingel und Johannes Paulmann, Mainz 2016f.
<http://www.ieg-differences.eu>
Englische Version:
On site, in time. Negotiating differences in Europe.
<http://www.en.differences.eu>
Inhalt: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
des IEG

Filter (0) Ortstermine Impressum DE/EN Suche

ORTSTERMINE

Wie ging man in Europa mit Andersartigkeit und Ungleichheit um? Welche Rolle spielten Religion, Gesellschaft und Politik? "Ortstermine" betrachtet Ereignisse, die sich in europäischen Orten abgespielt haben und die für die historische Entwicklung Europas (seit 1500) aufschlussreich sind. Die rund 60 Artikel verdeutlichen, wie unterschiedlich und konfliktbeladen der Umgang mit Andersartigkeit und Ungleichheit mit einem Wort: Differenz war. Sie zeigen Strategien, die entwickelt wurden, um Differenz zu befördern, zu präsentieren, zu bewahren, abzumildern oder zu beseitigen. Dazu gehörten Diskussionen, friedliche Lösungen und Hilfeleistungen ebenso wie Migration und Mission oder Protest und Ausgrenzung bis hin zu Krieg und Vernichtung.

Ausgrenzung	75
Diskussion	17
Frieden	30
Hilfe	5
Krieg	9
Migration	18
Mission	12

IEG
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte

Map labels: Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Weißrussland, Ukraine, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Vereinigtes Königreich, Island, Dänemark, Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Niederlande, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Serbien, Montenegro, Albanien, Mazedonien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slowenien, Malta, Zypern, Lissabon, Athen, Istanbul, Moskau, Helsinki, Stockholm, Oslo, Bern, Wien, Brüssel, Paris, London, Madrid, Rom, Athen, Istanbul, Moskau.

Religion und Politik – Eine Quellenanthologie zu gesellschaftlichen Konjunkturen in der Neuzeit

Die Onlinepublikation, die aus der gemeinsamen Arbeit des Forschungsbereichs 1 entstanden ist, untersucht epochen- und religionsübergreifend den stetigen Wandel des Verhältnisses von Religion, Politik und Gesellschaft.

Inhalt: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsbereichs 1
wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen

Sie bietet dazu ausgewählte, mit historischen Einleitungen und auswertenden Essays versehene Quellenstücke. Diese dokumentieren bzw. untersuchen wie religiöse Symbole, Praktiken und Überzeugungen zur Grundlage oder zum Ziel politischen Handelns herangezogen, ignoriert oder sogar bekämpft

wurden. Für diese Schwankungen ihrer gesellschaftspolitischen Legitimierung-, Orientierungs- und Mobilisierungskraft wird in der Anthologie der Begriff der »Konjunkturen« verwendet. Der abgebildete Zeitrahmen reicht vom späten Mittelalter bis zum Ersten Weltkrieg. Das in der Quellenanthologie bereitgestellte Material soll zukünftig in der universitären Lehre verwendet werden.

IEG

Freud- und Friedenbringender Postreuter (1648)

Quelle:



Ich komme von Münster bey Westphalen zu gahen
und bringe mit mir das Heil der Christen
Ich bringe gute Friede und kein Feindes
Ich bringe die gantze Welt zu ein
Man soll die Feindt der Welt lassen
und alle Menschen zu ein
Aber sagt in der Welt und auch der Feindt in
Ganz vortan: Obgleich wir alle sind zu ein
Die Feindt der Welt ist die Feindt der Welt
Heiligt die Welt und bringe die Welt zu ein
die Feindt der Welt ist die Feindt der Welt
die Feindt der Welt ist die Feindt der Welt

Digitale Quellenedition – Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa

Mit der digitalen Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden wird erstmals eine Textbasis für die vergleichende Erforschung vormoderner, religionsbezogener Friedensstiftung in Europa bereitgestellt.

Die mit ausführlichen Einleitungen und Kommentaren versehene Edition umfasst die Zeitspanne von 1485 (Kuttenberger Frieden) bis 1788 (Woellnersches Religionsedikt). Sie wird online im open access sowie in einer fünf Bände umfassenden Print-Fassung publiziert.

Die Website bietet neben einer Einführung in die Zielsetzung des Forschungsvorhabens einen direkten Zugang zur Online-Edition, die die Texte in drei Fassun-

gen bereitstellt: Digitalisat des Originals; diplomatisch getreue Transkription; leicht modernisierte Lese-

version. Die Website lässt den Benutzer an einem »work in progress« teilhaben. Ca. 20 Texte sind bereits einsehbar. Das von der DFG geförderte Projekt wird vom IEG in Kooperation mit der HAB durchgeführt (s.S. 17).

Inhalt: Irene Dingel (Leitung),
Alexandra Schäfer-Griebel,
Andreas Zecherle
www.religionsfrieden.de



Wissenschaftliche Bilanz und
universitäre Lehre

Vorträge

Nähere Details und weiterführende Informationen zu IEG-Veranstaltungen sind in dem Kapitel »Veranstaltungen« ab S. 60 zu finden.

- Ackermann, Elke:** *Das Huhn mit den goldenen Eiern? Galapagostourismus zwischen Panazee, Ressource und Konflikt (1950er- bis 1990er-Jahre)*, Tagung »Tourismuswelten. Translokale Perspektiven auf die Tourismusgeschichte (1945–1990)«, Greifswald, 26.02.2016.
- : *An Invasive Species? Conservation Experts on Galapagos*, IEG-Konferenz »Experts Shape the World. Environments, Economies and Cultures of Expertise«, Mainz, 08.07.2016.
 - : *Galápagos. ¿Ícono de conservación ambiental para el patrimonio de la humanidad?*, Symposium »VIII Simposio de la Sociedad Latinoamericana y Caribeña de Historia Ambiental«, Puebla, 03.08.2016.
 - : *Ecuadors Galapagos. Zwischen Internationaler Modellstätte und nationalem Prestigeobjekt*, Mainz, 13.12.2016.
- Aschauer, Anna:** *Das Potenzial der digitalen Werkzeuge. Cosmotool: Grenzüberschreitende Lebensläufe in den europäischen Nationalbiographien des 19. Jahrhunderts*, Hamburg, 22.09.2016.
- Aust, Cornelia:** *Differenzen nach Innen und Außen. Innerjüdische Kleiderordnungen in der Frühen Neuzeit*, Arbeitstagung »Bella figura judaica? Auftreten und Wahrnehmung von Juden in Mittelalter und Früher Neuzeit«, Stuttgart, 13.02.2016.
- : *Amsterdam's Ashkenazim as brokers of credit during the eighteenth century*, Konferenz »Trade, Diamonds, Leather and Movies. The Economic Turn in Jewish History«, Amsterdam, 23.05.2016.
 - : *Local, regional, transnational. The Jewish economic elite in early nineteenth-century Warsaw*, Tagung »Empire – Community – Self. Eastern European Jewry between imperial powers«, Leipzig, 05.07.2016.
 - : *From »Mamran« to »Wisselbrief«. Ashkenazi Merchants in Central European commerce*, Workshop »Migrating words, migrating merchants. Migrating Law«, Frankfurt a.M., 21.09.2016.
 - : *Jüdische Erscheinungsbilder und deren Perzeption in Mittel- und Ostmitteleuropa vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert*, Gründungstreffen des Arbeitskreises »Materielle Kultur und Konsum in der Vormoderne«, Wolfenbüttel, 06.10.2016.
- Becker, Judith:** *World Christianity and the writing of Church History*, Yale-Edinburgh Group Meeting »Responses to Missions. Appropriations, Revisions, and Rejections«, Edinburgh, 26.06.2016.
- : *Christen, Muslime und »Heiden«. Die Darstellung eigener und fremder Religion im Basler Evangelischen Heidenboten und Barmer Missionsblatt*, IEG-Kolloquium »Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs«, Mainz, 07.10.2016.
- Bouwers, Eveline G.:** *Rituals of religious protest in nineteenth-century Europe*, Forschungskolloquium von Jörn Leonhard »Europäische Geschichte«, Freiburg im Breisgau, 26.01.2016.
- : *History and memory in the clerical-liberal conflict in Europe, 1848–1914*, Forschungskolloquium »Neuere und Neueste Geschichte«, Frankfurt a.M., 01.02.2016.

- : *The »Violent Catholic«. Between cultural phantasy and political reality in nineteenth-century Europe*, Forschungskolloquium Europäischen Geschichte des 19. Jahrhunderts, Berlin, 10.02.2016.
- : *Die »Steinigung« des Mr. Surty. Mikrogeschichten aus der Zeit der europäischen Glaubenskämpfe*, Forschungskolloquium Neuere Geschichte, Göttingen, 07.06.2016.
- Daugirdas, Kęstutis:** *Der Umgang der Königsberger Theologen mit der Religionshermeneutik Kants zu Beginn des 19. Jahrhunderts*, Habilitationsvortrag, Tübingen, 09.02.2016.
- : *Unterwegs zur Dordrechter Orthodoxie. Die Anthropologie des Girolamo Zanchi und David Pareus*, Tagung »De homine. Anthropologien in der Frühen Neuzeit«, Gotha, 17.03.2016.
- : *Girolamo Zanchi und die Anfänge der reformierten Scholastik*, Vortrag, Heidelberg, 29.05.2016.
- : *Leibniz und dogmenkritische Strömungen*, IEG-Tagung »Leibniz in Mainz (1668–1672). Europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode«, Mainz, 03.06.2016.
- : *Nicht nur Johann Arndt. Die Wirkungen der lutherischen Reformation in Russland*, Vortragsreihe »Wittenberger Sonntagsvorlesungen«, Wittenberg, 19.06.2016.
- : *Die europäische Vernetzung der Universität Tübingen im 16. Jahrhundert und ihre Auswirkungen*, Antrittsvorlesung, Tübingen, 22.06.2016.
- Dingel, Irene:** »Außerdem haben wir deine Bücher nach Brabant und England geschickt ...«. *Die Reformation in Europa – Ausbreitung, Verfolgung, Etablierung*, Öffentlicher Vortrag, Speyer, 08.03.2016.
- : *Wie lutherisch war die Wittenberger Reformation? Von vorkonfessioneller Vielfalt zu theologischer Profilierung*, Tagung »XII. Frühjahrstagung zur Wittenberger Reformation«, Öffentlicher Vortrag, Wittenberg, 18.03.2016.
- : *Leibniz und seine Überlegungen zu einer kirchlichen Reunion*, IEG-Tagung »Leibniz in Mainz (1668–1672). Europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode«, Mainz, 03.06.2016.

- : *Reformatorsche und konfessionelle Identität als Zwei-Phasen-Modell?*, Workshop »Transformation reformatorischer zu konfessionellen Identitäten?«, Tübingen, 07.09.2016.
- / Füssel, Stephan: *Die Grundlagen der Reformation, Frühe Luther-Schriften im Weltdokumentenerbe der UNESCO*, Öffentlicher Vortrag, Mainz, 25.10.2016.
- / Jürgens, Henning P.: »An die Ratsherren aller Städte ...«. *Das Exemplar von Luthers Bildungsschrift von 1524 aus der Luther-Bibliothek der Stadtbibliothek Worms im UNESCO-Weltdokumentenerbe*, Podiumsgespräch, Worms, 26.10.2016.
- Duval, Elsa:** *Collaboration and Contention in International Heritage Conservation. West Germany, UNESCO and the Council of Europe, 1965–1985*, Mainz, 13.12.2016.
- Feindt, Gregor:** *Junge Männer – neue Menschen. Arbeit und Freizeit während der Ausbildung in Bat'as Zlin der Zwischenkriegszeit*, Tagung »Ein ungleiches Paar. Arbeit und Freizeit in Industriegesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts«, Wien, 23.01.2016.
- : *Everyday's »Bat'a Men«. Young workers in shoe manufacturing and the ambivalence of utopian industrial labour*, Kongress der British Association of Slavonic and Eastern European Studies, Cambridge, 03.04.2016.
- : »Neue Menschen« in einer »neuen industriellen Stadt«. *Planung, Erfahrung und Bewältigung industriellen Lebens in der Tschechoslowakei (1920–1960)*, Kolloquium für ost(mittel)europäische Geschichte, Bremen, 13.06.2016.
- / Burgoński, Piotr/Knorn, Bernhard: *Verlorene deutsche Heimat – wiedergewonnene polnische Gebiete. Versöhnung in kirchlichen Schlüsseltexten zu den deutsch-polnischen Beziehungen*, IEG-Tagung »Ringeln um Versöhnung. Versöhnungsprozesse zwischen Religion, Politik und Gesellschaft«, Mainz, 29.06.2016.
- : *A Nation of protest. Concepts of political community in the Solidarność Movement, 1980–1981*, Workshop »Protest and Solidarity. Current Research on the Cultural History of Political Protest in Late Communist Poland«, Danzig, 20.10.2016.

Gißibl, Bernhard: *Die drei Körper des Korrespondenten. Authentizität, Autorität und Inszenierung in der öffentlich-rechtlichen Auslandsberichterstattung*, Kolloquium zur Neueren Geschichte und Zeitgeschichte, Bielefeld, 10.06.2016.

Hadjiafrenti, Christina: *Η εικόνα του Βυζαντίου στην εκκλησιαστική ιστοριογραφία του 19. αιώνα μέσα από μια σύγκριση Γερμανικών και Ελληνικών πηγών [Das Byzanz-Bild in der Kirchengeschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts anhand eines Vergleichs deutscher und griechischer Quellen]*, Konferenz »Η θεολογία σε διάλογο [Die Theologie im Dialog]«, Thessaloniki, 06.04.2016.

–: *Das Verhältnis von Staat und Kirche im oströmischen Reich vom 4. bis zum 7. Jahrhundert. Ein Blickwinkel deutscher Theologen aus dem 19. Jahrhundert*, Oberseminar »Forschungen zur Byzantinistik«, Mainz, 28.06.2016.

–: *State and church in the Eastern Roman Empire. The perspective of German theologians in the nineteenth century*, Ecclesiastical History Society Summer Conference »The Church and Empire«, Edinburgh, 27.07.2016.

–: *The »privilege« of studying in Germany. Some thoughts on Greek theologians who graduated from German universities in nineteenth century*, Konferenz »Balkan Worlds III. Power networks in the imperial and post-imperial Balkans (from the eighteenth to the twentieth century)«, Thessaloniki, 06.10.2016.

–: *Das theologische Werk des Filaretos Vafeides. Plagiat oder kritischer Umgang mit deutschen Vorbildern?*, Workshop des Leibniz-WissenschaftCampus »Byzanz zwischen Okzident und Orient«, Mainz, 09.12.2016.

Hofmann, Andrea: *The Image of the »Church« in Lutheran hymns of the sixteenth and seventeenth century*, Konferenz »Sixth Annual ReforC Conference«, Kopenhagen, 26.05.2016.

–: *»Kämpfet recht!« Constructions of a »Soldier's Ethics« in the First World War*, Tagung »Moralities of Warfare. The Committed Soldier«, Wien, 06.06.2016.

Jürgens, Henning P.: *Das befriedete Land als medialer Raum. Friedenspredigten der Frühen Neuzeit als Friedensmedien*, Tagung »Wissensräume – Zeiträume. Transformationen Roms in der Vormoderne«, Rom, 14.10.2016.

–/ Dingel, Irene: → vgl. Eintrag Dingel: »An die Ratsherren aller Städte ...«.

Klein, Denise: *Immigrants and the Social Order in Eighteenth-Century Istanbul*, Tagung »Tukologentag 2016«, Hamburg, 17.09.2016.

Klose, Fabian: *Zur Idee der humanitären Intervention im Zeichen des Kalten Krieges 1945 bis 1989*, »51. Deutscher Historikertag, Hamburg, 21.09.2016.

–: *Das IKRK und die internationale Flüchtlingshilfe. Der Fall Nordafrika*, Konferenz »Migration, refugees and asylum. Concepts, actors and practices since the Second World War in global perspective«, München, 15.12.2016.

Möller, Esther: Hauser, Julia/Lindner, Christine B., *Public book launch of »Entangled Education«. Foreign and local schools in late Ottoman Syria and Mandate Lebanon (19th–20th Centuries)*, Beirut, 12.01.2016.

–: *Zwischen lokaler Praxis, internationaler Kooperation und globalem Völkerrecht. Der Ägyptische Rote Halbmond im 20. Jahrhundert*, Kolloquium »Neueste Geschichte«, Kassel, 08.02.2016.

–: *Französische Schulen im Nahen Osten. Grenzüberschreitende Verflechtungen von Lehrkräften, Programmen und Modellen (1900–1950)*, Panel »Transnationale Bildungsräume: Historische Analysen zu grenzüberschreitenden Verflechtungen«, Konferenz der »Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften«, Kassel, 14.03.2016.

–: *Building Up a New Humanity. French and other Foreign and Local Schools between Competition and Cooperation in Early 20th Century Beirut*, Panel »Comparing Educational Reform in the Middle East and East Asia during the late Nineteenth and Early Twentieth Century«, Valencia, 02.04.2016.

- : *Lokal – Transnational – Global. Das humanitäre Engagement des Ägyptischen Roten Halbmonds in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts*, Oberseminar Neuere und Neueste Geschichte, Gießen, 25.05.2016.
- / Framke, Maria, *Non-Western humanitarian aid in the 20th Century. Examples and reflections from Egypt and India*, Berlin, 13.12.2016.
- Panter, Sarah:** *Verwurzelte Kosmopoliten und marginalisierte Grenzgänger. Revolutionäre Leben nach 1848/49*, Forschungskolloquium von Leonhard »Europäische Geschichte«, Freiburg im Breisgau, 21.06.2016.
- : *Keynote. Mobility and biography – or how to conceptualize transnational lives in the nineteenth century*, Workshop »Tracing mobilities & socio-political activism from the nineteenth to the twentieth Centuries«, Mons, 30.06.2016.
- Paulmann, Johannes:** *How Global is Humanitarianism?*, Vortragsreihe »Globalgeschichte«, Heidelberg, 02.02.2016.
- : *The Humanitarian Narrative in Context. From Mission and Empire to Cold War and Decolonization*, GTD Colloquium, Maastricht, 13.04.2016.
- : *Empire and Humanitarianism*, Workshop des internationalen Netzwerks »Engaging Europe in the Arab World. Missions and Humanitarianism in the Middle East, 1850–1970«, Leiden, 14.04.2016.
- : »Menschen zu helfen, ist überall nötig und möglich, nicht erst in Lambaréné«. *Zur autobiographischen Konstruktion des humanitären Helfers bei Rupert Neudeck*, Tagung »Das eigene Leben als ästhetische Fiktion. Autobiographie und Professionsgeschichte«, München, 29.04.2016.
- : *How close is the nineteenth century? Contemporary reflections on a history of Europe*, Seminars Series – Summer 2016 »Narrating the Nineteenth Century. New Approaches«, DHI London, 31.05.2016.
- : *Britische und deutsche Geschichte – Oxford und London*, Gedenkfeier »Gerhard A. Ritter. Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleiter und Freundinnen erinnern an seine Persönlichkeit«, München, 20.06.2016.
- : *Das 19. Jahrhundert. Eine gegenwartsnahe Geschichte Europas*, Kolloquium »Aktuelle Themen und Forschungen in der Geschichtswissenschaft«, Chemnitz, 22.06.2016.
- : *Moderation der Podiumsdiskussion »Flucht und Grenzen. Eine historisch-politische Debatte« mit Dieter Gosewinkel, Barbara Lochbihler, Jochen Oltmer und Armin Laschet*, Kongress »51. Deutscher Historikertag«, Hamburg, 23.09.2016.
- Pękala, Urszula:** *Wechselwirkungen von Religion und Politik beim Briefwechsel der polnischen und deutschen Bischöfe (1965)*, Tagung der Anna-Morawska-Gesellschaft, Magdeburg, 23.04.2016.
- : *Versöhnung in politischen Kontexten. Fragen und Herausforderungen*, IEG-Tagung »Ringens um Versöhnung. Versöhnungsprozesse zwischen Religion, Politik und Gesellschaft«, Mainz, 29.06.2016.
- Piotrowski, Michael/Giovanni Colavizza:** *Sommerakademie des Forschungsbereichs »Saisir l'Europe. Europa als Herausforderung«*, Lovenno di Menaggio, 03.10.2016.
- Rehling, Andrea:** *Funktionsweisen des UNESCO Welterbprogramms*, Lehrveranstaltung Universität »Weltkulturerbe«, Universität Göttingen, 22.04.2016.
- : *Wissen der Welt – Erbe der Menschheit. Die Geschichte des UNESCO Welterbprogramms*, Plenumsitzung der DFG-Forschergruppe 1939 »Un/doing Differences. Praktiken der Humandifferenzierung«, Mainz, 27.05.2016,.
- : *Seeing Like a World Heritage Committee. Wissen und Regieren im UNESCO-Welterbprogramm*, Working Lunch des Europeaninstituts, Basel, 25.10.2016.

- Schäfer-Griebel, Alexandra: *ReProduktion. Druckpublikationen der Französischen Religionskriege*, Vortragsreihe »ReProduktion. Bild und Kopie von der Antike bis zur Gegenwart«, Erfurt, 04.05.2016.
- : *The murder of the Duke of Guise as a »media event«*, Tagung »The invention of news. News pamphlets at the crossroads of literature and journalism (from the sixteenth to the eighteenth centuries)«, Trient, 22.09.2016.
 - : *Die französischen Religionskriege im Heiligen Römischen Reich. Nachrichten, Kommunikationszentren und Transmissionsprozesse*, Tagung »Les villes réelles et imaginées comme espaces plurilingues d'échange et de circulation dans l'Empire des Habsbourg«, Amiens, 07.10.2016.
- Serapioni, Benedetta: *Owning Jerusalem's Past. UNESCO World Heritage and the Struggle for Symbolic Recognition*, Konferenz »What does Heritage Change?«, Montreal, 07.06.2016.
- : *Diplomats of Culture? UNESCO's Experts and The Old City of Jerusalem, 1955–1975*, Mainz, 13.12.2016.
- Sing, Manfred: *The Meanings of Islam in Egyptian Debates on Secularism in the Early Twentieth Century*, Konferenz »European Social Science History Conference 2016«, Valencia, 31.03.2016.
- Stornig, Katharina: *Hast Du nicht Mitleid mit Deinen armen Brüderchen und Schwesterchen in China? Kindermissionsliteratur und die Verbreitung von relationalem Weltwissen im Kaiserreich*, Konferenz »Die Welt der Kinder. Weltwissen und Weltdeutung in Schul- und Kinderbüchern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts«, Zürich, 05.02.2016.
- : *Die Kindheit des Sklaven/der Sklavin. Repräsentationen ostafrikanischer Sklavenkinder in christlichen Medien im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert*, 51. Deutscher Historikertag, Hamburg, 21.09.2016.
- Techet, Péter: *Zur Visualisierung national motivierter, staatspolitischer und religiöser Konflikte im österreichisch-ungarischen Küstenland (1890–1914)*, 4. Schweizerische Geschichtstage, Lausanne, 10.06.2016.
- : *Fiume versus Drenova, 1908. A case study from the Austro-Hungarian seacoast on national-clerical interpreted rural protests against urban policy*, Workshop »The City and the countryside. Transitions and transfers in the nineteenth and first half of the twentieth century«, Vilnius, 22.06.2016.
 - : *Inner-katholische Konflikte im österreichischen Küstenland. Nationalisierung des katholischen Kirchenlebens in Istrien – dargestellt am Beispiel des slowenischen Dorfes Ricmanje (1900–1910)*, Kolloquium des Arbeitsbereichs für Osteuropäische Geschichte, Mainz, 28.06.2016.
 - : *»Österreich« als Alternative zu Nationalismen in Ostmittel- und Südosteuropa. Nationale, transnationale und imperiale Loyalitäten im Habsburgerreich und ihre erinnerungspolitischen Auswirkungen bis heute am Beispiel des (ehemaligen) österreichischen und ungarisch-kroatischen Küstenlandes*, 24. Tagung der Jungen Osteuropa-Experten »Lokal, regional, (trans-)national. Neue Forschungen zu Osteuropa«, Berlin, 10.07.2016.
 - : *Italian catholicism in the Austrian Littoral (Trieste and Istria) at the beginning of the twentieth century. Sub-cultural position between Italian nation/culture, Austrian loyalty and Catholic religion*, Workshop »Identities In-Between. East-Central Europe, c. 1900 – present«, Oxford, 12.09.2016.
 - : *Das österreichisch-ungarische Küstenland: pars pro toto Österreich-Ungarn. Einheitsperspektive und imperialer Kontext für eine Region voller Differenzen*, Tagung »Regionalität als historische Kategorie. Prozesse, Diskurse, Identitäten im Mitteleuropa des 16. bis 19. Jahrhunderts«, Warschau, 09.11.2016.
 - : *»Wir sind verpflichtet, Österreich zu lieben«. Supranationalität des religiös begründeten Selbstverständnisses und der imperialen Loyalität in der italienischsprachigen katholischen Öffentlichkeit des österreichischen Küstenlandes (Triest, Istrien)*, Jahrestagung des Collegium Carolinum, Bad Wiessee, 10.11.2016.

- : *Nationale Indifferenz und nationalisierende Narrative in den inner- und anti-katholischen Konflikten des österreichisch-ungarischen Küstenlandes – am Beispiel des Kirchenstreits in Drenova 1908*, Konferenz »Österreich-Ungarn und die imperialen Herausforderungen im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Nationalismen und Rivalitäten im Habsburgerreich, in Europa und in der Welt«, Warschau, 30.11.2016.
- Thulin, Mirjam:** *Prague 1744/45. Jewish diplomacy and relief in action*, Workshop »Jewish diplomacy and welfare. Intersections and transformations in the early modern and modern period«, Mainz/Frankfurt a.M., 12.04.2016.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Martin Luthers Begründung des kirchlichen Amtes*, Arbeitskreis »Theologischer Arbeitskreis für reformationsgeschichtliche Forschung«, Meißen, 01.09.2016.
- : *From a great German to a rebel. Luther in Germanophobe historiography after 1945*, Tagung »La Réforme. Quel héritage pour l'Europe?«, Paris, 20.10.2016.
- : *Luther and the priestly potestas in the late middle ages*, Tagung »Beyond Oberman. Luther and the middle ages«, Evanston, IL, 03.11.2016.
- Weller, Thomas:** *¿Estos no son hombres? Sklaverei und Sklavereikritik im frühneuzeitlichen Spanien und Hispanoamerika. »Die Sklaverei setzen wir mit dem Tod gleich«. Sklaverei in global-historischer Perspektive*, Abschlussstagung des DFG-Projekts »Forschungen zur antiken Sklaverei«, Mainz, 14.01.2016.
- : *Cultural difference and early modern foreign relations. The Hanseatic League and the Spanish Monarchy, c. 1570–1700*, Gastvortrag, Leuven, 19.02.2016.
- : *Humanitarismus vor dem Humanitarismus? Sklavereikritik im frühneuzeitlichen Spanien und Hispanoamerika*, Forschungskolloquium »Neuere Geschichte«, Bremen, 11.05.2016.
- : *Political representation and symbolic communication in the early modern period. The Imperial Cities of the Holy Roman Empire*, Konferenz »La representació política a l'Antic Règim«, Barcelona, 06.09.2016.
- Wood, John Carter:** *»This Is Your Hour«. Crisis, cultural renewal and a Christian intellectual circle in Britain, 1937–1949*, London, 10.02.2016.
- : *Explorations on the »frontier«. Christian principles and secular knowledge in a British intellectual network, 1937–1949*, European Social Science History Conference 2016, Valencia, 31.03.2016.
- : *»The hopes of Europe have descended upon this island«. War, religion, and the national »mission« in a British christian intellectual group, 1937–1949*, Britain and the World Conference, London, 22.06.2016.
- : *Christliche Intellektuelle in Großbritannien und die europäischen Krisen der 1930er- und 1940er-Jahre*, DHI-Stipendiatenkolloquium, London, 27.09.2016.
- Zecherle, Andreas:** *Die Rezeption der »Theologia Deutsch« bei Martin Luther*, Tagung »Societas Mediaevistica«, Ulm, 27.02.2016.

Publikationen

Die Übersicht enthält Veröffentlichungen eigenständiger Forschungsergebnisse der am IEG Beschäftigten sowie von ihnen herausgegebene Publikationen mit dem Erscheinungsjahr 2016 (sowie Nachträge aus 2015).

Publikation »Ortstermine«

Berger, Joachim/Dingel, Irene/Paulmann, Johannes (Hg.): *Ortstermine. Umgang mit Differenz in Europa*, Mainz 2016, URL: <http://ieg-differences.eu> (s.S. 104).

Publikation »Religion und Politik«

Religion und Politik. Eine Quellenanthologie zu gesellschaftlichen Konjunkturen in der Neuzeit, Mainz 2016, URL: <http://wiki.ieg-mainz.de/konjunkturen> (s.S. 106).

Ackermann, Elke: *Galápagos-Inseln* → vgl. »Ortstermine«.

Aurast, Anna u.a.: *Big Data und Smart Data in den Geisteswissenschaften*, in: Bibliothek: Forschung und Praxis 40 (2016), S. 200–206.

Aust, Cornelia: *Amsterdam* → vgl. »Ortstermine«.

–/ Gißibl, Bernhard: *Frankfurt am Main* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Jüdische Kleiderordnungen. Die visuelle Ordnung der frühneuzeitlichen Gesellschaft* → vgl. »Religion und Politik«.

–: *Lemberg* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Von Itzig Jacob zu Izaak Flatau. Transregionaler Handel im preußisch-polnischen Teilungsgebiet*, in: Mark Häberlein (Hg.), *Jahrbuch für Regionalgeschichte*. Bd. 34, Stuttgart 2016, S. 115–135.

Becker, Judith: *Basel* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Church Missionary Record/Der evangelische Heidenbote (1833 / 1830)*, in: HU (Hg.), *Themenportal Europäische Geschichte*, Berlin 2016, <<http://www.europa.clio-online.de/2016/Article=758>>.

–: *Conceptions of Humanity in Nineteenth Century German Protestant Missions*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 107–130.

–: *»Dear Reader, Remember This«: Mission Reports as Paradigms for Revival in Europe. The Barmer Missionsblatt and Basel Evangelischer Heidenbote in the 19th Century*, in: Christian Soboth u.a. (Hg.), *»Schrift soll leserlich seyn«*. Der Pietismus und die Medien. Halle an der Saale 2016, S. 149–162.

–: *Der Weg zur Heiligung? Kirchengucht in Tradition und Erinnerung*, in: Thomas K. Kuhn/Nicola Stricker (Hg.), *Erinnert, verdrängt, verehrt. Was ist Reformierten heilig?*, Neukirchen-Vluyn 2016, S. 53–79.

–: *Europa in der Mission. Begründung, Strategien, Europäisierung in der evangelischen Mission im 19. Jahrhundert*, in: Themenportal Europäische Geschichte, <<http://www.europa.clio-online.de/2016/Article=757>>.

–: *Jean Bodin, die Souveränität des Herrschers und das Gebot der religiösen Toleranz*, in: Oliver Hidalgo/Christian Polke (Hg.), *Staat und Religion. Zentrale Positionen zu einer Schlüssel-*

- frage des Politischen Denkens (Staat – Souveränität – Nation), Wiesbaden 2016.
- : *London* → vgl. »Ortstermine«.
- Berger, Joachim:** *Places to Be. On Negotiating Differences in Europe*, dt.: *An den Orten des Geschehens – zum Umgang mit Differenz im Europa der Neuzeit* → vgl. »Ortstermine«.
- : »*Une œuvre internationale d'un caractère humanitaire. The Appeal to Humanity in International Masonic Relations*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 231–248.
- Bouwers, Eveline G.:** *Oostakker* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Religion und Politik in Frankreich. Von der Französischen Revolution bis zur Dritten Republik* → vgl. »Religion und Politik«.
- Daugirdas, Kęstutis:** *Die Anfänge des Sozinianismus. Genese und Eindringen des historisch-ethischen Religionsmodells in den universitären Diskurs der Evangelischen in Europa*, Göttingen 2016 (VIEG Mainz Bd. 240).
- : *Nicht nur Johann Arndt. Die Wirkungen der lutherischen Reformation in Russland*, in: Hanna Kasparick (Hg.), *Von Wittenberg in die Welt*, Wittenberg 2016, S. 114–127.
- : *Philipp van Limborch. Theologia christiana, 1686*, in: Oda Wischmeyer (Hg.), *Handbuch der Bibelhermeneutiken. Von Origenes bis zur Gegenwart*, Berlin 2016, S. 427–436.
- : *Raków* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Texteditionen*, in: Dingel (Hg.), *Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, S. 372–415, 416–523, 524–562.
- : *Toleranz aus der Perspektive der Remonstranten und ihrer reformierten Kontrahenten*, in: Sascha Salatowsky/Winfried Schröder (Hg.), *Duldung religiöser Vielfalt – Sorge um die wahre Religion. Toleranzdebatten in der Frühen Neuzeit*, Berlin 2016, S. 75–97.
- : *Vilnius* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Zur Genese des modernen Toleranzgedankens. Das sozinianische Plädoyer für Religionsfreiheit* → vgl. »Religion und Politik«.
- Dingel, Irene (Hg.):** *Memoria – theologische Synthese – Autoritätenkonflikt. Die Rezeption Luthers und Melanchthons in der Schülergeneration*, Tübingen 2016.
- / Hg. zusammen mit Kolb, Robert und Batka, L'ubomír (Hg.): *Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, Oxford ²2016 [Erstauflage 2014].
- / Bahlcke, Joachim (Hg.): *Die Reformierten in Schlesien. Vom 16. Jahrhundert bis zur Altpreußischen Union von 1817*, Göttingen 2016 (VIEG Mainz Beiheft 106).
- / Leppin, Volker (Hg.): *Das Reformatorenlexikon*, Darmstadt ²2016.
- / Paulmann, Johannes (Hg.): → vgl. »Religion und Politik«.
- / Bahlcke, Joachim: *Einführung*, in: Dies./ders. (Hg.), *Die Reformierten in Schlesien*, S. 7–12.
- / Kolb, Robert/Batka, L'ubomír: *Conclusion*, in: Robert Kolb/dies. u.a. (Hg.), *Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, Oxford ²2016, S. 633–638.
- / Kolb, Robert/Batka, L'ubomír: *Introduction*, in: Kolb/dies. u.a. (Hg.), *Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, S. 1–4.
- : »*Es wäre jetzt gar bequem und eine herrliche Gelegenheit für einen Vergleich*«. *Melanchthon bittet den Freund um seine Meinung (Brief Melanchthons an Johannes Agricola, nach 3. Februar 1535; Signatur: Mscr.Dresd.C.59,1)*, in: Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (Hg.), *95 Autographe der Reformationszeit. Virtuelle Ausstellung der SLUB Dresden*. Ausgabe 39 von 95, Dresden 2016, <<http://reformation.slub-dresden.de/autograph/brief-melanchthons-an-johannes-agricola-nach-3-februar-1535>>.

- : *Breslau/Wrocław*, in: Michael Welker u.a. (Hg.), *Europa Reformata. Reformationsstädte Europas und ihre Reformatoren*, Leipzig 2016, S. 75–84 = engl.: *Breslau/Wrocław – Johannes Hess und Zacharias Ursinus*, in: *Europa Reformata: European Reformation Cities and their Reformers*, ed. by Michael Welker, Michael Beintker and Albert de Lange, Leipzig 2016, S. 77–86.
- : *Das Bild Luthers und Melancthons in der Historiographie zur Confessio Augustana*, in: Dies. (Hg.), *Memoria – theologische Synthese – Autoritätenkonflikt*, S. 113–126.
- : *Historische Einleitung zu Controversia et Confessio 4: Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, hg. v. Irene Dingel, Göttingen 2016.
- : *Rede anlässlich der Präsentation der Melancthon-Bibliographie*, in: *Melancthon in Gotha – eine Sammlungs- und Forschungsgeschichte*, hg. v. Daniel Gehrt und Kathrin Paasch, Gotha 2016, S. 81–83.
- : *Das Ringen um ein Minderheitenrecht in Glaubensfragen. Die Speyerer Protestation von 1529*, in: *Zeitschrift für Kirchengeschichte* 126 (2016), S. 225–242. Wiederabdruck unter dem Titel »Die Speyerer Protestation von 1529. Das Ringen um ein Minderheitenrecht in Glaubensfragen«, in: *Speyer. Luther 2017 – 500 Jahre Reformation*, hg. v. Verkehrsverein Speyer = Speyerer Vierteljahreshefte Jg. 56, H. 4, 2016, S. 11–28.
- : *Lehrer und Märtyrer. »Heilige« in der reformierten Erinnerung?*, in: Kuhn/Stricker (Hg.), *Erinnert, verdrängt, verehrt*, S. 3–20.
- : *Lutherische Bekenntnisbildung zwischen theologischer Abgrenzung und Integration*, in: *Lutherische Theologie und Kirche* 40 (2016), S. 149–169.
- : *Luther's Authority in the Late Reformation and Protestant Orthodoxy*, in: Kolb/dies. u.a. (Hg.), *Oxford Handbook of Martin Luther's Theology*, S. 525–539.
- : *Martin Chemnitz*, in: Dies./Leppin (Hg.), *Das Reformatorenlexikon*, S. 101–109.
- : *Spuren reformierter Konfessionalität in Leichenpredigten auf Angehörige des schlesischen Adels*, in: Bahlcke/dies. (Hg.), *Die Reformierten in Schlesien*, S. 15–30.
- : *Von der Wittenberger Reformation zum Luthertum. Konfessionelle Transformation*, in: Wolfgang Thönissen, Josef Freitag, Augustinus Sander (Hg.), *Luther: Katholizität & Reform: Wurzeln – Wege – Wirkungen*, Paderborn/Leipzig 2016, S. 239–260.
- Duval, Elsa: *Aachen* → vgl. »Ortstermine«.
- Feindt, Gregor: *St. Petersburg* → vgl. »Ortstermine«.
- : *»The Spirit that Revives«? Reshaping Catholic Poland in Late Socialism (1977–1981)*, in: Wood (Hg.), *Christianity and National Identity in Twentieth-Century Europe*, S. 149–166.
- : *DieschwarzeMadonnareistdurchPolen.Zum1050.JubiläumderTaufePolens*, in: *Forschungsstelle Osteuropa* (Hg.), *Archivale des Monats* 5 (2016), <<http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/de/13/20140605113358/20160502144337/.html>>.
- : *Opposition und Samizdat in Ostmitteleuropa. Strukturen und Mechanismen unabhängiger Publizistik in vergleichender Perspektive*, in: *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung* 65 (2016), S. 17–42.
- : *Polnische Widerstände. Zu den aktuellen Protesten in Polen und ihren historischen Referenzen*, in: *Forschungsstelle Osteuropa* (Hg.), *Archivale des Monats* 3 (2016), <<http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/de/13/20140605113358/20160303100823/.html>>.
- : *Prague, 1977. Charter 77*, in: Klose/Paulmann/Thompson (Hg.), *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*, <http://wiki.ieg-mainz.de/ghra/index.php?title=Prague,_1977:_Charter_77>.
- : *Warschau* → vgl. »Ortstermine«.
- Gißibl, Bernhard / Aust, Cornelia: *Frankfurt am Main* → vgl. »Ortstermine«.
- / *Helsinki* → vgl. »Ortstermine«.
- / *Hunting and Empire*, in: John M. MacKenzie (Hg.), *The Encyclopedia of Empire II*, Oxford 2016, S. 1131–1142.

Gißibl, Bernhard (Hg.): *The Nature of German Imperialism. Conservation and the Politics of Wildlife in Colonial East Africa*, New York u.a. 2016.

Grigore, Mihai-D.: *Ferrara und Florenz* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Moskau* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Zwischen orthodoxer Konformität und politischem Pragmatismus. Die Walachei im 16. Jahrhundert* → vgl. »Religion und Politik«.

Hofmann, Andrea: *Heidelberg* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Religion und Politik im Ersten Weltkrieg. Protestantische Gottesdienstordnungen* → vgl. »Religion und Politik«.

–: *Safenwil (Aargau)* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Zürich* → vgl. »Ortstermine«.

Ilić, Angela: *Maribor* → vgl. »Ortstermine«.

Jürgens, Henning P.: *Emden* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Friedensrepräsentationen in der Frühen Neuzeit. Friedensfeiern, -predigten und -lieder* → vgl. »Religion und Politik«.

–: *Genf/Genève* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Innerprotestantische Streitschriften in und über Schlesien von der Mitte des 16. bis ins 17. Jahrhundert*, in: Bahlcke/Dingel (Hg.), *Die Reformierten in Schlesien*, S. 115–138.

–: *Luther-Biographie als Polemik bei Johannes Cochlaeus*, in: Dingel (Hg.), *Memoria – theologische Synthese – Autoritätenkonflikt*, S. 45–58.

–: *Ronneburg bei/near Gera* → vgl. »Ortstermine«.

Klein, Denise: *Istanbul* → vgl. »Ortstermine«.

Klose, Fabian (Hg.)/Johannes Paulmann/Andrew Thompson (Hg.): *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*, Mainz 2016, URL: <<http://wiki.ieg-mainz.de/ghra/>>.

–/ Paulmann, Johannes (Hg.): *Humanitarianism & Human Rights. Research on the Entangled History of Humanitarianism and Human Rights, Blog*, Mainz 2016, <<http://hr.hypotheses.org>>.

–/ Thulin, Mirjam (Hg.): *Humanity. A History of European Concepts in Practice From the Sixteenth Century to the Present*, Göttingen 2016 (VIEG Mainz Beiheft 110).

Klose, Fabian (Hg.): *The Emergence of Humanitarian Intervention. Ideas and Practice from the Nineteenth Century to the Present*, Cambridge 2016.

–: »A War of Justice and Humanity«. *Abolition and Establishing Humanity as an International Norm*, in: Ebd., S. 169–186.

–: *Chios/Xíos* → vgl. »Ortstermine«.

–: *The Emergence of Humanitarian Intervention. Three Centuries of »Enforcing Humanity«*, in: Ders. (Hg.), *The Emergence of Humanitarian Intervention*, S. 1–27.

–: *Enforcing Abolition. The Entanglement of Civil Society Action, Humanitarian Norm-Setting, and Military Intervention*, in: Ders. (Hg.), *The Emergence of Humanitarian Intervention*, S. 91–120.

–: *Human Rights for and against Empire – Legal and Public Discourses in the Age of Decolonisation*, in: *Journal of the History of International Law/Revue d'histoire du droit international* 18 (2016), S. 317–338.

–: *Koloniale Gewalt und Kolonialkrieg*, in: Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2016, <<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/219134/koloniale-gewalt-und-kolonialkrieg>>.

Lies, Jan Martin/Schneider, Hans-Otto: *Magdeburg* → vgl. »Ortstermine«.

–/ Schneider, Hans-Otto: *Medienereignis und Bekenntnisbildung. Das Interim im Heiligen Römischen Reich* → vgl. »Religion und Politik«.

–/ Schneider, Hans-Otto: *Texteditionen*, in: Dingel (Hg.), *Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, S. 111–134, 563–569, 571–575, 577–579, 581–585, 587–590.

–: *Im Dienst zur Ausbreitung des Reichs Gottes in der Welt. Politikberatung im 16. Jahrhundert am Beispiel der Korrespondenz zwischen Martin Bucer und Philipp dem Großmütigen von Hessen*, in: *Ebernburg-Hefte* 42 (2016).

–: *Sicherheitsrisiko – Sicherheitsgarant – Sicherheitsdilemma. Philipp der Großmütige und die Habsburger bis 1541*, in: Andreas Hedwig u.a. (Hg.), *Bündnisse und Friedensschlüsse in Hessen. Aspekte friedenssichernder und friedensstiftender Politik der Landgrafschaft Hessen im Mittelalter und in der Neuzeit*, Marburg an der Lahn 2016, S. 151–174.

- : *Texteditionen*, in: Dingel (Hg.), *Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, S. 303–319, 323–346, 351–371.
- Möller, Esther u.a.: *Alexandria* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Between Globalisation and Contestation. Humanity as a Polemical Concept within the Red Cross and Red Crescent Movement*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 209–227.
- / Rehling, Andrea: *Protokollen auf der Spur. Neue Zugänge zu Kommunikation und Kultur in Organisationen, Spuren. Zur Materialität kultureller Kontakte*, in: *Saeculum 2* (2016).
- : »We do not Learn for School, but for Life«. *Alumni Associations in French Schools in Lebanon in the 1930s and 1940s as Privileged Spaces of Sociability*, in: Dies. u.a. (Hg.), *Entangled Education*, S. 265–282.
- : *The Suez Crisis 1956 as a Moment of Transnational Humanitarian Engagement*, in: *European Review of History* 1–2 (2016), S. 136–153.
- Panter, Sarah: *Frank, Ludwig*, in: Ute Daniel u.a. (Hg.), 1914–1918 online. *International Encyclopedia of the First World War*, Berlin 2016, <http://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/frank_ludwig/2016-07-07>.
- : *St. Louis* → vgl. »Ortstermine«.
- Paulmann, Johannes/Dingel, Irene (Hg.) → vgl. »Religion und Politik«.
- → vgl. Eintrag Klose/Paulmann/Thompson (Hg.): *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*.
- / Schnettger, Matthias/Weller, Thomas (Hg.): *Unversöhnte Verschiedenheit. Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz in der europäischen Neuzeit*, Göttingen 2016 (VIEG Mainz Beiheft 108).
- / Rehling, Andrea: *Historische Authentizität jenseits von »Original« und »Fälschung«. Ästhetische Wahrnehmung gespeicherte Erfahrung-gegenwärtige Performanz*, in: Martin Sabrow/Achim Saube (Hg.), *Historische Authentizität*, Göttingen 2016, S. 91–125.
- : *Verfahren zur Bewältigung religiös-konfessioneller Differenz – eine gesellschaftliche und politische Herausforderung in der europäischen Neuzeit. Einleitende Bemerkungen*, in: Ders., Schnettger/Weller (Hg.), *Unversöhnte Verschiedenheit*, S. 9–17.
- : *Victoria Adelaide Mary Louisa, Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen*, in: BADW. Historische Kommission (Hg.), *NDB*, Bd. 26, Berlin 2016, S. 1498–1499.
- : *The Dilemmas of Humanitarian Aid. Historical Perspectives*, in: Ders. (Hg.), *Dilemmas of Humanitarian Aid in the Twentieth Century*, S. 1–31.
- : *Humanitarianism and Empire*, in: MacKenzie (Hg.), *The Encyclopedia of Empire II*, S. 1112–1123.
- : *Humanity – Humanitarian Reason – Imperial Humanitarianism. European Concepts in Practice*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 287–312.
- Pełkala, Urszula: *Breslau* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Krakau* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Trient* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Versöhnungsasymmetrien. Die deutsch-polnische und die deutsch-französische Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg*, in: Aleksandra Chylewska-Tölle (Hg.), *Perspektiven eines Dialogs. Studien zu deutsch-polnischen Transferprozessen im religiösen Raum*, Berlin 2016, S. 83–99.
- Rehling, Andrea → vgl. Eintrag Möller/dies.: *Protokollen auf der Spur*. → vgl. Eintrag Paulmann/dies.: *Historische Authentizität jenseits von »Original« und »Fälschung«*.
- : *Dubrovnik* → vgl. »Ortstermine«.
- Möller, Esther u.a. (Hg.): *Entangled Education. Foreign and Local Schools in Late Ottoman Syria and Mandate Lebanon (19th–20th Centuries)*, Würzburg 2016.
- Paulmann, Johannes (Hg.): *Dilemmas of Humanitarian Aid in the Twentieth Century*, Oxford 2016.

Röttjer, Julia: *Auschwitz* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Gefährdetes Sibirien? Kulturerbe Irkutsk und Naturerbe Baikalsee im Diskurs von Wandel, Niedergang, Schutz und Aufschwung*, in: Benjamin Conrad/Lisa Bicknell (Hg.), *Stadtgeschichten. Beiträge zur Kulturgeschichte osteuropäischer Städte von Prag bis Baku*, Bielefeld 2016, S. 87–120.

Schäfer-Griebel, Alexandra: *Acquisition and Handling of News on the French Wars of Religion in Cologne. The Case of Hermann Weinsberg, with Particular Focus on the Engravings by Franz Hogenberg*, in: Joad Raymond/Noah Moxham (Hg.), *News Networks in early modern Europe*, Leiden 2016, S. 695–715.

–: *Kuttenberg/Kutná Hora* → vgl. »Ortstermine«.

Schneider, Hans-Otto/Lies, Jan Martin: *Medienereignis und Medienkenntnisbildung. Das Interim im Heiligen Römischen Reich* → vgl. »Religion und Politik«.

–/ Lies, Jan Martin: *Magdeburg* → vgl. »Ortstermine«.

–/ Lies, Jan Martin: *Texteditionen*, in: Dingel (Hg.), *Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, S. 111–134, 563–569, 571–575, 577–579, 581–585, 587–590.

–: *Amsdorf als Statthalter Luthers in Magdeburg*, in: Maren Ballerstedt u.a. (Hg.), *Eine Stadt folgt Martin Luther*, Halle an der Saale 2016, S. 112–127.

–: *Reichert, Ernst(-)Otto*, in: Friedrich Wilhelm Bautz/Traugott Bautz (Hg.), *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon*. Bd. 37, Nordhausen 2016, S. 912–914.

–: *Schimpfwort des Monats*, URL: <<http://www.controversia-et-confessio.de>>.

–: *Texteditionen*, in: Dingel (Hg.), *Der Antinomistische Streit (1556–1571)*, S. 19–44, 47, 49–53, 55–69, 73–96, 101–106, 139–143, 145–155, 159–161, 163–173, 177–183, 185–198, 201, 203–213, 217–226, 231–245, 249–276, 281–283, 285–299.

–: *Zwei frühe englische Übersetzungen von Luthers Schmal-kaldischen Artikeln*, in: *Lutherjahrbuch* 83 (2016), S. 178–195.

Serapioni, Benedetta/Thulin, Mirjam: *Jerusalem* → vgl. »Ortstermine«.

Sing, Manfred/Haugbolle, Sune: *New Approaches to Arab Left Histories*, in: *Arab Studies Journal* 24 (2016), S. 90–97.

–: *Damaskus* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Dis/Connecting Islam and Terror. The »Open Letter to Al-Baghdadi« and the Pitfalls of Condemning ISIS on Islamic Grounds*, in: *Journal of Religious and Political Practice* 2 (2016), S. 296–318.

–: *Kairo* → vgl. »Ortstermine«.

Stornig, Katharina: *Between Christian Solidarity and Human Solidarity. »Humanity« and the Mobilisation of Aid for Distant Children in Catholic Europe in the Long 19th Century*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 249–266.

–: *Geneva, 1924. The Geneva Declaration of the Rights of the Child*, in: Klose/Paulmann/Thompson (Hg.), *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*, <<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-2016090557>>.

–: *Globalisierte Körper? Repräsentationen der Welt und ihrer Bevölkerung auf der vatikanischen Missionsausstellung 1925*, in: Linda Ratschiller/Siegfried Weichlein (Hg.), *Der schwarze Körper als Missionsgebiet. Medizin, Ethnologie und Theologie in Afrika und Europa 1880–1960*, Wien u.a. 2016, S. 123–152.

–: *Paris* → vgl. »Ortstermine«.

Techet, Péter: *Triest* → vgl. »Ortstermine«.

Thulin, Mirjam → vgl. Eintrag Klose/dies. (Hg.): *Humanity*.

–/ Serapioni, Benedetta: *Jerusalem* → vgl. »Ortstermine«.

–: *Connecting Centers of Wissenschaft des Judentums. David Kaufmann in Budapest (1877–1899)*, in: Tamás Turán/Carsten Wilke (Hg.), *Modern Jewish Scholarship in Hungary. The »Science of Judaism« between East and West*, Berlin 2016, S. 157–174.

–: *Familie Wertheimer*, in: BADW. Historische Kommission (Hg.), NDB

- : *Generations of Wissenschaft des Judentums. The Correspondence between David Kaufmann and Leopold Zunz*, in: Paul Mendes-Flohr u.a. (Hg.), *Jewish Historiography between Past and Future. 200 Years of Wissenschaft des Judentums 2016*.
- : *Prag* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Samson Wertheimer*, in: BBAW. Historische Kommission (Hg.), NDB.
- : *Simon Wolf Wertheimer*, in: Ebd.
- : *Wien* → vgl. »Ortstermine«.
- Voigt-Goy, Christopher:** *Augsburg* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Bürgerkrieg und Liturgie. England im 17. Jahrhundert* → vgl. »Religion und Politik«.
- : *Der Erfurter »Liederstreit« 1712*, in: Paulmann/Schnettger/Weller (Hg.), *Unversöhnte Verschiedenheit*, S. 91–106.
- : *Einleitung* → vgl. »Religion und Politik«.
- : *Erfurt* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Luther in der Aufklärung*, in: Mariano Delgado/Volker Leppin (Hg.), *Luther: Zankapfel zwischen den Konfessionen und »Vater im Glauben«? Historische, systematische und ökumenische Zugänge*, Stuttgart 2016, S. 124–135.
- : *Plymouth* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Wittenberg* → vgl. »Ortstermine«.
- Weller, Thomas** → vgl. Eintrag Paulmann/Schnettger/ders. (Hg.): *Unversöhnte Verschiedenheit*.
- : *Altona* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Eine schwarze Legende? Zum Umgang mit religiöser Differenz im frühneuzeitlichen Spanien*, in: Paulmann/Schnettger/ders. (Hg.), *Unversöhnte Verschiedenheit*, S. 41–63.
- : *Humanitarianism Before Humanitarianism? Spanish Discourses on Slavery From the Sixteenth to the Nineteenth Century*, in: Klose/Thulin (Hg.), *Humanity*, S. 151–168.

- : *Las repúblicas europeas y la Paz de Westfalia. La representación republicana en las negociaciones de Münster y Osnabrück*, in: Manuel Herero Sánchez (Hg.), *Repúblicas y republicanismos en la Europa moderna (siglos XVI–XVIII)*, Madrid 2016, S. 329–347.
- : *Münster und Osnabrück* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Nantes* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Valladolid* → vgl. »Ortstermine«.
- : *Vienna, 1815. First International Condemnation of the Slave Trade*, in: Klose/Paulmann/Thompson (Hg.), *Online Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights*, URL: <<http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0159-20160905136>>.
- Wood, John Carter (Hg.):** *Christianity and National Identity in Twentieth-Century Europe. Conflict, Community, and the Social Order*, Gottingen 2016 (VIEG Mainz Beiheft 111).
- : »*Blessed is the nation?*« *Christianity and National Identity in Twentieth-Century Europe*, in: Ebd., S. 11–31.
- : *Crime News and the Press*, in: Paul Knepper/Anja Johansen (Hg.), *The Oxford Handbook of the History of Crime and Criminal Justice*, Oxford 2016, S. 301–319.
- : *Oxford* → vgl. »Ortstermine«.
- : *The Rock of Human Sanity Stands in the Sea where it always Stood. Britishness, Christianity and the Experience of (Near) Defeat, 1939–1941*, in: Ders. (Hg.), *Christianity and National Identity in Twentieth-Century Europe*, S. 131–148.
- Zecherle, Andreas:** *Einleitung und Kommentar zum Ersten Kappeler Landfrieden (1529)*, in: Irene Dingel (Hg.), *Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800)*. Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden, Wolfenbüttel 2016, <<http://diglib.hab.de/edoc/ed000227/start.htm>>.
- : *Thorenburg* → vgl. »Ortstermine«.

Universitäre Lehre

Lehrveranstaltungen des WiSe 2015 / 16 sind im Jahresbericht 2015 des IEG aufgeführt.

Becker, Judith: Hauptseminar: *Johann Heinrich Jung-Stilling und seine Zeit*, JGU Mainz, WiSe 2016/17, 2 SWS.

Dingel, Irene: Lehrdeputat im Rahmen des Amtes der Sprecherin des DFG-geförderten Graduiertenkollegs »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa«.

Feindt, Gregor: Proseminar: *Weichselland. Das Königreich Polen im Russländischen Reich, 1864–1915*, Universität Bremen, SoSe 2016, 2 SWS.

–: Übung: *Erinnerungsorte zwischen Deutschland, Polen und Europa*, Universität Bremen, SoSe 2016, 2 SWS.

–: Forschungskolloquium: *Kolloquium zur Ost(mittel)europäischen Geschichte* (zusammen mit Susanne Schattenberg und Martina Winkler), Universität Bremen, SoSe 2016, 2 SWS.

Hofmann, Andrea: Proseminar: *Der Investiturstreit*, JGU Mainz, SoSe 2016, 2 SWS.

–: Übung: *Johannes Calvin. Leben und Werk*, JGU Mainz, WiSe 2016/17, 2 SWS.

Klose, Fabian: Übung: *Globalgeschichte. Ansätze, Theorien, Tendenzen*, Historisches Seminar der LMU München, SoSe 2016, 2 SWS.

Panter, Sarah: Übung: *Die Revolution von 1848/49 in transnationaler Perspektive*, JGU Mainz, SoSe 2016, 2 SWS.

Pečala, Urszula: Hauptseminar: *Versöhnung zwischen Kirche, Politik und Gesellschaft. Die Katholische Kirche im deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnungsprozess nach dem Zweiten Weltkrieg*, Universität des Saarlandes, SoSe 2016, 2 SWS.

–: Proseminar: *Frauen in der Kirchengeschichte*, JGU Mainz, WiSe 2016/17, 2 SWS.

Rehling, Andrea: Übung: *Die Geschichte des europäischen Denkmalschutzes*, JGU Mainz, SoSe 2016, 2 SWS.

–: Übung: *Global Governance und internationale Organisationen seit dem 19. Jahrhundert*, JGU Mainz, WiSe 2016/17, 2 SWS.

Thulin, Mirjam: Übung: *Geschichte des amerikanischen Judentums (1654–1924)*, Goethe Universität Frankfurt a.M., WiSe 2016/17, 2 SWS.

Voigt-Goy, Christopher: Hauptseminar: *Das Papsttum im 13. Jahrhundert*, Universität Heidelberg, SoSe 2016, 3 SWS (Professurvertretung).

–: Vorlesung: *Die Reformation in Europa* (Überblicksvorlesung KG III), Universität Heidelberg, SoSe 2016, 3 SWS (Professurvertretung).

Weller, Thomas: Übung / Spanische Quellenlektüre: *¿Estos no son hombres? Sklaverei und Sklavereikritik in Spanien und Hispanoamerika vom 16. bis zum 19. Jahrhundert*, JGU Mainz, SoSe 2016, 2 SWS.



Sonstiges

Bouwers, Eveline G./Rehling, Andrea: *Einführung in das Thema*, Studientag für die Doktorandinnen und Doktoranden des IEG »Raum/Grenze«, Mainz, 03.02.2016.

Dingel, Irene: *Digitalität und Diversität. Geisteswissenschaften im Jahr 2026*, Podiumsdiskussion, Mainz, 29.01.2016.

–: *Dokumente der Reformation Martin Luthers im Gedächtnis der Welt*, Verleihung der UNESCO Memory of the World-Urkunden »Frühe Schriften der von Martin Luther initiierten Reformation«, Wittenberg, 17.03.2016.

Feindt, Gregor/Paulmann, Johannes: *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Graduierten-Workshop »European History across Boundaries«, Mainz, 12.10.2016.

–: Sommerakademie: *Erinnerung ohne Grenzen? – Erinnerungskonflikte jenseits des Nationalstaats* (zusammen mit Friedemann Pestel), Studienstiftung des deutschen Volkes, August 2016, 20 Sitzungen.

Klose, Fabian/Paulmann, Johannes: *Global Humanitarianism Research Academy (GHRA)* an der UoE und im Archiv des IKRK in Genf (zusammen mit Andrew Thompson, Exeter), Juli 2016.

Panter, Sarah/Paulmann, Johannes: *Einführung in das Tagungsthema*, IEG-Workshop »Digital Humanities«, Mainz, 23.02.2016.

Paulmann, Johannes/Panter, Sarah: → vgl. Eintrag Panter, Sarah/Paulmann, Johannes: *Einführung in das Tagungsthema*.

–: *Kommentar zur Session »Calls for Engagement and Reciprocity of Aid«*, Konferenz »European Social Science History Conference 2016«, Valencia, 31.03.2016.

–: »*Menschen zu helfen, ist überall nötig und möglich, nicht erst in Lambaréné*«. *Zur autobiographischen Konstruktion des humanitären Helfers*, Sommerschule des Forschungsnetzwerks »Saisir l'Europe. Europa als Herausforderung«, Lovenjo di Menaggio, 03.10.2016.

–/ Feindt, Gregor: → vgl. Eintrag Feindt, Gregor/Paulmann, Johannes: *Einführung in das Tagungsthema*.

–/ Klose, Fabian: → vgl. Eintrag Klose, Fabian/Paulmann, Johannes: *Global Humanitarianism Research Academy (GHRA)*.

Schäfer-Griebel, Alexandra: *Digitale Projekte am IEG. Religionsfriedensprojekt und Ortstermine*, BarCamp »Histicamp Mainz. Erstes BarCamp für Historikerinnen und Historiker«, Mainz, 04.11.2016.



Netzwerk



Institutionelle Kooperationen (vertraglich geregelt)

Berlin und Leipzig, Clio Online, Themenportal Europäische Geschichte: EGO | Europäische Geschichte Online

Bonn, Deutscher Akademischer Austauschdienst: Leibniz-DAAD-Research-Fellowship-Programme (Forschungsaufenthalte internationaler Postdocs am IEG)

Bonn, Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (Deutsches Forum für Kunstgeschichte Paris; Deutsche Historische Institute London, Moskau, Paris, Rom, Warschau und Washington, D.C.; Orient-Institut Beirut, Orient-Institut Istanbul): Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Nachwuchsförderung; Forschungsvernetzung

Enschede, Stiftung Refo500: internationale Plattform refo500

Genf, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK): Öffnung der Archive des IKRK für Forschende des IEG; Nachwuchsförderung (Global Humanitarianism Research Academy)

Gießen, International Graduate Centre for the Study of Culture: Ausbildung von Doktorandinnen und Doktoranden

Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek/Göttingen Centre for Digital Humanities und 13 weitere Partneereinrichtungen: Verbundprojekt »DARIAH-DE

León/Spainien, Universität: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern

Leuven, KADOC: Austausch von Forschenden

Mainz, Johannes Gutenberg-Universität und Römisch-Germanisches Zentralmuseum: WissenschaftsCampus Mainz – »Byzanz zwischen Orient und Okzident«

Mainz, Johannes Gutenberg-Universität: Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ (1890 bis zur Gegenwart)«

Mainz, Johannes Gutenberg-Universität, Hochschule, Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Institut für geschichtliche Landeskunde, Römisch-Germanisches Zentralmuseum: Zusammenarbeit im »Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften« (mainzed)

München, Bayerische Staatsbibliothek und Köln, Historisches Institut der Universität: »recensio.net. Rezensionenplattform für die europäische Geschichtswissenschaft«

Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Deutschen Historischen Instituts Rom, des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Warschau) und der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel: Forschungsprojekt Friedensrepräsentation

Paris, Laboratoire d'excellence »Ecrire une histoire nouvelle de l'Europe« (LabEx EHNE) und Deutsches Historisches Institut: Zusammenarbeit bei Online-Plattformen, Forschungskoopeation

Potsdam, Zentrum für Zeithistorische Forschung und 18 weitere Verbundpartner: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«

Trier, Center for Digital Humanities der Universität: »EGO | Europäische Geschichte Online«, »Forschungsnetzwerk und Datenbanksystem« (FuD)

Vilnius, Universitetas: Austausch von Forschenden, Betreuung von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, gemeinsame wiss. Veranstaltungen

Warschau, Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften (IH PAN): Austausch von Forschenden bzw. Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern, Forschungsprojekt »Repräsentationen des Friedens«

Warschau, Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie: Forschungsnetzwerk »Ring um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010«

Zürich, Universität, Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie: gemeinsame Tagungen im Themenbereich »Religion in historischer und hermeneutischer Perspektive«

Zürich, Universität, Theologische Fakultät (Christiane Tietz): Mitgliedschaft im Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung ›Europa‹ «

Andere internationale und nationale Kooperationen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IEG arbeiteten 2016 mit Forscherinnen und Forschern an folgenden Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammen:

Amsterdam, Vrije Universiteit: s. Apeldoorn

Apeldoorn, Theologische Universiteit, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Grand Rapids/USA, Glenside/USA, Helsinki, Princeton und Zürich: Herausgabe der Reihe »Reformed Historical Theology« (Irene Dingel)

Austin, Keith Stanglin, Austin Graduate School of Theology: Opera Arminii (Kęstutis Daugirdas)

Bamberg, Otto-Friedrich-Universität, Lehrstuhl für Medieninformatik: »Cosmobilities« (Anna Aschauer, Anna Aurast, Sarah Panter, Michael Piotrowski, Johannes Paulmann)

Basel, SNF-Projekt »Ordnung und Transgression: Divergierende Repräsentationen in osmanischen Texten (1687–1730)« (Denise Klein)

Basel, Europa-Institut, Institute of European Global Studies der Universität (CH): Abschluss eines gemeinsamen Sammelbandes mit dem Titel »Bessere Welten. Kosmopolitismus in den Geschichtswissenschaften« (Bernhard Gißibl)

Basel, Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

Beirut, Orient-Institut: Buchvorstellung (Esther Möller)

Berlin, Humboldt-Universität, Institut für Geschichtswissenschaften, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Mainz, Marburg, München (LMU), Regensburg und Tübingen: Herausgabe der »Zeitschrift für Kirchengeschichte« (Irene Dingel); Beteiligung am DFG-Netzwerk »Juristen in der internationalen Politik. Praxis und Praktiker des Völkerrechts im 19. und 20. Jahrhundert« (Fabian Klose)

Berlin, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte: s. Warwick

Bochum, Ruhr-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald

Bologna, Fondazione per la Scienze religiose Giovanni XXIII: Edition der »Concilliorum Oecumenicorum Decreta V« (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

Bonn, Deutsche UNESCO-Kommission: Das Erbe der Reformation Martin Luthers in Dokumenten (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

Bratislava, Evangelical Lutheran Theological Faculty: s. St. Louis/USA

Darmstadt, Technische Universität, Ubiquitous Knowledge Processing Lab: CEDIFOR-Pilotprojekt »EGOLink: Automatische Analyse und Erweiterung der internen und externen Linkstruktur in EGO« (Michael Piotrowski)

Braunschweig, Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung: Schulprojekt Gotteslästerung (Eveline G. Bouwers)

Cambridge/USA, Harvard Law School: s. Warwick

Erlangen-Nürnberg, Friedrich-Alexander-Universität, Fachbereich Theologie: s. Greifswald

Exeter, University, Centre for Imperial and Global History: Online-Atlas on the History of Humanitarianism and Human Rights (Fabian Klose, Johannes Paulmann); s. Genf

Frankfurt am Main, Goethe-Universität, Martin-Buber- Professur für Jüdische Religionsphilosophie: Wissenschaft des Judentums in Europa. Die Korrespondenz des Breslauer Historikers Markus Brann (1849–1920) (Mirjam Thulin)

Genf, Internationales Komitee vom Roten Kreuz: Vorbereitung und Durchführung einer Global Humanitarianism Research Academy (GHRA) (Fabian Klose, Johannes Paulmann)

Gent, Universiteit: s. Maastricht

- Gießen**, Graduate Centre for the Study of Culture / Justus-Liebig-Universität: s. Mainz, Institut für Mainzer Kirchengeschichte
- Glenside/USA**, Westminster Theological Seminary: s. Apeldoorn
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek: Vorbereitung eines Sammelbandes (Irene Dingel)
- Gotha**, Universität Erfurt, Forschungszentrum Gotha: Netzwerk Sozinianismus-Forschung in Deutschland (Kęstutis Daugirdas)
- Göttingen**, Georg-August-Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald
- Greifswald**, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Theologische Fakultät, sowie weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Basel/Schweiz, Bochum, Erlangen-Nürnberg, Göttingen, Heidelberg, Marburg, München (LMU), Neuendettelsau und Zürich/Schweiz: Herausgabe der »Zeitschrift Verkündigung und Forschung« (Irene Dingel)
- Hannover**, Leibniz-Professur: Vorbereitung und Durchführung der Tagung für »Leibniz in Mainz – europäische Dimensionen der Mainzer Wirkungsperiode« (Irene Dingel)
- Hannover**, Leibniz-Forschungsstelle: s. Hannover, Leibniz-Professur
- Heidelberg**, Ruprecht-Karls-Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald
- Helsinki**, Helsingin yliopisto, Systemaattinen teologia: s. Apeldoorn
- Innsbruck**, Universität, Institut für Bibelwissenschaften und Historische Theologie: Vorbereitung des »Handbuch frühneuzeitliche Theologiegeschichte – transkonfessionell«, mit weiteren Wissenschaftlern u.a. aus Apeldoorn (Irene Dingel)
- Kassel**, Universität: DFG-Programm »Point Sud« Frankfurt a.M., Stellenbosch Institute of Advanced Studies (Südafrika): Organisation einer Konferenz zum Thema »Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa« (Bernhard Gißibl)
- Kiel**, Christian-Albrechts-Universität, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Frankfurt a.M., Gießen, Hannover, Innsbruck, München, Stuttgart und Tübingen: DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen« (Antragstellung und Mitgliedschaft: Esther Möller); Institut für Kirchengeschichte: s. Heidelberg
- Lausanne**, Université: s. Maastricht
- Laval/Kanada**, Université: s. Maastricht; s. Warwick
- Leiden**, Universiteit: Engaging Europe in the Arab World. European missionaries and humanitarianism in the Middle East (1850–1970) (Johannes Paulmann, Esther Möller)
- Leipzig**, Universität, Kirchengeschichtliches Seminar: Frühjahrstagungen zur Geschichte der Wittenberger Reformation (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Leuven**, Katholieke Universiteit: KADOC, assoziierte Wissenschaftlerin (Eveline G. Bouwers), s. Maastricht
- Lincoln/USA**, University of Nebraska, Department of History: Predigtforschung (Irene Dingel)
- London**, DHI: s. Genf
- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: Internationale Tagung im Jubiläumsjahr der Reformation 2017 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)

- Lutherstadt Wittenberg**, Leucorea Stiftung: s. Leipzig, Universität Leipzig, Kirchengeschichtliches Seminar
- Lutherstadt Wittenberg**, Stiftung Luthergedenkstätten: s. Lutherstadt Wittenberg, Leucorea Stiftung
- Maastricht**, Universität, mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Gent, Lausanne, Laval/Kanada, Leuven, Newcastle upon Tyne und Paris (EHESS): Mitglied im Netzwerk »The transnational dynamics of social reform« (Johannes Paulmann); NWO-gefördertes VIDi-project »Nature's Diplomats: Ecological Experts and the Conservation Policy of International Organizations, 1920–2000« (Andrea Rehling)
- Mainz**, Akademie der Wissenschaften und der Literatur: Controversia et Confessio (Irene Dingel), Leichenpredigten der Frühen Neuzeit (Irene Dingel)
- Mainz**, Hochschule, Institut für Raumbezogene Informations- und Messtechnik (Michael Piotrowski)
- Mainz**, Institut für Mainzer Kirchengeschichte: Vorbereitung der Ausstellung »Menschen – Bilder – Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs« (Katharina Stornig, Judith Becker)
- Mainz**, Johannes Gutenberg-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, HU Mannheim, Institut für Deutsche Sprache (Michael Piotrowski)
- Mainz**, Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur, Reformationsbeauftragter: Kulturführer Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Marburg**, Herder-Institut/Landau, Institut für Evangelische Theologie: Vorbereitung zweier Tagungen für 2017/2018 (Irene Dingel, Henning P. Jürgens)
- Marburg**, Herder-Institut: s. München, LMU; s. Greifswald; s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin
- München**, Bayerische Staatsbibliothek und Historische Kommission bei der Bayerischen Wissenschaften: Deutsche Biographie (Irene Dingel, Johannes Paulmann, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)
- München**, Institut für Kultur und Geschichte Südosteuropas, Vorbereitung einer Tagung (Mihai-D. Grigore)
- München**, Ludwig-Maximilians-Universität: Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Greifswald; Katholisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin
- Münster**, Westfälische Wilhelms-Universität, Institut für Westfälische Kirchengeschichte: s. Heidelberg
- Neuendettelsau**, Augustana-Hochschule: s. Greifswald
- Newcastle upon Tyne**, Northumbria University: s. Maastricht
- Oxford/Freiburg/Greifswald**, Félix Krawatzek/Friedemann Pestel/Rieke Trimçev: Mapping the Languages of European Memory (Gregor Feindt)
- Paris**, Institut de l'islam et du monde musulman: s. Leiden
- Paris**, Centre d'Histoire de Sciences Po: s. Warwick
- Paris**, Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (EHESS): s. Maastricht
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: Melancthonforschung;
- Philadelphia**, Lutheran Theological Seminary: s. Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur (Irene Dingel)
- Princeton**, Theological Seminary: s. Apeldoorn
- Rom**, Österreichisches Historisches Institut: Projekt Techet (Péter Techet, Eveline G. Bouwers)
- Sevilla**, Universidad Pablo de Olavide: El modelo policéntrico de soberanía compartida (siglos XVI–XVIII). Una vía alternativa en la construcción del Estado moderno (Thomas Weller)
- St. Louis/USA**, Concordia Seminary: Lutherische Theologie;
- Straßburg**, Universität, Comité de rédaction der »Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses« (Irene Dingel)
- Straßburg/Frankreich**, Université, Groupe de Recherches sur les Non-conformismes religieux du XVI^e siècle et l'histoire des Protestantismes (GRENEP): Tagungsband La prédication durant la Grande Guerre (Irene Dingel, Andrea Hofmann)
- Tübingen**, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Gotha, Universität Erfurt, Forschungsbibliothek Gotha

Tübingen, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische Fakultät: s. Heidelberg

Tübingen, Eberhard Karls-Universität, Evangelisch-Theologische und Katholisch-Theologische Fakultät: s. Berlin, Humboldt Universität zu Berlin

Vilnius, Universitetas: Monumenta Reformationis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)

Warschau, Uniwersytet Kardynała Stefana Wyszyńskiego w Warszawie, Institut für Politologie, Forschungsnetzwerk »Ringens um Versöhnung. Wechselwirkungen von Religion und Politik im Verhältnis zwischen Deutschland und Polen 1945–2010« (Irene Dingel, Gregor Feindt, Urszula Pękala).

Warwick, University of Warwick: Internationales Netzwerk »Rights, Duties and the Politics of Obligation: Socioeconomic Rights in History« (Fabian Klose)

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek: Projekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« (Irene Dingel)

Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek: digitale Erschließung der Editionsbande »Controversia et Confessio« (Irene Dingel, Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

Zagreb, Filozofski Fakultet Sveučilišta u Zagrebu, Odsjek za povijest (philosophische Fakultät der Universität Zagreb, Abteilung für Geschichte): Projekt Techet (Péter Techet, Eveline G. Bouwers)

Zürich, Universität, Theologische Fakultät: s. Apeldoorn

Zürich, Universität, Theologische Fakultät: s. Greifswald

Gutachten

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

Centro Melantone, Rom: Stipendium (Andrea Hofmann)

Cornell University Press, Ithaca (Fabian Klose)

Europäische Kommission, Brüssel: Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen im Programm Horizont 2020 (Eveline G. Bouwers)

Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO), Mainz: Rezensent (Manfred Sing)

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bonn (Irene Dingel)

Eberhard Karls Universität Tübingen, Evangelisch-Theologische Fakultät, Habilitationskommission (Irene Dingel)

Europäische Kommission, Brüssel: Gutachten für Marie-Skłodowska-Curie-Maßnahmen (MSCA) im Programm Horizont 2020 (Eveline G. Bouwers)

Forschungszentrum Internationale und Interdisziplinäre Theologie, Universität Heidelberg: Lautenschlaeger-Award (Irene Dingel)

Fritz-Thyssen-Stiftung, Köln (Irene Dingel)

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz: Fachbereich 01, Evangelisch-Theologische Fakultät, Promotionsgutachten (Irene Dingel)

Journal of the History of International Law/Revue d'histoire du droit international (Fabian Klose)

Journal of Ottoman Studies (Denise Klein)

Konrad Adenauer-Stiftung, St. Augustin: Promotionsstipendienbewerbungen (Andrea Hofmann)

Narodowe Centrum Nauki/National Science Centre, Krakau (Gregor Feindt)

Netherlands Institute for Advanced Study in the Humanities and Social Sciences, Amsterdam: Research Fellowship (Cornelia Aust)
Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften (Denise Klein)
Quest. Issues in Contemporary Jewish History (Sarah Panter)

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (Fabian Klose)
Studienstiftung des deutschen Volkes, Bonn: Auswahlkommission für Studienanfängerinnen und Studienanfänger (Sarah Panter)
Zeitschrift für German History (Henning P. Jürgens)
Zeitschrift für Kirchengeschichte (Kęstutis Daugirdas, Irene Dingel, Andrea Hofmann)

Mitgliedschaften und Funktionen

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz: ordentliches Mitglied, Leitung der Kommission für Personalschriften, Leitung des Projekts »Controversia et Confessio«, Leitung des Projekts »Leichenpredigten der Frühen Neuzeit«, Mitglied der Kommission für die Valentin-Weigel-Ausgabe, Mitglied der Inschriftenkommission (Irene Dingel)

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen: Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Arbeitskreis »Das osmanische Europa. Methoden und Perspektiven der Frühneuzeitforschung zu Südosteuropa«, Mitglied (Denise Klein)

Arbeitskreis Historische Friedens- und Konfliktforschung, Mitglied (Fabian Klose)

Arbeitskreis »Materielle Kultur und Konsum in der Vormoderne«, Mitglied (Cornelia Aust)

Bayerische Akademie der Wissenschaften, München: Historische Kommission, Mitglied (Johannes Paulmann), Deutsche Biographie, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann)

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Interakademische Kommission der Leibniz-Edition, Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Deutsches Historisches Institut, Paris: Karl Ferdinand Werner-Fellowship, Mitglied des Auswahlgremiums (Irene Dingel)

Deutsches Historisches Museum, Berlin: Ausstellungsvorhaben »Der Luthereffekt – Eine Globalgeschichte der Reformation«, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

DFG-Graduiertenkolleg 1575 »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung »Europa« (1890 bis zur Gegenwart)«, IEG und JGU Mainz: Sprecherin und stellvertretender Sprecher (Irene Dingel, Johannes Paulmann)

DFG-Netzwerk »Dynamiken interkultureller Begegnungen«, Mainz: Antragsstellerin und Mitglied des Sprecherinnengremiums (Esther Möller), Mitglied (Katharina Stornig)

DFG-Netzwerk »Lutherische Orthodoxie revisited«, Mitglied (Christopher Voigt-Goy, Kęstutis Daugirdas)

DFG-Netzwerk »Confessio im Konflikt«, Kooptiertes Mitglied (Christopher Voigt-Goy)

DFG-Schwerpunktprogramm »Transottomanica«, Osteuropäisch-osmanisch-persische Mobilitätsdynamiken« (SPP 1981), Mitglied (Denise Klein)

Edition Reformierter Bekenntnisschriften, Mitglied im Herausgeberkreis (Judith Becker)

Enzyklopädie der Neuzeit Online, Fachherausgeberin »Kirchen und religiöse Kulturen. Protestantismus« (Judith Becker)

Europäische Melancthon-Akademie Bretten, Mitglied im Beirat (Judith Becker)

Gesellschaft für die Geschichte des Reformierten Protestantismus, Mitglied im Vorstand (Judith Becker)

Heidelberger Akademie der Wissenschaften: Kommission »Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts«, Mitglied der Kommission (Irene Dingel)

Hessische Historische Kommission, Darmstadt: Mitglied (Irene Dingel)

Hessische Kirchengeschichtliche Vereinigung, Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Jan-Martin Lies, Hans-Otto Schneider)

Johannes a Lasco Bibliothek, Emden: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Johannes Gutenberg-Universität, Mainz: Mitglied des Hochschulrats (Irene Dingel), Gutenberg-Akademie für den wissenschaftlichen Nachwuchs, Seniormitglied (Johannes Paulmann)

Journal for Research into Freemasonry and Fraternalism, Mit-herausgeber (Joachim Berger)

Kollegium Jüdische Studien am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg: Assoziiertes Mitglied (Mirjam Thulin)

Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Berlin: Sprecher der Themenlinie 1, Mitglied des Lenkungskreises (Christopher Voigt-Goy); Themenlinie 3 »Überlieferungsräume historischer Authentizität« (Andrea Rehling)

Leucorea-Studien zur Geschichte der Reformation und der Lutherischen Orthodoxie, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Johannes Paulmann), assoziierter Wissenschaftler (Michael Piotrowski)

Reformed Historical Theology/Reformierte Historische Theologie, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Revue d'Histoire et de Philosophie Religieuses, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig: Mitglied der wissenschaftlichen Begleitkommission »Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johans des Beständigen 1513 bis 1532« (Irene Dingel)

Scio-Stiftung für Kirchen- und Kirchenzeitgeschichte am Helmut-Hild-Haus der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Darmstadt: Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Stresemann-Gesellschaft, Mainz: Mitglied des Vorstands (Johannes Paulmann)

Universidad de Navarra, Pamplona/Spanien: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Memoria y civilización. Anuario de Historia de la Universidad de Navarra«, Mitglied (Thomas Weller)

Universität Osnabrück: Interdisziplinäres Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats (Irene Dingel)

Université de Neuchâtel: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Arte Nuevo. Revista de Estudios Aúreos«, Mitglied (Thomas Weller)

Verein für Reformationsgeschichte, Mitglied des Vorstands; Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte, Herausgeberin (Irene Dingel)

Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands, Frankfurt a.M.: Schriftführer und Mitglied des Ausschusses (Johannes Paulmann), Mitglied des Komitees der Arbeitsgemeinschaft »Digitale Geschichtswissenschaft« (Joachim Berger)

Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland, Hamburg: Mitglied des Vorstands (Mirjam Thulin)

Verkündigung und Forschung, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie. Sektion Kirchengeschichte, Mitglied (Judith Becker, Kęstutis Daugirdas, Irene Dingel, Mihai-D. Grigore, Christopher Voigt-Goy); korrespondierendes Mitglied (Joachim Berger)

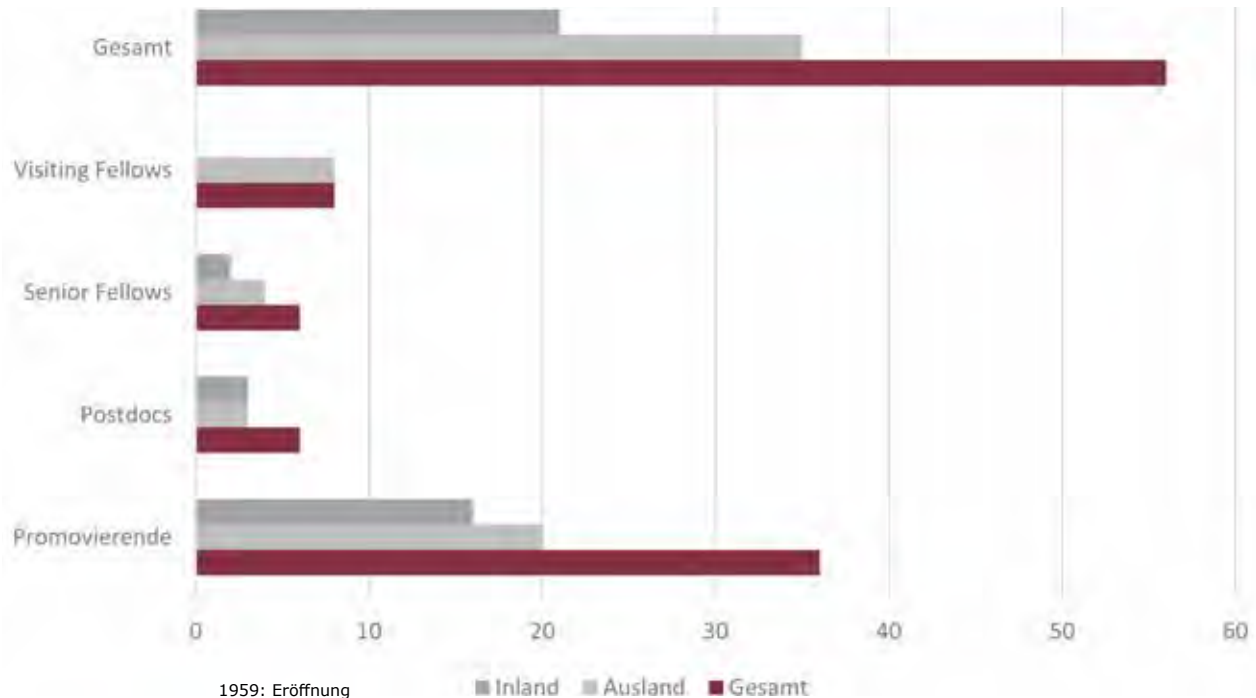
Wissenschaftsrat, Köln: Mitglied der wissenschaftlichen Kommission, Mitglied des Evaluationsausschusses, Leitung des Akkreditierungsausschusses (Irene Dingel)

Vilniaus Universitetas: Editorial Board of Monumenta Reformatio-nis Lithuanicae (Kęstutis Daugirdas)

Zeitschrift für Kirchengeschichte, Mitglied im Herausbergremium (Irene Dingel)

Daten und Fakten

Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm in Zahlen



1959: Eröffnung
des Stipendiaten-
wohnheims

1952: Einzug in die
Domus Universitatis

1951: Martin
Göhring (Direktor
Universalgeschichte)

1981: Peter Manns
wird Direktor (Direktor
Abendländische
Religionsgeschichte)

1950: Gründung des
Instituts; Direktoren:
Joseph Lortz (Direktor
Abendländische
Religionsgeschichte),
Fritz Kern (Direktor
Universalgeschichte)

1968: Karl Otmar
Freiherr von Aretin
wird Direktor (Direktor
Universalgeschichte)

1976: Peter Meinhold
wird Direktor (Direktor
Abendländische
Religionsgeschichte)

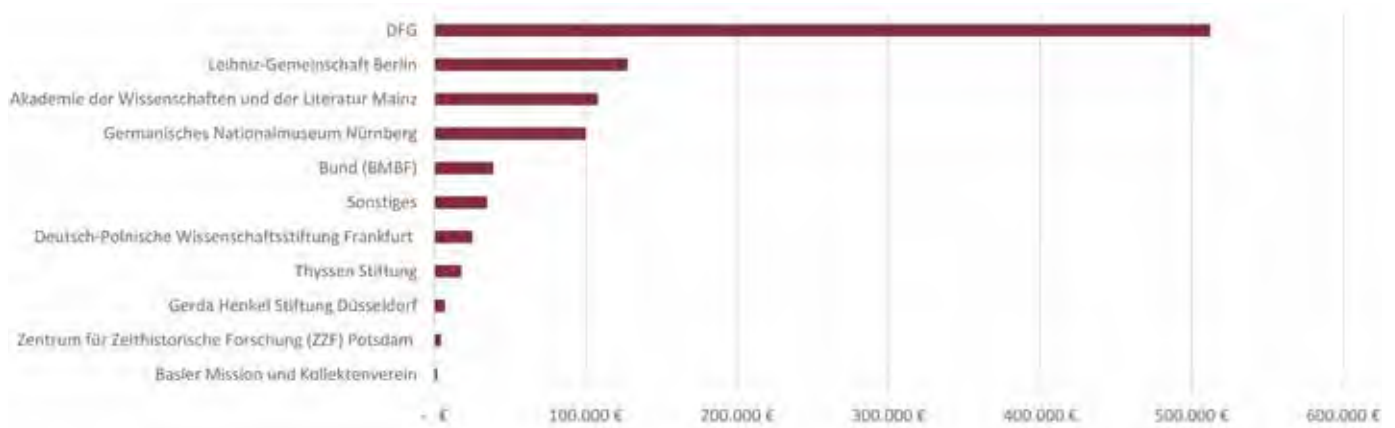
1950

1960

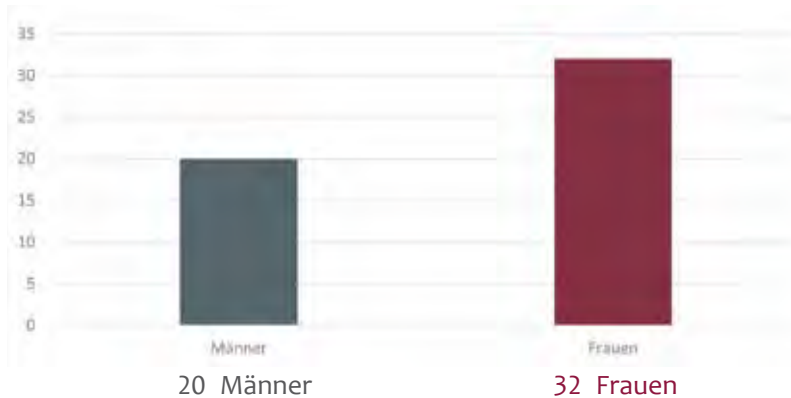
1970

1980

Drittmittel in 2016



Personal



Organisation und Gremien

Seit 2012 wird das IEG gemeinsam von Bund und Ländern im Rahmen der Leibniz-Gemeinschaft gefördert.

Das IEG, als Stiftung des bürgerlichen Rechts gegründet, wurde bis zum Jahre 1976 von der Gemeinschaft der Länder der Bundesrepublik Deutschland nach dem Königsteiner Abkommen finanziert. Bis 2011 war es im Haushalt des Landes RLP beim Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur etatisiert. Zur Realisierung seiner Forschungsprojekte und internationalen Kooperationen wirbt das Institut zusätzlich Mittel Dritter ein.

Das IEG besteht aus zwei Abteilungen, einer religionshistorischen und einer allgemeinhistorischen, die in den Forschungsbereichen sowie bei der Nachwuchsförderung und den Forschungsinfrastrukturen zusammenarbeiten. Forschung und wissenschaftliche Infrastruktur werden vom wissenschaftlichen Service (Bibliothek,

Der **Verwaltungsrat** des Instituts verabschiedet das Programmbudget des Instituts, das von den federführenden Ministerien in Bund und Land genehmigt wird, und

Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen) und der Verwaltung (EDV, Personal, Dienstbetrieb, Finanzen, Gebäude) unterstützt. Die Direktorin und der Direktor der beiden Abteilungen bilden den Vorstand, der die Geschäfte des Instituts (unter Hinzuziehung des Forschungskoordinators und des Verwaltungsleiters) führt.

Das IEG stellt den Wirtschaftsplan in Form eines Programmbudgets gemäß den von der Leibniz-Gemeinschaft definierten Anforderungen auf. Das Programmbudget stellt – auf Grundlage einer Kosten- und Leistungsrechnung – die wissenschaftliche Arbeitsagenda der Forschungsbereiche den zu erwirtschaftenden Erlösen und zu deckenden Kosten gegenüber.

ist für strukturelle und organisatorische Fragen von übergeordneter Bedeutung ebenso zuständig wie für die Anstellung der Direktorinnen und Direktoren.

Dem **Verwaltungsrat** gehörten im Berichtsjahr an:

- Barbara Schleicher-Rothmund, MdL, als auf Vorschlag der Wissenschaftsministerin von der Landesregierung RLP berufene Vorsitzende
- Dr. Achim Weber, Ministerialrat: Leiter der Hochschulabteilung des MWWK des Landes RLP
- Michael Sondermann, Referent: Vertreter des MWWK
- Manfred Geis, MdL RLP
- Dorothea Schäfer, MdL RLP
- Pia Schellhammer, MdL RLP
- Prof. Dr. Georg Krausch, Präsident der JGU Mainz
- Prof. Dr. Claudius Geisler, Generalsekretär der AdW Mainz

Der **Wissenschaftliche Beirat** begleitet die wissenschaftliche Arbeit des Instituts fachlich. Er wirkt an der Arbeitsplanung und der Bewertung der Arbeitsergebnisse des Instituts mit. Er ist interdisziplinär und international zusammengesetzt. Die fünfjährige Amtsperiode des aktuellen Wissenschaftlichen Beirats endet am 31.12.2016. Im Berichtsjahr waren folgende Professorinnen und Professoren Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

- Anselm Doering-Manteuffel (Tübingen)
- Gudrun Gersmann, Sprecherin (Köln)
- Madeleine Herren-Oesch (Basel)
- Volker Leppin, Sprecher (Tübingen)
- Heiner Lück (Halle-Wittenberg)
- Jiří Pešek (Prag)
- Risto Saarinen (Helsinki)
- Wolfgang Schmale (Wien)
- Luise Schorn-Schütte (Frankfurt a.M.)
- Herman Selderhuis (Apeldoorn)
- Brendan Simms (Cambridge)
- Peter Walter (Freiburg im Breisgau)

Der **neue Wissenschaftliche Beirat**, der seine Arbeit am 01.01.2017 aufgenommen hat, setzt sich wie folgt zusammen:

- Renate Dürr (Tübingen)
- Birgit Emich (Frankfurt a.M.)
- Ulrike Freitag (Berlin)
- Madeleine Herren-Oesch (Basel)
- Armin Kohnle (Leipzig)
- Charlotte Methuen (Glasgow)
- Olivier Millet (Paris)
- Judith Pollmann (Leiden)
- Julia Richers (Bern)
- Margit Szöllösi-Janze (München)
- Guiseppa Veltri (Hamburg)
- Günther Wassilowsky (Frankfurt a.M.)

Bibliothek

Die Bibliothek bietet mit ca. 90.000 Titeln Literatur zur Geschichte Europas seit der Mitte des 15. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden die europäische und internationale Geschichte sowie die Kirchen- und Theologiegeschichte seit Humanismus und Reformation.

Leitung: Ines Grund


Die Bibliothek hält zahlreiche internationale Fachzeitschriften und Periodika bereit, mehr als 500 in laufenden Subskriptionen (siehe Zeitschriftenübersicht ZDB). Außerdem steht eine große Anzahl von Fachbibliographien und allgemeinen bibliographischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Alle Bestände sind im Online-Katalog (OPAC, <https://opac.ub.uni-mainz.de/DB=3>) des Instituts recherchierbar. Dort finden sich auch die Neuzugänge des laufenden Erwerbungsjahres sowie eine große Zahl von DFG-geförderten Online-Ressourcen und Datenbanken. Die Bibliothek gehört im Rahmen des übergeordneten Bibliotheksverbundes HeBIS zum LBS Rheinhessen (Organisation und Technik: UB Mainz). Die Katalogisierung wurde Ende 2015 verbundweit auf das neue Regelwerk RDA umgestellt. Alle Beschäftigten der Bibliothek, die Bestände katalogisieren, wenden nach umfangreichen Schulungen seit 2016 das neue Regelwerk an.

Der Präsenzbestand der Bibliothek wird von Stipendiatinnen und Stipendiaten, den Gästen sowie den Beschäftigten des Instituts genutzt und steht auch allen inter-

essierten Institutsexternen zur Verfügung, die in der Bibliothek lesen, arbeiten und forschen wollen.

Die umfangreichen Sanierungsarbeiten im Haus seit 2015 haben die Benutzungsmöglichkeiten der Bibliothek bis Herbst 2016 teilweise eingeschränkt (Baulärm, Umbauten im 4. Stock). Ein großer Gewinn für die Bibliothek war die Erneuerung aller Fenster des Hauses im Zuge der Baumaßnahmen. Die alten Doppelfenster der Bibliothek konnten gegen neue schalldämmte Fenster mit Innenjalousien ausgetauscht werden. Der verbesserte Lichtschutz kommt den Büchern, der verbesserte Schallschutz den Leserinnen und Lesern zugute. Die Arbeitsplätze an den Fenstern der Bibliothek haben durch den Umbau sehr gewonnen.

Der reguläre Gesamtetat der Bibliothek blieb 2016 im Vergleich zum Vorjahr stabil und wurde durch zusätzliche Sachmittel verstärkt, um mehr Flexibilität bei Einzelerwerbungen zu erlangen. Die Neuerwerbungen der Bibliothek lagen bei 1957 Medieneinheiten. Auch 2016 konnten die thematischen Vorgaben des Forschungsprofils des Instituts bei den Erwerbungen berücksichtigt und der Be-



stand entsprechend auf- und ausgebaut werden. Im Zuge von Maßnahmen zur Bestandserhaltung wurde wie schon im Vorjahr ältere gedruckte Literatur buchbinderisch aufgearbeitet.

Die Katalogisierung der Beiträge von EGO (<http://www.ieg-ego.eu>) durch die IEG-Bibliothek für den HeBIS-Verbundkatalog mit Weiterleitung an den World-Cat (<http://www.worldcat.org>) wurde fortgeführt.

Die Sacherschließung der Bibliotheksbestände erfolgt auf der Grundlage der für den HeBIS-Verbund gültigen Regelwerke RSWK, DDC deutsch und RVK weiterhin für Neuerwerbungen ebenso wie für retrokonvertierte Titel. 2016 wurde zwecks Qualitätssicherung der Retrokonversionsarbeiten die Gegenprüfung der systematischen Kataloge fortgesetzt.

Preise, Anerkennungen und Berufungen

Anna Aschauer hat für die Monate Juli, August, Oktober und November ein Forschungsstipendium des Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramms der Franckeschen Stiftungen zu Halle erhalten.

Kęstutis Daugirdas habilitierte sich an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen und erhielt die *venia legendi* für das Fach Kir-



chengeschichte. Seine Habilitationsschrift behandelt das Thema »Die Anfänge des Sozinianismus. Genese und Eindringen des historisch-ethischen Religionsmodells in den universitären Diskurs der europäischen Evangelischen« (s.S. 98).

Simone Derix, ehemalige Stipendiatin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des IEG, wurde für ihre

Habilitationsschrift »Die Thyssens: Familie und Vermögen« mit dem Carl-Erdmann-Preis des VHD ausgezeichnet.

Die St. Kliment Ohridski-Universität in Sofia hat dem ehemaligen Direktor des IEG, **Heinz Duchhardt**, die Ehrendoktorwürde verliehen. Diese erhielt er aufgrund seiner Verdienste um die transnationale Zusammenarbeit, seiner Forschungen zur Europäischen Geschichte und zu internationalen Beziehungen.



Gregor Feindt hat 2015/2016 die Vertretung der Juniorprofessur für *Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas im 19. und 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt Polen* an der Universität Bremen übernommen.

Ángel Alcalde Fernández, 2016 Postdoc-Stipendiat am IEG, wurde für seine Dissertation »War Veterans and Transnational Fascism: From Fascist Italy and Nazi Germany to Francoist Spain and Vichy France (1917–1940)« mit dem »Ivano Tognarini«-Preis ausgezeichnet.

Johannes Paulmann wurde als Vorstandsmitglied des VHD wiedergewählt. Er ist seit 2012 Schriftführer des VHD und wird dieses Amt für weitere vier Jahre ausüben.

Michael Piotrowski hat einen Ruf an die UNIL im Bereich Digital Humanities angenommen.

Der ehemalige IEG-Stipendiat **Felix Schürmann** erhielt für seine Dissertation »Walfänger und afrikanische Küstengemeinschaften: Begegnungen und Verflechtungen, ca. 1760–1900« den Friedrich-Sperl-Preis.

Katharina Stornig hat einen Ruf als Juniorprofessorin für Kulturgeschichte am GCSC der JLU angenommen.

Christopher Voigt-Goy übernahm von Oktober 2015 bis September 2016 die Vertretung der

Professur für Historische Theologie an der Universität Heidelberg.

Interview mit Judith Becker

über ihr aktuelles Forschungsthema, ihr Fellowship in Schweden und ihren Ruf an die HU Berlin



Sie sind seit 2007 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IEG beschäftigt, von 2010 bis 2014 leiteten Sie die BMBF-Nachwuchsgruppe »Transfer und Transformation der Europabilder evangelischer Missionare im Kontakt mit dem Anderen«. Mit welchem Forschungsthema beschäftigen Sie sich aktuell? Im Oktober 2016 habe ich gemeinsam mit Katharina Stornig (GCSC) und Christoph Nebgen (Mainz) das Kolloquium »Menschen – Bilder –

Eine Welt. Menschenbilder in Missionszeitschriften aus der Zeit des Kaiserreichs« (s.S. 35) durchgeführt. Auf dieser Grundlage bereiten Katharina Stornig und ich eine Ausstellung vor, welche die Ergebnisse einem größeren Publikum vorstellen soll. Darin können die Besucherinnen und Besucher selbst erfahren, wie ihre eigenen Vorstellungen und Bildinterpretationen geprägt sind.

Von September 2015 bis Juni 2016 waren Sie als Fellow am Swedish Collegium for Advanced Study. Welche Möglichkeiten bietet ein solches Fellowship? Das SCAS ist ein wunderbarer Ort für Forschung und Vernetzung in einem anregenden internationalen und interdisziplinären Umfeld. Dort können sich Forschende ohne institutionelle Verpflichtungen konzentriert der Arbeit an einem Thema widmen.

Zudem ist der interdisziplinäre Austausch, der in gemeinsamen Kolloquien und Seminaren – und nicht zuletzt beim Mittagessen – stattfindet, äußerst wertvoll. Das sind ideale Voraussetzungen für »curiosity-driven research« und die Entwicklung neuer Ideen.

Kürzlich haben Sie einen Ruf an die Theologische Fakultät der HU erhalten. Wie geht es nun für Sie weiter? Im Oktober werde ich voraussichtlich die Professur für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Mittlere und Neuere Kirchengeschichte (Reformation) an der Theologischen Fakultät der HU antreten. Dann wird die Lehre sicher einen großen Teil meiner Zeit in Anspruch nehmen. Daneben möchte ich aber auch neue Forschungsprojekte entwickeln und die Ausstellung realisieren.

Beschäftigte

Vorstand

- Prof. Dr. Irene Dingel, Direktorin der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (geschäftsführend bis 31.12.2016)
- Prof. Dr. Johannes Paulmann, Direktor der Abteilung für Universalgeschichte

Forschungskoordination und Verwaltungsleitung

- Dr. Joachim Berger, Forschungs koordin ator
- Dipl.-Betriebsw. Klaus Bergmann, Verwaltungsleiter (seit 01.04.2016)
- Ass. Jur. Caroline Fuchs, Verwaltungsleitung Personal/Dienstbetrieb (bis 31.03.2016)

Verwaltung und Wissenschaftsorganisation

- Vanessa Brabsche M.A., Redakteurin
- Karin Droste, Sachbearbeiterin, Personal
- Monika Grothe, Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung (bis 30.06.2016)
- Susanne Holler, Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung (seit 15.06.2016)
- Winfried Koch, Gebäudebetreuung, Logistik
- Dr. Joe Paul Kroll, Wissenschaftlicher Lektor
- Barbara Kunkel, Sekretärin, Abteilung für Universalgeschichte
- Andrea Maier, Sekretärin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- Ulrike Moritz, Sachbearbeiterin, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
- Barbara Müller M.A., Referentin, Stipendien- und Gastwissenschaftlerprogramm
- Kathrin Schieferstein M.A., Referentin, Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ute Scholl-Poensgen, Sachbearbeiterin, Finanzbuchhaltung
- Erika Seibel, Sachbearbeiterin, Personal/Finanzen/Gebäude
- Stefanie Mainz, Sachbearbeiterin, Veranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit/Forschungskoordination



Bibliothek

- Dr. Ines Grund, Bibliotheksleiterin; EDV-Koordination; Gleichstellungsbeauftragte
- Dipl.-Bibl. Nina Schoof, Akzession (bis 31.01.2016)
- Dipl.-Bibl. Hans Brobeck, Kataloge
- Silvia Hoffmann, Akzession, Benutzung
- Annette Reichardt, Aufsicht

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

- Elke Ackermann M.A., Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (bis 30.06.2016, vom 01.07.2016 bis 31.12.2016 Stipendiatin des IEG)
- Anna Aschauer, M.A, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt »DARIAH-DE« (seit 01.03.2016); vom 18.07.2016 bis 26.08.2016 und vom 10.10.2016 bis 18.11.2016 Dr. Liselotte Kirchner-Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftung zu Halle
- Anna Aurast M.A., Projekt »DARIAH-DE«; stv. Gleichstellungsbeauftragte (bis 31.01.2016)
- Dr. Cornelia Aust, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte
- Ceren Aygül (assoziiert), Promotionsstipendiatin der Gerda Henkel Stiftung, Projekt »Turkish Red Crescent and its Relation with International Red Cross Movement in terms of Humanitarianism (1868–1928)«
- PD Dr. Judith Becker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte; stellv. Gleichstellungsbeauftragte; vom 01.09.15 bis 15.06.2016 Fellowship am SCAS in Uppsala
- Dr. Eveline G. Bouwers, Projektleiterin »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«



- PD Dr. Kęstutis Daugirdas, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- Elsa Duval M.A., Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (bis 30.06.2016, vom 01.07.2016 bis 31.12.2016 Stipendiatin des IEG)
- Dr. Claudia Falk, Projekt »DARIAH-DE« (bis 29.02.2016); »EGO« (seit 01.03.2016)
- Dr. Gregor Feindt, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte; vom 01.11.2015 bis 31.07.2016 Vertretung der Juniorprofessur für Geschichte und Kultur Ostmitteleuropa an der Universität Bremen
- Dr. Bernhard Gißibl, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
- PD Dr. Mihai-D. Grigore, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (Elternzeit vom 22.01.2016 bis 21.03.2016, Elternteilzeit vom 22.03.2016 bis 21.01.2017)
- Dr. Andrea Hofmann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- Dr. Henning P. Jürgens, Projekt »Dass Gerechtigkeit und Friede sich küssen – Friedensrepräsentationen in der Vormoderne«
- Dr. Fabian Klose, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
- Dr. des. Denise Klein, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte (Elternzeit vom 26.06.2015 bis 26.06.2016)
- Dr. Jan Martin Lies, Projekt »Controversia et Confessio«
- Sara Mehlmer M.A., Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)« (Elternzeit vom 14.07.2016 bis 13.03.2017)
- Dr. Esther Möller, Projekt »Ägyptischer Roter Halbmond« (Elternzeit vom 01.11.2016 bis 31.01.17)
- Dr. Sarah Panter, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte
- Dr. Urszula Pełkala, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte; vom 19.01.2016 bis 12.02.2016 Karl-Ferdinand-Werner-Fellowship am DHI Paris

Graduiertenkolleg »Die christlichen Kirchen vor der Herausforderung Europa«

- Helen Bennemann, Sekretariat (seit 16.06.2016)
- Dr. Małgorzata Morawiec, Geschäftsführung
- Susanne Holler, Sekretariat (bis 16.06.2016)
- Dr. Jan Schubert (assoziiert), Postdoc

- Anna Katharina Pieper M.A., Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Universalgeschichte
- Dr.-Ing. Michael Piotrowski, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Digital Humanities (bis 31.12.2016)
- Dr. Andrea Rehling, Projektleitung »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit«; vom 01.08.2016 bis 31.10.2016 Visiting Fellow am Europainstitut der Universität Basel
- Julia Röttger M.A., Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (bis 30.06.2016)
- Alexandra Schäfer-Griebel M.A., Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«
- Dipl.- Theol. Hans-Otto Schneider (assoziiert), Projekt »Controversia et Confessio«
- Benedetta Serapioni M.A., Projekt »Wissen der Welt – Erbe der Menschheit« (bis 30.06.2016, vom 01.07.2016 bis 31.12.2016 Stipendiatin des IEG)
- Dr. Manfred Sing, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte (Elternzeit vom 11.01.2016 bis 10.02.2016, Elternzeit vom 11.02.2016 bis 10.01.2017)
- Dr. Katharina Stornig, Projekt »Das ferne Kind: Religiöses Engagement und die Globalisierung von Familie (1840–1930)« (bis 30.09.2016)
- Péter Tschet LL.M., M.A., Projekt »Glaubenskämpfe: Religion und Gewalt im katholischen Europa (1848–1914)«
- Dr. Mirjam Thulin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte
- PD Dr. Christopher Voigt-Goy, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte; vom 01.10.2015 bis 30.09.2016 Vertretung der Professur für Historische Theologie an der Universität Heidelberg
- Dr. Thomas Weller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Abteilung für Universalgeschichte
- Dr. John Carter Wood, Projekt »Christliche Ordnungsentwürfe in Großbritannien als Reaktion auf die europäischen Krisen der Zwischenkriegszeit« (bis 31.07.2016)
- Andreas Zecherle, Projekt »Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden«



Spektrum

DARIAH-DE geht in die dritte Förderphase Das BMBF-geförderte und von der SUB koordinierte Verbundprojekt DARIAH-DE geht in die dritte Förderphase: Seit März 2016 wird das Projekt mit einer Fördersumme von insgesamt rund fünf Millionen Euro für drei weitere Jahre fortgesetzt. Eine entsprechende Verlängerung erfährt auch das am IEG angesiedelte Teilprojekt »Nachhaltige Forschungsinfrastrukturen in der historischen Europaforschung«, das sich mit digitalen Methoden und Werkzeugen in den historisch arbeitenden Wissenschaften beschäftigt.

Chancengleichheit erfolgreich umgesetzt Das IEG erhält das TOTAL E-QUALITY-Prädikat für die Förderung der Chancengleichheit von Männern und Frauen. Um dieses Prädikat können sich Organisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung bewerben, die in ihre Personal- und Organisationspolitik bereits nachhaltig Maßnahmen der Chan-



Die IEG-Gleichstellungsbeauftragte Ines Grund bei der Preisverleihung des TOTAL E-QUALITY-Prädikats

cengleichheit und Familienfreundlichkeit integriert haben. Das Prädikat gilt für drei Jahre.

DFG setzt Förderung des Projekts zu europäischen Religionsfrieden fort Das Forschungsprojekt »Religiöse Friedenswahrung und Friedensstiftung in Europa (1500–1800): Digitale Quellenedition frühneuzeitlicher Religionsfrieden« des IEG wird für weitere drei Jahre von der DFG gefördert.

»Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa« Im Rahmen des DFG-Programms »Point Sud« haben Bernhard Gißibl, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung für Universalgeschichte, und Felix Schürmann, ehemaliger Stipendiat des IEG, die Finanzierungszusage für eine internationale Konferenz zum Thema »Decolonization and the Politics of Wildlife in Africa« erhalten.

Die DFG-Förderung des Forschungsprojekts »Zwischen theologischen Positionen und national-politischen Interessen. Katholische Bischöfe als Akteure der deutsch-französischen und deutsch-polnischen Versöhnung nach dem Zweiten Weltkrieg (1945–1990)« von Urszula Pękala wurde bewilligt.

Glückwünsche Zu Ehren des 60. Geburtstags von Irene Dingel fand ein vom IEG organisierter Empfang statt, an dem zahlreiche Gratulantinnen und Gratulanten



Irene Dingel während der Feierlichkeiten zu ihrem Geburtstag

aus Wissenschaft und Forschung teilgenommen haben. Johannes Paulmann gratulierte stellvertretend für das IEG, die Festrede hielt Prof. Dr. Wolf-Friedrich Schäufele (Marburg). Mitarbeiter der Abteilung für Abendländische Religionsgeschichte führten Frau Dingel zu Ehren das Stück »Inquisitor Hochstraten in Feierlaune. Eine überaus zwielichtige Angelegenheit. Nach dem satirischen Gespräch Hochstratus Ovals« auf.

»Leibniz in Mainz« Anlässlich des 300. Todestags und 370. Geburtstags von Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) organisierte das IEG im Rahmen des Mainzer Wissenschaftsmarkts Stadtführungen entlang der Spuren, die Leibniz in Mainz hinterlassen hat (s.S. 71).

UNESCO-Urkunde Der Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission verlieh im Rahmen eines Festaktes die Urkunden zur Aufnahme früher Reformationsschriften Martin Luthers in das UNESCO-Weltregister des Dokumentenerbes. Das Nominierungsdossier zu den Luther-Schriften wurde von Irene Dingel und Henning P. Jürgens (IEG) in Ko-

operation mit Lutherforschern aus der ganzen Welt erarbeitet. Ausführlich beschrieben sind die 14 Dokumente in dem Band »Meilensteine der Reformation. Schlüsseldokumente der frühen Wirksamkeit Martin Luthers« (Gütersloh 2014).

Fortsetzung der Interviewreihe

Im Rahmen der Fernsehlehredaktion (WS 2016/17) des Journalistischen Seminars der JGU Mainz wurde die bereits im vergangenen Jahr begonnene Porträtreihe fortgesetzt, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Stipendiatinnen und Stipendiaten des IEG vorstellt. Zu sehen sind die Filme im Youtube-Kanal des IEG sowie unter <http://www.ieg-mainz.de/institut/mediathek>.



Irene Dingel (fünfte v.r.) und Henning P. Jürgens (vierter v.r.) nach Erhalt der Urkunde über die Aufnahme früher Reformationsschriften in das UNESCO-Dokumentenerbe

Presseresonanz 2016 (Auswahl)

- »Kirchliche Hochschulen, Teil 3, Wildwuchs oder Bereicherung?«, Irene Dingel im Gespräch mit Andreas Main in »*Tag für Tag*«, *Deutschlandfunk*, 08.02.2016
- »Wittenberg und der Beginn der Reformation«, Bericht von Christian Geyer über die XII. Frühjahrstagung »Wittenberg und der Beginn der Reformation«, *FAZ*, 29.03.2016
- »Geschichte der Roma. Klaus Michael Bogdal über Roma in Europa und deren Ausgrenzung«, *Allgemeine Zeitung*, 31.03.2016
- »IEG-Schwerpunktthema 2016/17 »Europa und seine Ränder««, *Allgemeine Zeitung*, 08.04.2016
- »Geschichten vom Randvolk« Interview mit Klaus Michael Bogdal und Veröffentlichung des im Rahmen der Schwerpunktreihe entstandenen Vortragstextes, *Tagesspiegel*, 12.04.2016
- »Universalgelehrter in der Gutenbergstadt«, Tagungsbericht, *Allgemeine Zeitung*, 20.05.2016
- »Leibniz in Mainz«, Irene Dingel im Gespräch, »*SWR2-Journal am Mittag*«, *SWR*, 02.06.2016
- »Europa und seine Ränder / Europe from the Margins«, Bericht über das aktuelle IEG-Schwerpunktthema, *Deutschlandfunk*, 02.06.2016
- »Prägende Jahre in Mainz. Über die Mainzer Spuren im Werk des Gottfried Wilhelm Leibniz'«, *Allgemeine Zeitung*, 03.06.2016
- »Ringens um Versöhnung«, Urszula Pękala im Gespräch, »*SWR2-Journal am Mittag*«, *SWR*, 28.06.2016
- »Von der Simulation zur Narration: Grenzen historischer Authentizität«, Tagungsbericht, *Allgemeinen Zeitung*, 01.07.2016
- »»Ringens um Versöhnung«, deutsch-polnische Aussöhnung als Vorbild für ähnliche internationale Konflikte?«, Tagungsbericht, *Allgemeine Zeitung*, 08.07.2016
- »Welches Projekt verfolgen Sie als Nachwuchswissenschaftlerin?«, Elke Ackermann über das UNESCO-Welterbe Galápagos, »Magazin für Wissenschaft und Gesellschaft« (Leibniz-Gemeinschaft), 22.08.2016
- Live vom 51. Historikertag, Fabian Klose im Gespräch über das Thema »Menschenrechte«, »*Zeitfragen*«, *Deutschlandradio Kultur*, 21.09.2016
- »Reformation und ihre Folgen«, Irene Dingel im Gespräch, »*Religionen*«, *Deutschlandradio Kultur*, 23.10.2016
- »Koloniale Gewalt und Kolonialkrieg«, Beitrag von Fabian Klose über Kolonialkrieg und koloniale Gewalt, *bpb-Dossier »(Post)kolonialismus und Globalgeschichte*«, *Bundeszentrale für politische Bildung*, 11.11.2016

Ausblick auf 2017

»Auf den Spuren der Reformation in Rheinland-Pfalz« Wer durch RLP reist, trifft auf viele Orte und Sehenswürdigkeiten, die für die Reformation historische Bedeutung erlangt haben. Der von Irene Dingel und Henning P. Jürgens herausgegebene Kulturführer lädt dazu ein, das Land auf den Spuren der Reformation zu erkunden und zu entdecken, wie die Reformation die im heutigen Bundesland RLP geeinten damaligen Herrschaften und Städte prägte.



Kulturelle Souveränität – ist das nicht ein Widerspruch? Lassen sich das flüchtige und prozesshafte Verständnis von Kultur und der häufig monolithisch verstandene Begriff der Souveränität überhaupt sinnvoll zueinander in Bezug setzen? In »Kulturelle Souveränität«, herausgegeben von Gregor Feindt, Bernhard Gißibl und Johannes Paulmann (IEG) argumentieren die Autorinnen und Autoren zugunsten eines neuen Instruments für die historische Analyse von Souveränitätspraktiken jenseits des Staates. Kulturelle Souveränität erschließt gesellschaftliches und politisches Handeln aus Sicht der jeweiligen Akteure und entwickelt so einen kulturwissenschaftlichen Zugang zu einem zentralen Konzept europäischer Geschichte.



»Bessere Welten. Kosmopolitismus in den Geschichtswissenschaften«, herausgegeben von Bernhard Gißibl (IEG) und Isabella Löhr (Leipzig) lotet das heuristische Potenzial des Kosmopolitischen für die Geschichtswissenschaften aus. Im Zentrum stehen das konfliktbeladene Aushandeln von Zugehörigkeiten, Ansprüchen und Rechten, die Begegnung mit dem Anderen sowie die normative Reflexion dieser Begegnungen in einer prinzipiell von Ungleichheit und Machtasymmetrien geprägten Welt.



Bildnachweis

- 6, 8, 10, 49, 60–61, 63, 71f., 77f., 80–85, 88, 92f., 102f., 105f., 108, 110f., 115, 121, 136–138 (links), 139, 145 (links): IEG.
- 12: Le Petit Journal Illustré (10. Mai 1903).
- 16, 33, 44, 69, 98, 100: Wikimedia Commons.
- 18: Christopher Voigt-Goy, IEG.
- 20f.: Inventar der Kirchen im bretonischen Saint-Gorgon am 10. März 1906, aus: Archives départementales du Morbihan, Vannes.
- 22: José María de Murga (1827–1876), spanischer Abenteurer und Reisender, Druck von 1877, Herkunft unbekannt, aus: Vicente Moga Romero, De fortaleza a ciudad. Melilla en las revistas ilustradas de finales del siglo XIX, Melilla (UNED), Bellaterra 2006, S. 19.
- 23: Slowenischen Karikatur zur Kirchenstreit in Ricmanje (Bildausschnitt), aus: »Škrat« (14. April 1906), aus: Biblioteca Civica Attilio Hortis, Trieste.
- 24: Gedenkmedaille (recto/verso) auf den Nürnberger Exekutionstag.
- 25: Antike Holzschnitt-Ansicht von Istanbul, Konstantinopel (Bildausschnitt), Druck um 1150 bei Petri in Basel.
- 26: George Cruikshank, The Age of Reason (London: Thomas Tegg, 1819), aus: British Museum, London.
- 28: Judith Becker, IEG.
- 34: Inge Birk (Kariaten), Dezember 1948.
- 40: Nach dem Frontispiz von Thomas Hobbes, »Leviathan«, Abraham Bosse, 1651, Stefanie Mainz, IEG.
- 59: Bat'a Personalabteilung (Hg.), Výběr a výchova průmyslového člověka instrukční příručka, Zlín 1938, S. 129.
- 70: Mirjam Thulin, IEG.
- 74: GHRA.
- 86: Philipp Batelka.
- 92: John C. Wood, IEG.
- 94: Aleksandra Adamczyk, Überlegungen Leonhard Krenzheims zu totgeborenen Kindern und ihr Einfluss auf die schlesische Begräbniskultur vom Ende des 16. bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts (Bildausschnitt), aus: VIEG Beiheft 106, Aleksandra Adamczyk.
- 95: Darstellung einer Moriskin aus Granada aus dem Trachtenbuch des Christoph Weiditz (um 1530–1540) (Bildausschnitt), aus: VIEG Beiheft 108, GNM.
- 96: Clara Sornas' Sklaverei-Denkmal in Stonetown, Sansibar (Bildausschnitt), aus: VIEG Beiheft 110, Fabian Klose, IEG.
- 97: Die Corpus Christi-Prozession beim Verlassen der Kirche Santa Maria del Mar von Ramon Casas (1907) (Bildausschnitt), aus: VIEG Beiheft 111, Museu Nacional d'Art de Catalunya, Barcelona.
- 99: Sonderausgabe zur Feier des 300jährigen Jubiläums der Übergabe der Augsburgerischen Konfession am 25. Juni 1830 (Bildausschnitt), aus: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland.
- 122f.: JGU Mainz.
- 124: Pixabay.
- 138: Heinz Duchhardt.
- 140–143: Barbara Müller, IEG.
- 144: Total E-Quality.
- 145 (unten): UNESCO.

Abkürzungsverzeichnis

AdW Mainz	Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz	LMU	Ludwig-Maximilians-Universität, München
AEDit Frühe Neuzeit	Archiv-, Editions- und Distributionsplattform für Werke der Frühen Neuzeit	mainzed	Mainzer Zentrum für Digitalität in den Geistes- und Kulturwissenschaften
ARG-L	Archiv für Reformationsgeschichte – Literaturbericht	MLU	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
BADW	Bayerische Akademie der Wissenschaften, München	MPIWG	Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin
BBAW	Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin	MWWK	Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung	NDB	Neue Deutsche Biographie
CEDIFOR	Zentrum für Digitale Forschung in den Geistes-, Sozial- und Bildungswissenschaften	NWO	Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk Onderzoek
CEU	Central European University, Budapest	OFU	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
CSIC	Centro de Humanidades in Madrid	OPAC	Online Public Access Catalogue
DARIAH-DE	Digital Research Infrastructure for the Arts and Humanities	OUP	Oxford University Press
DDC	Dewey Decimal Classification	ÖZG	Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft	RDA	Resource Description and Access
DHI	Deutsches Historisches Institut	RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
DPWS	Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung	RLP	Rheinland-Pfalz
DTA	Deutsches Textarchiv	RSWK	Regeln für die Schlagwortkatalogisierung
EGO	Europäische Geschichte Online	RVK	Regensburger Verbundklassifikation
FTS	Fritz Thyssen Stiftung	SAW	Sächsische Akademie der Wissenschaften, Leipzig
GCSC	Graduate Centre for the Study of Culture (Justus-Liebig-Universität Gießen)	SCAS	Swedish Collegium for Advanced Study
GEI	Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung, Braunschweig	Sciences Po	früher: Institut d'Études Politiques de Paris (IEP de Paris)
GHRA	Global Humanitarianism Research Academy	SNF	Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
GNM	Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg	SUB	Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Göttingen
HAB	Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel	TU	Technische Universität Berlin
HHU	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	UKP Lab	Technische Universität Darmstadt
H-Soz-U-Kult	Kommunikation und Fachinformation für die Geschichtswissenschaft	UKSW	Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität, Warschau
HU	Humboldt Universität zu Berlin	UNIL	Universität Lausanne
IDS	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim	UoE	Universität Exeter
IEG	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz	UoW	Universität Warwick
IGDJ	Institut für die Geschichte der deutschen Juden	UR	Universität Regensburg
IHPAN	Historisches Institut der Polnischen Akademie der Wissenschaften Warschau	VHD	Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands
IISMM	Institut de l'islam et du monde musulman Paris	VIEG	Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz
IKRK	Internationales Komitee vom Roten Kreuz	VJD	Verband der Judaisten in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
JGU Mainz	Johannes Gutenberg-Universität Mainz	WWU	Westfälische Wilhelms-Universität in Münster
JLU	Justus-Liebig-Universität Gießen	ZDB	Zeitschriftendatenbank
LBS	Lokales Bibliothekssystem	ZIS	Zentrum für Interkulturelle Studien, JGU Mainz
LFV	Leibniz Forschungsverbund		



Impressum

Jahresbericht 2016
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz



herausgegeben von Irene Dingel und Johannes Paulmann
Redaktion: Kathrin Schieferstein mit Vanessa Brabsche und Joe Paul Kroll
DTP: Vanessa Brabsche
Druck: Lattreuter GmbH/Nierstein
URN: urn:nbn:de:0159-2017022805

Kontakt:
Öffentlichkeitsarbeit
Tel: +49 (0)6131-39 393 50
Fax: +49 (0)6131-39 353 26
E-Mail: info@ieg-mainz.de

www.ieg-mainz.de

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte (IEG)
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

Mitglied der

Leibniz
Leibniz
Gemeinschaft